Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Dienstag, den 16. August 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 193.

Deutschland obenauf.

Von Oswald F. Schuette.

Bezüglich der Farbwaren hat Deutschland wieder die führende Stellung in Hongkong. — Die Vereinigten Staaten sind auf die dritte Stelle zurückgedrängt worden. — Energische Bemühungen deutscher Firmen, sich den indischen Markt zu erobern.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 15. August. Deutschland hat sich den Markt für Farbstoffe in Hongkong zurückerobert, wie von dort der Vizekonsul William H. Gale berichtet. Der Sieg der Deutschen scheint ein so absoluter zu sein, bemerkt der Vizekonsul in seinem Bericht, daß die Regierung Hongkongs das Einfuhrverbot für ausländische Farbstoffe völlig aufgehoben und den Handel mit Farbstoffen allen Ländern frei gegeben hat.

Dieses Verbot, durch welches vom örtlichen Handel in Hongkong mit der alleinigen Ausnahme Englands, alle Länder ausgeschlossen waren, hat augenscheinlich den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Englische Farbstoff-Fabrikanten reagierten nicht auf die Anforderungen der Kundschaft und amerikanischen sowie europäischen Fabrikanten gelang es, ungeachtet der Schwierigkeiten, mit denen das Aufrechterhalten eines Warenlagers in der Kolonie verbunden war, ziemlich gute Geschäfte mit chinesischen Häfen zu machen.

Zur Zeit ist die Situation im Farbwarengeschäft höchst ungewiß. Vor dem Krieg war das Geschäft in das mit einheimischen Farben und in das der künstlichen Farben „ausländischen Genres", namentlich Anilin und künstliche Indigofarben aufgeteilt. Der Handel mit künstlichen Farben befand sich fast ausschließlich in deutschen Händen. Als dann der Krieg ausbrach, setzten die Vereinigten Staaten ansehnliche Mengen künstlicher Farben ab.

Deutschland hat jetzt die Handelsbeziehungen wieder aufgenommen und sich die führende Stellung, die es vor dem Krieg inne hatte, zurückerobert. In Canton sowie in anderen chinesischen Städten befanden sich während der Kriegsdauer große Vorräte an deutschen Farbstoffen und seit Kriegsschluß sind große Sendungen aus Deutschland angelangt.

Selbst in Hongkong kann man sich ein klares Bild über das Wiederaufleben des deutschen Handels mit Farbstoffen machen, wenn man die Zahlen bezüglich der Einfuhr an Farbstoffen für das erste Quartal dieses Jahres vergleicht. Im ersten Quartal des vorigen Jahres hatten die Vereinigten Staaten bezüglich der Lieferung von Anilinfarben die Führung. Deutschland, das in dem gleichen Zeitraum 1919 überhaupt keine Farbstoffe eingeführt hatte, kam an dritter Stelle während der ersten drei Monate des Jahres 1920. Im ersten Quartal dieses Jahres hat sich das Bild wesentlich verändert. Deutschland hat mit Bezug auf die Einfuhr der künstlichen Indigofarben die Führung. An zweiter Stelle kommt England und an dritter Stelle die Vereinigten Staaten. Neben dem Umstand, daß den deutschen Farbstoffen durch das von ihnen genossene Ansehen, ein Vorteil gesichert worden, hat zum Aufschwung des deutschen Handels ohne Frage der Umstand der billigen Preise beigetragen, zu denen sie angeboten werden."

Konsul Gale fügt noch die folgende Bemerkung hinzu:

„Es gilt allgemein für Tatsache, daß die besseren Sorten der amerikanischen Farbstoffe, den guten Sorten des deutschen Fabrikats gleichkommen, aber die Agenten der amerikanischen Fabrikanten waren außerstande in der Preisfrage mit den Deutschen zu konkurrieren."

Ein weiterer Bericht über Fortschritte des deutschen Handels kommt vom Generalkonsul Alexander W. Weddell aus Kalkutta. Seinen Meldungen zufolge erhalten dortige Firmen direkt per Kabel Anerbietungen von deutschen Firmen, die sich bemühen, Geschäftsverbindungen in Indien anzuknüpfen.

„Eine Firma," heißt es in dem Bericht, „erhielt kürzlich eine Kabeldepesche von einem deutschen Hause, das Eisen- und Stahlprodukte herstellt, mit dem Anerbieten der ausschließlichen Generalvertretung für Indien. Zu gleicher Zeit wurden Stahlpfeiler zu 1980 Mark frachtfrei Kalkutta angeboten, was bei dem gegenwärtigen Stand der Valuta etwa der Hälfte des Preises gleichkommt, der von einer amerikanischen Firma gefordert wurde. Quotierungen von englischen Firmen kommen ungefähr dem amerikanischen Preise gleich, sind jedoch noch ein wenig niedriger."

Ob sie abziehen?

Japaner haben angeblich die Absicht Wladiwostok zu räumen.

Unterhandlungen bevorstehend.

Vertreter Japans unterwegs, um mit der Regierung des sibirischen Staates Chita zu unterhandeln. — Auch Anknüpfung von Handelsbeziehungen geplant. — Erdbeben in der italienischen Kolonie Eritrea in Afrika.

(Depesche der „Associated Preß".)

Honolulu, 16. August. Wie der hiesigen japanischen Zeitung „Nippu Jiji" aus Tokio gemeldet wird, ist dort das Gerücht im Umlauf, Japan beabsichtige demnächst in Unterhandlungen mit der russischen Sowjetregierung bezüglich der Räumung Sibiriens seitens der japanischen Truppen einzutreten. Außerdem soll auch die Frage der Anknüpfung der Handelsbeziehungen gelegentlich dieser Konferenz, die angeblich in Darien, in der Mandschurei stattfinden wird, zur Erörterung gelangen.

Die Tokioer Zeitung „Asahi Shimbun" behauptet, Japan sei bereit, von der Durchführung seines geplanten Marineprogramms Abstand zu nehmen, vorausgesetzt die Vereinigten Staaten hören mit der Befestigung ihrer Besitzungen im Stillen Ozean auf und nehmen von der Durchführung ihres dreijährigen Marinebauprogramms Abstand.

Vertreter des japanischen Auswärtigen Amts nach Wladiwostok gesandt.

Tokio, 16. Aug. Durch den Umstand, daß die japanische Regierung geneigt ist, die Frage der Räumung Sibiriens durch die japanischen Truppen vor dem Zusammentreten der Abrüstungskonferenz in Washington zu erledigen, wird der Mission von Hajime Matsushima vom Auswärtigen Amt, der kürzlich nach Wladiwostok gesandt worden, besondere Bedeutung verliehen. Er ist, wie es heißt, ermächtigt, weitgehende Unterhandlungen mit der Regierung von Chita zu führen, die sich auch auf eine Räumung von Wladiwostok und Umgegend durch die japanischen Truppen erstrecken.

In einem Interview, das Matsushima unterwegs gewährte, soll er gesagt haben, daß die Frage der Räumung Wladiwostoks infolge der kürzlichen diplomatischen und militärischen Konferenzen in Tokio nunmehr auf dem Punkt der Verwirklichung angelangt sei. England habe durch den Abschluß eines Handelsvertrags mit der russischen Sowjetregierung einen Präzedenzfall für Unterhandlungen seitens Japans mit der Regierung von Chita geschaffen.

Was Paris sich melden läßt.

Paris, 16. August. Unterhandlungen bezüglich einer Anleihe in den Vereinigten Staaten im Betrage von $50,000,000, die zwischen deutschen und amerikanischen Financiers im Gange gewesen, haben sich zerschlagen. So heißt es in einer Berliner Depesche der Pariser Ausgabe des „New York Herald".

Smuts hat Pech auf der Heimreise.

London, 16. August. An Bord des Dampfers „Saxon", auf dem sich General Jan C. Smuts, der Premierminister der Vereinigten Staaten von Südafrika auf dem Heimreise nach Kapstadt befindet, ist in zwei Bunkers Feuer ausgebrochen und der Dampfer hält jetzt, wie Funkendepeschen melden, auf Sierra Leone zu, begleitet von dem englischen Dampfer „Waipara". In der Funkendepesche wird versichert, daß für die Passagiere keinerlei Gefahr vorliegt.

Erdbeben in Afrika.

Rom, 16. August. Laut hier eingetroffenen Nachrichten, hat in der italienischen Kolonie Eritrea, an der afrikanischen Küste des Roten Meers, ein heftiges Erdbeben stattgefunden. In einer Depesche aus dem Regierungssitz Asmara heißt es, daß in Massowa, an der Küste des Roten Meers, vier Personen getötet und an die zwanzig verletzt wurden. Mehrere Häuser sind eingestürzt und viele Gebäude wurden dort beschädigt. Auch in Nachbarstädten hat das Erdbeben großen Schaden angerichtet.

Der italienische Minister der Kolonien hat eine unverzügliche Hilfsaktion verfügt.

Türkische Nationalisten weichen vor den Griechen.

Konstantinopel, 15. Aug. Die Regierung der türkischen Nationalisten ist von Angora nach Cäsarea, 160 Meilen südöstlich von Angora, verlegt worden, und die Zivilbevölkerung ist infolge des Vorrückens der Griechen zum Verlassen der Stadt aufgefordert worden.

Die Türken wollen am Sakaria Fluß den Griechen Stand halten, und sollten sie dort auch geschlagen werden, so wollen sie auf Cäsarea und Yosgad, 85 Meilen nordwestlich von Caesarea, zurückgehen. (Bereits am 5. August war aus Konstantinopel über Paris gemeldet worden, daß die türkische Regierung von Angora nach Cäsarea übersiedeln wolle.)

Abkommen zwischen Frankreich und den türkischen Nationalisten.

Angora, 15. Aug. Die türkischen Nationalisten haben das revidierte Uebereinkommen mit Frankreich, mit etlichen unwesentlichen Abänderungen, angenommen, wie heute hier bekannt gegeben wurde. Der Wortlaut des Uebereinkommens wurde nicht bekannt gegeben.

Bolschewisten als Friedensstifter.

Kars, Transkaukasien, 14. Aug. Bolschewistische Truppen machten heute einer Schlacht ein Ende, die hier in der Nähe zwischen Türken und Armeniern im Gange war. Die Armenier machten einen Angriff auf die Ueberbleibsel der Truppen des Befehlshabers der türkischen Nationalisten in Armenien, Kiazim Bekir.

Englischer Offizier verunglückt.

Kairo, Aegypten, 16. Aug. Oberst C. R. Newman, der Chef des Generalstabs der englischen Armee in Aegypten, trug schwere Verletzungen davon, als ein Flugzeug, in dem er einen Aufstieg gemacht, gestern abstürzte. Der Pilot blieb auf der Stelle tot.

Lenin und Hungersnot.

Was der Bolschewisten-Premierminister über die Lage in Rußland gesagt haben soll.

New York, 16. August. Laut der Nummer des amtlichen Bolschewistenorgans „Prawda" in Moskau vom 16. Juli soll der Premierminister der russischen Sowjetregierung bei der Erörterung der Hungersnot in Rußland das Folgende gesagt haben:

„Wir befinden uns in einer derartigen Not, die hauptsächlichen produktiven Resurcen der Bauern und der Arbeiterschaft sind derart erschöpft, daß wir zeitweilig alles der einen Frage unterordnen müssen, der Erhöhung der Nahrungsmittelmenge."

In einem Leitaufsatz heißt es in der betreffenden, hier eingetroffenen Nummer: „Die Lage aller Zweige der Nationalökonomie Rußlands muß als einer Katastrophe nahe bezeichnet werden und das ist nicht etwa eine Redensart, sondern nackte Tatsache."

Bezüglich der Lage der wesentlichen Industriezweige heißt es in dem Leitaufsatz:

„Das Donetz Bassin, die Hauptquelle der Kohlenzufuhr, nähert sich in schmerzlicher Weise seinem Zusammenbruch. Nachdem im Dezember 1920 die Grenze von 30,000,000 Pud (ein Pud etwa 37 Pfund) überschritten worden war, stieg die Förderung im Donetz Bassin bis auf 33,300,000 Pud im März und ging im April 1921 auf 30,200,000 Pud zurück. Im Mai war ein scharfer Rückgang, bis auf 24,800,000 Pud zu verzeichnen, statt der 32,000,000, auf die man gerechnet hatte. Im Juni belief sich die Förderung auf nur 18,000,000 Pud.

Ebenso schlecht ist es um unsere metallurgische Industrie bestellt. Die Zahl der Fabriken, in denen der Betrieb eingestellt wird, mehrt sich stetig und es erlöschen immer weitere Hochöfen.

Internationale Hilfe für die Darbenden Rußlands.

Genf, 16. Aug. Die internationale Konferenz von Vertretern von Vereinigungen, die den darbenden Rußlands Hilfe zu bringen beabsichtigen, tagt jetzt hier unter dem Vorsitz von Gustav Ador, dem vormaligen schweizer Bundespräsidenten. Es wurde beschlossen, einen Ausschuß zu ernennen, der unverzüglich einen praktisch durchführbaren Hilfsplan ausarbeiten soll.

Zwei ertrunken.

Madison, Wis., 16. August. Ein Mädchen und ein Knabe ertranken gestern als auf dem Devils Lake ein Ruderboot kenterte, während es gelang, einen anderen Knaben zu retten. Die Ertrunkenen sind: Clarence M. Williams, 19, von Madison, Student der hiesigen Universität; Minnie Boiles, 18 Jahre alt, aus Baraboo. Gerettet wurde der 20 Jahre alte Walter Fields, aus Salt Lake City, ein Student der hiesigen Universität.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Lapland", der Donnerstag von New York nach Plymouth, Cherbourg und Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute mitternacht.

Der Dampfer „Princeß Matoika", der Sonntag von New York nach Hamburg und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Polen — letztere müssen „per Dampfer Princeß Matoika" adressiert sein —, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Freitag nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Polonia", der nächsten Montag nach Kuxhafen, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Litauen, Esthland und Polen — letztere müssen „per Dampfer Polonia" adressiert sein —, sowie Pakete nach Polen und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Samstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Schlesiens Schicksal.

Lloyd George berichtet im Unterhause über Sitzung des Obersten Rats.

Die gefährlichste Frage.

Als solche bezeichnet der englische Premierminister die oberschlesische Frage. — Er glaubt, daß Völkerbund die Angelegenheit einem Juristenausschuß oder einem Schiedsrichter überweisen wird.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 16. August. Premierminister Lloyd George sprach heute im Unterhause über die letzte, in der verflossenen Woche stattgehabte, Sitzung des Obersten Rats, die er als mit die bedeutendste seit dem Friedensschluß bezeichnete. In dieser Sitzung, sagte der Premierminister, beschäftigte sich der Oberste Rat mit Fragen, durch welche die Einmütigkeit der Alliierten gefährdet war.

Die Einmütigkeit der Alliierten, behauptete der Premierminister, gewährleiste den europäischen Frieden und es sei außerordentlich genugtuend, daß am Schluß der Sitzung ein Beschluß zur Annahme gelangte, in dem es nicht nur hieß, daß das Bündnis andauere, sondern daß der Geist, von dem das Bündnis beseelt ist, stärker denn je ist.

Die größte Sorge wurde durch die oberschlesische Frage bereitet, sagte der Premierminister, und diese Frage ist mit die gefährlichste, die soweit aufgeworfen worden ist. Ihm habe die Erledigung dieser Frage in gebührender Weise vom geographischen, wirtschaftlichen und statistischen Standpunkt aus nie schwer geschienen. Die Frage sei jedoch durch andere Elemente, die mit ihr in Verbindung gebracht worden, schwieriger gestaltet worden. In Frankreich herrsche vielfach die Ansicht, Deutschland müßten, im Interesse der Sicherheit Frankreichs, die Grubenwerke und Industrieanlagen Schlesiens fortgenommen werden, aber seiner Ansicht nach sei das durchaus nicht der Fall.

Der Premierminister erörterte die Geschichte der schlesischen Frage und wies auf das Plebiszit hin, gelegentlich dessen rund sieben Elftel der Bevölkerung sich zu Gunsten des Verbleibens bei Deutschland erklärt und die übrigen vier Elftel zu Gunsten des Anschlusses an Polen gestimmt hatten. Der Kampf dreht sich hauptsächlich, wie der Premierminister ausführte, um ein hochwichtiges Industrie-Dreieck. In den Städten ist, wie Lloyd George bemerkte, die Einwohnerschaft deutsch, während die Dörfer von den Polen bewohnt sind, aber wenn man das Gebiet als Ganzes in Betracht zieht, so war die überwiegende Mehrheit zu Gunsten Deutschlands.

Die Sachverständigen Italiens, sagte der Premierminister, stimmen mit denen Englands überein, während die der Franzosen gegenteiliger Ansicht sind. England, Frankreich und Italien haben das gleiche Interesse, nämlich darauf zu sehen, daß die Sache in gerechter Weise geschlichtet wird, aber bei Frankreich handelt es sich ohne Frage um die Besorgnis ob seiner Sicherheit.

Die polnische Rebellion bezeichnete der Premierminister als einen Versuch, der Entscheidung des Obersten Rats vorzugreifen. Er protestierte mit aller Energie dagegen, daß die Resultate der Rebellion als vollendete Tatsache anerkannt werden sollten, da wenn man Derartiges dulden würde, so würde das Völkerrecht absolut keine Bedeutung mehr besitzen, und die Gewalt würde bezüglich der großen Grenzfragen ausschlaggebend sein. Dieses, fügte er hinzu, würde für den Frieden verhängnisvoll werden.

Nachdem die oberschlesische Frage vom Obersten Rat erörtert worden, stellte es sich, wie Lloyd George sagte, heraus, daß an eine Einigung nicht zu denken war und die Mitglieder des Rats beschlossen dann einmütig, die Angelegenheit dem Völkerbund zu überweisen.

Bisher hatte die Frage dem Völkerbund nicht unterbreitet werden können, da man Gefahr gelaufen wäre, daß die Sache als Fehlschlag geendet hätte, weil der Oberste Rat vorerst die Rebellion unterdrücken mußte, die man nicht dem Völkerbund aufhalsen konnte. Der Premierminister gab der Ansicht Ausdruck, der Völkerbund würde die Frage höchst wahrscheinlich einem aus Juristen bestehenden Ausschuß oder einem Schiedsrichter überweisen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Dail Eireann.

Das republikanische irische Parlament tritt in Sitzung.

de Valera spricht.

Besteht auf Lostrennung von England. — Irländer streben die in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung zum Ausdruck gebrachten Ideale an. — Morgen wird de Valera über seine Unterhandlungen mit Lloyd George berichten und dann wird Antwort an Lloyd George in Geheimsitzung entworfen werden.

(Depesche der „Associated Preß".)

Dublin, 16. August. Die Mitglieder des irischen republikanischen Parlaments versammelten sich heute zu einer Sitzung, die allem Anschein nach sich zu einer historischen gestalten dürfte. Die Szenen, die der Eröffnung des irischen Parlaments vorausgingen, standen im krassen Gegensatz zu denen, die sich anläßlich der Eröffnung des Ulsters Parlaments abspielten, der bekanntlich König George beiwohnte. Während damals Belfast im prächtigsten Fahnenschmuck prangte, war Dublin in keinerweise geschmückt; während in Belfast zahllose Truppen und Polizeimannschaften zur Stelle waren, sah man in Dublin an Uniformen nur die wenigen Verkehrspolizisten.

Selbst diese Polizisten zeigten sich nicht in der Nähe des Mansion House, wo der Dail Eireann zusammentrat. Die Ordnung unter den Menschenmassen, die sich ungeachtet des strömenden Regens vor dem Mansion House eingefunden hatten, wurde von republikanischen Freiwilligen aufrechterhalten, die auch als Sitzanweiser im Parlament fungierten. Die Mehrzahl der Parlamentsmitglieder war der Volksmenge unbekannt, aber bekannte irischen Führern, wie de Valera und Griffith wurde begeistert zugejubelt.

Gelegentlich der Eröffnung der öffentlichen Sitzung des Parlaments erklärte der Führer der Republikaner, Eamonn de Valera, Irland wünsche Lostrennung von England und er betonte, daß die einzige vom Volk anerkannte Regierung das Kabinett des Dail Eireann sei.

Er und seine Kollegen, fuhr de Valera fort, hätten sich mit Bezug auf England auf den Grundsatz geeinigt, den Kardinal Mercier in Belgien den Deutschen gegenüber vertrat, daß nämlich auswärtige Gewalt wider das Gesetz ist. Die Irländer, sagte er, seien für die Ideale, welche in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung enthalten seien.

Herr de Valera rief große Heiterkeit hervor, als er bezüglich Englands Stellungnahme bemerkte, ein großes Land verlangte Gewähr für seine Sicherheit von einem kleinen Lande, während tatsächlich das große Land die Sicherheit des kleinen Landes gewährleisten solle.

Nach der Ansicht des Kabinetts, bemerkte de Valera, seien die Vorschläge Englands nicht gerecht.

Herr de Valera wies auf die tatsächlich unmöglichen Zustände bei den Unterhandlungen mit England hin und er bemerkte, Irland befände sich in der Lage eines Unbewaffneten, der sich einem Mann gegenüber befände, der mit einem Revolver auf ihn zielt.

Es gäbe Leute, sagte er, die Unterhandlungen führen wollten, um den Schein zu wahren, aber die Sinn Feiner würden keine Unterhandlungen zur Wahrung des Scheins führen, sondern um, wenn möglich, Blutvergießen zu verhüten, sowie für Recht und Grundsätze.

Der Sitzung des Parlaments wohnten 130 Abgeordnete bei, darunter diejenigen, die in den jüngsten Tagen aus Gefängnissen entlassen worden, um ihnen die Teilnahme an der Parlamentssitzung zu ermöglichen. Außerdem hatte sich in den Zuschauergallerien eine überaus zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die Kopf an Kopf gedrängt stand.

Die Sitzung wurde mit einem Gebet eröffnet, worauf die Vereidigung der anwesenden Parlamentsmitglieder erfolgte. John T. Kelly wurde zum Sprecher wiedererwählt, er lehnte jedoch die Wahl ab, die dann auf Professor McNeill fiel. Nach der Erledigung der Formalitäten hielt de Valera, als Oberhaupt der irischen republikanischen Regierung eine Rede, worauf dann die Vertagung erfolgte.

Im Verlauf seiner Ausführungen bemerkte de Valera, er würde morgen Aufschluß über seine Unterhandlungen mit dem Premierminister Lloyd George geben und dann würde in Geheimsitzung die Antwort an Lloyd George in Erwägung gezogen werden.

Unter den anwesenden Parlamentsmitgliedern befanden sich auch sechs Frauen, darunter die kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Gräfin Markiewicz.

Es kommt wieder zu Blutvergießen.

Belfast, 16. August. Auf eine Anzahl Nationalisten wurde, als sie gestern abend von einer Feier in Donogre zurückkehrten, ein Angriff gemacht, wobei ein Mann tötlich verwundet wurde. Es ist dieses der erste derartige Vorfall seit dem Inkrafttreten des Waffenstillstands.

Es handelt sich angeblich nur um Vorsichtsmaßregel.

Belfast, 16. Aug. Wie hier verlautet, sind alle Urlaubsbewilligungen für Offiziere und Mannschaften der in Irland stationierten Truppen seitens der Militärbehörden widerrufen worden. Es wird jedoch versichert, daß es sich nur um eine Vorsichtsmaßregel gegen eine etwaige Ueberrumpelung handelt und daß der Widerruf keine andere Bedeutung hat.

Urlaubsbewilligungen für alle in Irland stationierten Truppen widerrufen.

London, 16. Aug. Alle Soldaten, die sich aus Irland auf Urlaub in Aldershot und in Farnborough befanden, haben telegraphische Weisung erhalten, sich unverzüglich wieder bei ihren Regimentern in Irland einzufinden.

Die Steuerersparnisse.

Revidierte Vorlage wird den Steuerzahlern jährlich $790,330,000 an Steuern sparen.

So sagt Fordney.

Die Steuerrevisionsvorlage nunmehr im Hause eingereicht. — Wie Rep. Fordney, der Vorsitzer des Hausausschusses für Mittel und Wege, die Ersparnisse ausgerechnet hat.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16. August. Auf Grund der Veränderungen, die in der neuen Steuerrevisionsvorlage enthalten sind, wird die Bürgerschaft jährlich um $790,330,000 weniger an Steuern zu bezahlen haben, als es bisher der Fall gewesen. So versicherte Vorsitzer Fordney vom Hausausschuß für Mittel und Wege, als er heute die Steuerrevisionsvorlage mit einem Mehrheitsbericht des Ausschusses für Mittel und Wege im Hause einreichte.

„In Anbetracht der Tatsache," heißt es in dem Mehrheitsbericht, „daß der Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer und der Zuschlagssteuern auf die Einkünfte von Einzelpersonen erst im Jahre 1922 in Kraft tritt, wird der geplante Ausfall an Regierungseinkünften im Betrage von $406,250,000 sich erst in den Steuereinkünften des Jahres 1923 zeigen."

Die tatsächlichen Steuerverringerungen für das laufende Geschäftsjahr werden dem Bericht zufolge auf $200,000,000 geschätzt und die Gesamteinnahmen auf Grund der Bestimmungen der Vorlage dürften sich auf $3,376,000,000 belaufen, gegen $3,570,000,000, die jährlich laut den Steuersätzen der gegenwärtigen Vorlagen vereinnahmt werden.

Die Steuerverringerungen, die mit dem Jahre 1923 in Kraft treten, sind in dem Bericht wie folgt veranschlagt:

Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer vom 1. Januar 1922 an: $450,000,000.

Verringerung der Zuschlagssteuern der Einkommensteuer auf 32 Prozent vom 1. Jan. 1922 an: $90,000,000.

Erhöhung der Steuerbefreiungsgrenze für Einkommensteuer für Verheiratete auf $2500 für Einkommen, die $5000 nicht übersteigen; $40,000,000.

Erhöhung der Steuerbefreiung für Minderjährige von $200 auf $400; $20,000,000.

Widerruf der Transportsteuern am 1. Januar 1922; $232,000,000.

Widerruf der Steuer auf Lebensversicherung; $6,500,000.

Widerruf der Getränkesteuern; $60,000,000.

Verringerung der Steuern auf Candy; $8,000,000.

Verringerung der Steuern auf Sportartikel; $2,000,000.

Verringerung der Steuern auf Pelzwaren; $4,510,000.

Abschaffung der sogenannten Luxussteuern; $15,000,000.

Das Anwachsen der Steuereinkünfte vom Jahre 1923 an wird in dem Mehrheitsbericht wie folgt veranschlagt:

Erhöhung der Korporationssteuer von 10 auf 12½ Prozent vom 1. Januar 1922 an; $133,750,000.

Lizensen für Verkäufer von „soft drinks"; $10,000,000.

Steuer von [illegible] Cents auf Cerealgetränke; $12,000,000.

Steuer von 5 Prozent auf Kohlensäuregas; $2,000,000.

Steuern auf Obstgelees, Getränke und Sirupe; $12,000,000.

Fabrikantensteuern auf Toilettenartikel und Patentmedizinen an Stelle der bisherigen Stempelsteuer; $8,000,000.

Der Gesamtverlust an Steuereinkünften wird somit auf $968,060,000 veranschlagt und die Mehreinkünfte auf $177,750,000, so daß ein Nettoausfall von $790,330,000 verbleibt.

Der Ausstellungsprozeß.

War das Unternehmen ein privates oder ein solches der Stadt?

Der Masseverwalter.

Heiratete eine Geisteskranke und will die Ehe gelöst haben. — Joseph S. Heil nimmt den kleinen Brosius jetzt als eigenes Kind an.

In der Klage von Samuel Großman gegen William Hale Thompson, als Präsidenten der Pageant of Progreß Exposition Co. und als Präsidenten der Health and Sanitation Co., gegen diese Gesellschaften, Großfleischer Wilson, D. J. Kelly, Geschäftsführer von Mandel Bros., und andere Mitglieder der Ausstellungsgesellschaft wurde heute von dem Anwalt des Klägers vor Kreisrichter Swanson geltend gemacht, daß die Ausstellung eine solche der Stadt Chicago und nicht ein Privatunternehmen gewesen sei, daß daher die ganzen Einnahmen in die Stadtkasse fließen und nicht an drei unverantwortliche Gesellschaften, deren Präsident gleichfalls Bürgermeister Thompson sei, überwiesen werden sollten, nämlich den „Chicago Boosters' Club", die Krankenwärterinnenvereinigung und die Ausstellungsgesellschaft, um ihr einen Betriebsfonds für das nächstjährige Unternehmen zu schaffen.

Dagegen warf Chester E. Cleveland, Sonderanwalt der Stadt, ein, daß das Unternehmen ein privates, allerdings im Interesse der Stadt Chicago, gewesen sei, die großen Hallen der Mole, welche jahraus, jahrein leer ständen und nicht einmal $2000 im Jahr Miete eingebracht hätten, vom Stadtrat der Gesellschaft zu $50,000 verpachtet worden seien, und daß der Kläger keinerlei Interesse als Steuerzahler an der Ausstellung habe. Dessen Antrag auf Ernennung eines Masseverwalters sei völlig unbegründet. Aber es werde neuerdings vielfach von unverantwortlichen Personen und Vereinen gegen irgend jemand die Anschuldigung der Unehrlichkeit und des Grabsches erhoben. Daher wünsche die Ausstellungsgesellschaft, gegen die ähnlichste Anschuldigungen erhoben würden, eine gründliche Untersuchung ihres Geschäftsgebahrens. Der Richter setzte darauf die Verhandlung auf Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, an.

Heiratete eine Geisteskranke.

Patrick E. O'Rourke hatte am 25. August 1918 Elinor Carroll geheiratet und mit ihr vier Wochen zusammengelebt, als er an ihr Spuren von Geistesstörung wahrnahm und dann erfuhr, daß die Unglückliche, kurz ehe er sie geheiratet hatte, versuchsweise aus der Irrenanstalt in Kankakee entlassen worden sei, aber noch entmündigt war. Sie ist wieder in jener Anstalt. O'Rourke hat heute im Superiorgericht beantragt, seine Ehe für ungiltig zu erklären. Geisteskranke können keine Ehe eingehen.

Das Heil'sche Adoptivkind.

Der Börsenmakler Joseph S. Heil, 5169 Winthrop Ave., hat heute im Countygericht Schritte getan, um den fünf Jahre alten Joseph Herbert Brosius an Kindesstatt anzunehmen. Das Kind ist der Sohn der unverehelichten Lena Brosius und in einer Entbindungsanstalt an der Nord Clark Straße geboren, die Mutter verschwunden, der Vater unbekannt. Das Ehepaar Heil hatte den Kleinen bald nach dessen Geburt ins Haus genommen, und Frau Heil hatte, nachdem sie als Diebin entlarvt und vom Gatten ausgewiesen worden war, versucht, den Kleinen und ein anderes Adoptivkind zu rauben.

Der Spurgin'sche Bankkrach.

Der Masseverwalter der Michigan Ave. Trust Co., John W. O'Leary, erwirkte heute von Richter Swanson im Kreisgericht Vollmacht, alle Gläubiger des verkrachten Spurginschen Unternehmens zu zwingen, genaue Rechenschaft über ihre Forderungen abzulegen, und die Aktionäre unter dem Haftpflichtgesetz auf Zahlung des doppelten Betrages des Nennwertes ihrer Anteilscheine zu verklagen.

Ein Prozeßhansel.

Vom Countyrat hat William H. Dunn von der Chicago Law Enforcement League gefordert, daß er Sheriff Peters zwinge, $22,000 Gebühreneinnahmen des Trauungsamts, von denen er in seinem Halbjahrsbericht nichts erwähnt, an das Countyschatzamt abzuführen. Das Geld sei in der Devon Trust and Savings Bank, deren Vizepräsident Herr Peters ist, hinterlegt. Dunn ist wegen Verleumdung des Sheriffs schon einmal überführt worden, sein neuer Angriff auf das Trauungsamt, das den Umtrieben der grabschhungrigen Friedensrichter ein Ende machte, findet im Countyrat keine Gegenliebe, doch wird dieser Dunn in der nächsten Sitzung anhören müssen.

Briand kommt.

Frankreichs Premierminister wird an der Abrüstungskonferenz teilnehmen.

Chinas Vertretung.

Die Delegation Chinas wird aus 31 Mitgliedern bestehen. — An der Spitze dürfte der Minister des Auswärtigen Dr. W. W. Yen stehen. — Präsident Harding hat Kongreß um Bewilligung von $200,000 für die Ausgaben der Konferenz ersucht. — In Washington glaubt man, daß außer Briand auch andere Premierminister kommen werden.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 16. Aug. Die Regierung hat ihre formelle Annahme der Einladung des Präsidenten Harding zur Abrüstungskonferenz und zur Erörterung der Fragen des fernen Ostens gestern abend nach Washington abgesandt. Premierminister Briand der gestern dem amerikanischen Botschafter Myron T. Herrick mitgeteilt hatte, er würde der Konferenz beiwohnen, hat Washington ebenfalls in diesem Sinne verständigt.

China wird durch starke Delegation vertreten sein.

Peking, 16. Aug. Die Delegation Chinas gelegentlich der in Washington im November stattfindenden Konferenz zur Erörterung der Rüstungsbeschränkungen und der Fragen des fernen Ostens wird aus 31 Mitgliedern bestehen. Dr. Philip K. C. Tyau, der gegenwärtige Rat im Auswärtigen Amt, wird als Chefsekretär der Delegation fungieren und bereits Anfangs September nach Washington abreisen, um dort die nötigen Vorbereitungen für die Delegation zu treffen.

Man glaubt, daß die Wahl des Ministers des Aeußer. Dr. W. W. Yen zum Chef der Delegation allgemeine Zustimmung in China finden dürfte, da er keiner Partei angehört und mit auswärtigen Fragen völlig vertraut ist. Die Auswahl der Mitglieder der Delegation gestaltet sich, wie es heißt, überaus schwierig, da drei mächtige Parteien für ihre Kandidaten eintreten. Es sind verschiedene hochstehende Beamte für die Delegation in Vorschlag gebracht worden, aber die Wahl dürfte kaum auf sie fallen, da sie keiner fremden Sprache mächtig sind.

Präsident ersucht den Kongreß um $200,000 für die Abrüstungskonferenz.

Washington, 16. Aug. Die Vorbereitungen für die hier im November stattfindende Abrüstungskonferenz sind um einen Schritt weiter gediehen. Präsident Harding hat den Kongreß um eine vorläufige Bewilligung von $200,000 für die durch die Konferenz erwachsenden Ausgaben ersucht, die sich auf die Bezahlung der Ausgaben der amerikanischen Delegaten und der Ausgaben des Generalsekretariats erstrecken werden.

Dem Ansuchen lagen Aufstellungen bei, aus denen klar hervorgeht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durchaus nicht beabsichtigt, die Unkosten der ausländischen Delegaten zu tragen.

Die Kunde, daß der französische Premierminister Briand zu der Konferenz kommen wird, hat hier allgemeine Befriedigung verursacht, denn man ist hier der Ansicht, daß falls eine der ausländischen Mächte ihren Premierminister sendet, andere Mächte diesem Beispiel folgen werden.

* Als er an der 52. Straße, in der Nähe der Ueberführung der Chicago, Burlington & Quincy Bahn, von einer in südlicher Richtung fahrenden Elektrischen der Chicago Ave.-Linie überfahren wurde, erlitt der 5jährige Raymond Hurt, Nr. 5320 West 23. Place, so schwere innerliche Verletzungen, daß er wahrscheinlich den Folgen derselben erliegen wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend. Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; etwas wärmer; mäßiger Süd- oder Südwestwind.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; im Norden und mittleren Teile heute abend etwas wärmer.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; im Südosten heute abend etwas wärmer.

Iowa: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; heute abend im äußersten Osten etwas wärmer.

Indiana: Regenschauer heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer.

Niedermichigan: Regenschauer heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:49.
Sonnenaufgang morgen: 6:00.
Mondungergang: Morgen früh 5:08.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	69	2 Uhr morgens	67
4 Uhr nachm.	69	3 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	70	4 Uhr morgens	66
6 Uhr abends	69	5 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	65
8 Uhr abends	69	7 Uhr morgens	65
9 Uhr abends	69	8 Uhr morgens	65
10 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	66
11 Uhr abends	68	10 Uhr vorm.	67
12 Uhr mitternacht	68	11 Uhr vorm.	69
1 Uhr morgens	68	12 Uhr mittags	69

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungsstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von Chas. H. Fletcher

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(20. Fortsetzung.)

„Hartold, Du willst mir mein Kind nehmen!" Wie ein Schrei brach es von Wolfgangs Lippen.

In Hartolds Augen kam eisblaues Licht. „Wenn Du glaubst, als Vater das Recht zu haben, Dich dem naturgewollten Weg Deines Kindes entgegenzustellen, dann: ja. Und ich rate Dir: laß es nicht auf einen Kampf zwischen mir und Dir ankommen, denn auf meiner Seite ist die Macht: mein Wille und die Seele des Kindes. Freilich, nach dem geschriebenen Gesetz hast Du als Vater das Recht, Dein Kind zu zwingen, daß es zu Dir zurückkehrt. Dann aber nimm ja das Wort Liebe nicht mehr in den Mund, dann bist Du eben das, was alle sind: ein brutaler Egoist!"

Wie Faustschläge sausten diese Worte auf Wolfgang Lux nieder und schlugen sein letztes Aufbäumen zu Boden. „Wo ist Fritz?" fragte er nach einer Weile und seine Stimme war klanglos und heiser.

„Er arbeitet im Atelier. Was willst Du von ihm?"

Da sah Wolfgang Lux den Freund lange und starr an und dann erwiderte er: „Er soll entscheiden."

Und Fritz kam. Scheu und unschlüssig blieb er an der Schwelle stehen und ließ die Blicke forschend zwischen den beiden schweigenden Männern hin- und hergehen. Er ahnte, daß nun etwas Besonderes kommen sollte und die Beklommenheit machte ihm das Herz pochen.

„Komm her, Fritz!" sagte der Vater weich und streckte die Arme aus.

Da flog der Knabe auf ihn zu und schmiegte sich an seine Brust.

Eng schloß Wolfgang Lux seine Arme um das geliebte Kind zusammen und fühlte mit süßschmerzlicher Seligkeit, daß diese junge Seele ja trotz alledem noch sein war. Aber aus diesem Gefühl wuchs ihm auch die Kraft der Entsagung und er sprach: „Hartold und ich haben jetzt eben über Dich gesprochen. Er will Dich zu seinem Schüler annehmen. Dann müßtest Du aber ganz bei ihm hier bleiben. Willst Du?"

„Vater!" Ein namenloser Jubel klang aus dem einzigen Wort und im Ueberschwang des Glückes warf Fritz die Arme um den Nacken des Vaters. Er wußte ja nicht, wie weh er ihm tat.

Aber Wolfgang Lux kämpfte tapfer seine Erschütterung nieder, küßte seinen Sohn auf die Stirne und sagte: „Nun wollen wir aber zur Mutter heimgehen. Sie wird sich sicher auch freuen." Das sprach er aber nur leise, denn er wußte, daß er jetzt aus lauter Liebe zu seinem Kinde die Unwahrheit gesprochen hatte.

15. Kapitel.

Frau Anny fügte sich mit merkwürdiger Ergebenheit in die Trennung von ihrem Kinde. Ihr Mann hatte Vorwürfe und Ausbrüche der Verzweiflung gefürchtet, aber sie wurde nur totenblaß und neigte nur stumm das Haupt. „Soll auch er an der Liebe scheitern so wie ich?" Seit diese Worte gesprochen worden waren, war etwas in ihr tot, etwas unendlich Schönes, was ihrem Leben Licht und Duft gegeben hatte, und sie konnte es nicht mehr erwecken. Sie haßte ihren Mann nicht, der dieses Wort gesprochen, sie liebte ihn noch so wie früher, aber diese Liebe trug nicht mehr ein Rosengewinde, sondern einen Dornenkranz, als sei sie ein Unrecht, ja ein Verbrechen.

Daß sie sich jetzt von ihrem Kinde trennen mußte, schien ihr nur eine weitere Folge dieser unrechtmäßigen Liebe, die Erfüllung des Schicksals, das über sie verhängt war. Und so viel hatte auch sie das Leben gelehrt: daß ein Ankämpfen gegen das Schicksal ganz vergebens sei. Man kann trotzen, sich aufbäumen, aber man wird schließlich doch niedergeschlagen.

Mit ruhiger Gelassenheit ordnete sie alles zur Uebersiedelung ihres Sohnes in das Haus Hartolds. Nur dann und wann kollerte ihr eine Träne über das blasse Gesicht, die sie aber rasch wieder wegwischte. Und manchmal konnte sie sogar lächeln, lächeln über sich selbst. Fritz ging ja nicht aus der Welt: jeden Tag, wenn sie wollte, konnte sie ihn sehen und die Hand auf seinen lieben blonden Kopf legen. Aber dann dachte sie wieder an die kommenden Stunden und Tage der Einsamkeit, an die Leere des Hauses und fühlte wie eine eiskalte Faust ihr Herz zusammenpreßte.

Durch die Abmeldung vom Gymnasium hatten auch die Greiffenwalder von der bevorstehenden Uebersiedlung des Organistensohnes zu Hartold Schwarz erfahren und sie waren damit natürlich nicht einverstanden.

„Herr Schwarz ist ja ein namhafter Künstler," sagte der Gymnasialdirektor beim Stammtisch, „wenn man auch über die Art seiner Kunst verschiedener Meinung sein kann. Ob er auch der rechte Erzieher für einen jungen, allen Eindrücken offenen Menschen ist, das scheint mir aber mehr als fraglich. Ich würde ihm mein Kind jedenfalls nicht anvertrauen."

Und dieser Meinung waren alle und sie hielten mit ihr den Organistenleuten gegenüber nicht zurück.

Doch Wolfgang Lux schüttelte zu all den mehr oder weniger gut gemeinten Warnungen nur den Kopf. Er war bei Pfarrer Reinhold gewesen, hatte ihm sein kummervolles Herz ausgeschüttet und der hatte gesagt: „Hartold Schwarz ist ein eigenwilliger Mensch, einer, der, wie ich glaube, nicht aus der Notwendigkeit seiner Natur, sondern aus Trotz die Wege des Menschenhasses geht. Ich fürchte von ihm für Fritz nichts. Ja, es will mir scheinen, als sähe ich da den Pfad, auf dem Gott dieses wilde Herz zur Liebe zurücklenken will. Denn Hartold muß Dein Kind wohl lieben, daß er sich ihm so ganz widmen will. Meinst Du nicht auch?!"

So tröstete Pfarrer Reinhold den Freund, nahm sich aber zugleich vor, selbst einmal im Bergwinkel nachzusehen. Seine Patenschaft gab ihm ja ein gewisses Recht dazu.

* * *

Es war an einem Hochsommertage, als er auf Waldespfaden zu dem einsamen Haus hinabstieg. Er mußte eine geraume Zeit am Gattertor stehen, bis Frau Riedl kam und mit unverhohlenem Erstaunen über den geistlichen Besuch öffnete.

Reinhold gab ihr seine Karte und sie führte ihn in das Wohnzimmer, das zugleich als Empfangszimmer diente.

Bald darauf erschien Hartold Schwarz und die Beiden begrüßten sich mit der leicht gemilderten Förmlichkeit von Leuten, die voneinander schon viel gehört haben. Es war ein stummes Messen von Auge zu Auge wie von zwei Gegnern, die zum Kampf antreten.

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?" fragte Hartold und Pfarrer Reinhold vernahm in der abgegriffenen Höflichkeitsphrase deutlich den ironischen Unterton. Doch er ließ sich's nicht anmerken und erwiderte: „Ich wollte Sie einmal persönlich kennen lernen. Freund Lux hat mir schon so viel von Ihnen erzählt, und da Sie sich nun auch meines Patenkindes angenommen haben . . ."

„Wollen Sie nachsehen, ob dem Jungen in meinem Hause nicht am Ende eine sittliche Gefahr droht. Nicht wahr, Herr Pfarrer? Sie dürfen mir das ganz offen sagen, ich bin nicht beleidigt."

„Sie irren," erwiderte der Pfarrer. „Freund Lux würde mir bestätigen können, daß ich keinen Augenblick in dieser Hinsicht irgendwelche Befürchtungen hegte. Ich wollte Sie tatsächlich nur kennen lernen."

„Und glauben Sie, diese Absicht durch einen kurzen Besuch zu erreichen?"

„Ich habe sie schon erreicht," gab der Pfarrer zurück und lächelte.

In Hartolds Augen zuckte ein Blitz auf. Die selbstsichere Ruhe des Geistlichen reizte ihn. „Sie trauen Ihrer Beobachtungsgabe etwas viel zu," sagte er und verzog spöttisch den Mund.

„Nicht mehr als sie bei solchem Entgegenkommen Ihrerseits leisten kann."

Durch Hartold Schwarz ging es wie ein elektrischer Schlag. Er fühlte aus diesen Worten einen Hohn heraus, den er sich nicht bieten lassen wollte. „Sie vergessen, Herr Pfarrer," sagte er scharf, „daß nicht ich Ihre Bekanntschaft suchte, sondern Sie die meine. Wenn Ihnen meine Art nicht paßt . . . ich will nicht sagen, daß ich es bedaure."

Pfarrer Reinhold schüttelte den Kopf. „Sie irren wieder, Herr Schwarz. Sie haben meine Worte als Spott aufgefaßt. Ich versichere Sie aber, daß mir nichts ferner lag. Wenn ich von einem Entgegenkommen Ihrerseits sprach, so wollte ich nur die Tatsache feststellen, daß Sie sich mir gegenüber auch nicht einen Augenblick anders zeigten, als Sie wirklich sind. Und ich danke Ihnen dafür. Hätte ich je um Fritz Sorge gehabt, so hätte sie mir diese Stunde genommen. Ein Mann, der sein Wesen so offen zur Schau trägt wie Sie, hat auch vor dem eines anderen Achtung, und ich weiß, Sie werden Fritz nichts lehren, was nicht seinem Wesen gemäß ist. Freilich, ob Sie ihm menschlich so viel geben können, als zu einem großen Künstler gehört, das ist eine andere Frage. Doch kommt sie vorläufig nicht in Betracht. Ist Fritz einmal im Vollbesitz seiner künstlerischen Kraft, dann wird er selbst fühlen, was Sie ihm nicht geben konnten, und wird seinen eigenen Weg gehen. Daß Sie ihn dann nicht zu Ihnen zurückzwingen werden, das weiß ich jetzt und damit ist auch der Zweck meines Besuches erreicht."

Pfarrer Reinhold erhob sich.

Aber Hartold Schwarz hatte keine Lust, den Gegner ziehen zu lassen, ohne ihm eine Wunde beigebracht zu haben.

„Und den Atheisten fürchten Sie nicht?" fragte er lauernd.

Aber der Pfarrer faßte ihn ruhig ins Auge und antwortete: „Sie sind kein Atheist. Sie sind jedenfalls kein Gläubiger im Sinne unserer katholischen Kirche — und ich bedauere das um Ihrer und unserer willen — aber ein Atheist sind Sie nicht. Kein Künstler ist ein Atheist, jeder ist ein Gottsucher. Auch Sie, Herr Schwarz."

„Es kommt darauf an, was man Gott nennt!" rief Hartold, der nun auch diese Kampfstellung vor dem seltsamen Priester wanken fühlte.

„Nein, es kommt nicht darauf an. Namen sind Schall und Rauch. Es gib nur einen Gott und zu dem muß jedes Menschenherz zurück."

„Ja, jedes Herz, das Gott sucht! Ich aber suche ihn nicht, ich suche den Teufel, den Gott des Hasses!"

Da ging ein Schimmer unendlichen Mitleids über des Pfarrers Gesicht und er sprach: „Es tut mir weh, Sie so sprechen zu hören und ich sollte eigentlich vor Ihren Worten erschrecken. Aber ich denke daran, daß schon einer einmal sich dem Teufel verschrieben hat, und er war doch nur ein Gottsucher, dem im letzten Augenblick seines an Irrtum überreichen Lebens Erlösung durch die ewige Liebe ward. Ich brauche Ihnen den Namen nicht zu nennen, Herr Schwarz, denn ich sehe, daß er zu Ihren Hausgenossen gehört."

Er wies auf den Band Goethe, der auf dem Tische lag, und ohne eine Erwiderung abzuwarten, fragte er: „Kann ich jetzt auch Fritz sehen?"

Zum ersten Mal in seinem Leben fühlte Hartold Schwarz sich besiegt und dieses Gefühl machte ihn so verwirrt, daß er kein Wort mehr fand und mit einer stummen Verbeugung die Tür zum Atelier öffnete. Aber er ging nicht mit, sondern stürmte in den Wald hinaus und kam erst wieder zurück, als der Pfarrer längst das Haus verlassen hatte. Mit keinem Wort fragte er den Knaben nach dem Besuch und als dieser selber zu erzählen anfangen wollte, lenkte er sofort ab und begann, schärfer als sonst, die Zeichnung zu kritisieren, an der Fritz arbeitete. Als er aber sah, wie dem Jungen das Wasser in die Augen stieg, da brach er plötzlich ab, legte ihm die Hand auf den Scheitel und sagte mild: „Nun, nun, nur nicht gleich verzagt sein. Kein Meister ist noch vom Himmel gefallen. Ich auch nicht. . ." und er versuchte dabei zu lächeln; aber es wurde nur eine schmerzliche Grimasse.

Und nun ertappe sich Hartold Schwarz immer öfter darauf, daß er selbst untätig vor seiner Arbeit stand, um Fritz beim Schaffen zu beobachten. Wie ein Heiligenschein lag es um den jungen Menschen, aus dem verklärende Strahlen nach allen Seiten ausgingen. Mit ganzer Seele war er in seine Arbeit versunken und jeder Strich, den er zeichnete, jede Form, die seine Hand dem weichen Ton, sein Messer dem weißen Lindenholz abgewann, blühte in natürlicher Triebkraft, wie die Blume aus dem Boden, aus dem Grunde seines ganz von seinem Werke ergriffenen Herzens hervor. Und schon zeigte sich auch die Eigenart des werdenden Künstlers. Er verleugnete die strenge Naturwahrheit, die ihm Hartold als erstes und oberstes Kunstgesetz lehrte, durchaus nicht; aber immer war etwas da, was über die Natur hinauswies, sie veredelte und der alltäglichen Erscheinung eine höhere Bedeutung gab. Er zeichnete den Toni, den Sohn der Frau Riedl, bei seiner Lieblingsbeschäftigung, der Gartenarbeit, und es gab ein Bild, als hätte sich der Göttersohn Frühling selbst in ein Werktagsgewand gehüllt, um Blumen aus den ewig blühenden Gefilden der Seligen ins Land der Menschen zu pflanzen; er modellierte den Kopf des alten Wurzelgräbers, der auf seinem Wege von den Höhen und zu ihnen jeden Samstag draußen vor dem Garten rastete, und er brachte einen Zug hinein, wie ihn Menschen an sich tragen, die im innigen Verkehr mit der Natur das Gefühl der großen beglückenden Einheit mit dem in allen Wesen wirkenden Weltgeist errungen haben. Wenn dann aber Hartold Schwarz fragte: „Wie bist Du zu dieser Auffassung gekommen?" dann sah ihn Fritz nur erstaunt an. Auffassung? Er hatte eben so gesehen und aus dem Unbewußten das gestaltet, worin der Meister verstandesmäßig gewonnene Begriffe sah.

(Fortsetzung folgt.)

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,

1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harris. 1760. Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.

U21dito*

Die Stärkere.

Von Emma Stropp.

Auf dem Kurfürstendamm drängten sich die Spaziergänger zu einer dichten Gruppe. „Was ist los?" — „Ach — nichts besonderes. Eine Dame ist von einem Auto umgestoßen worden."

„Es ist nichts passiert — sie ist bloß ohnmächtig."

Schimpfend kurbelte der Schofför den Wagen wieder an, die Neugierigen zerstreuten sich.

Im Vorraum eines eleganten Hauses lag die Verunglückte, noch bewußtlos. Hilfreiche bemühten sich um sie. Eine Dame hatte das Handtäschchen geöffnet und die Ausweispapiere gefunden.

„Es ist eine Schriftstellerin, Henriette Solfers — hier ist ein Presseausweis der großen Tageszeitung, an der sie arbeitet — —"

Eine üppige, mit übertriebener Eleganz gekleidete Dame trat bei diesen Worten vor. Sie hatte an der Eingangstür ihrer Wohnung gestanden und neugierig die Vorgänge beobachtet.

„Bitte bringen Sie die Verletzte zu mir hinein, mein Mann ist Arzt. Ich lasse ihn sofort benachrichtigen, in fünf Minuten kann er hier sein. Inzwischen wird unsere Schwester die Dame versorgen." sagte sie mit fast zudringlicher Geschäftigkeit.

„Ach richtig, da ist ja das Schild — das hatten wir bei dem Schreck ganz übersehen," erwiderte ein einfacher Mann. Die herbeigerufene, kokett gekleidete Sprechstundenhilfe öffnete die Tür zum Arbeitszimmer Dr. Martens. Man legte Henriette Solfers auf den Divan, Schwester Erna lockerte die Kleider, Frau Martens ging an's Telephon, um ihren Mann nach Hause zu rufen. „Beeile dich — es ist eine Dame von der Presse; sicherlich werden die Zeitungen bringen, daß sie bei uns aufgenommen und von dir behandelt worden ist. Das ist eine gute Reklame, sonst hätte ich dich nicht — — hörst du noch?"

Dr. Martens hörte wohl, aber er legte keinen besonderen Wert auf die Begründung der ungewohnten Hilfsbereitschaft seiner Frau.

„Liegt eine Verletzung vor?" fragte er zurück.

„Nein, sie ist nur ohnmächtig."

„Na dann eilt es ja nicht so — — Schwester Erna weiß Bescheid Ich gehe noch zu Kommerzienrat Goldner. Ihr könnt ja dort noch einmal anklingeln, wenn etwas Besonderes vorliegt."

Inzwischen hatten die Bemühungen Schwester Ernas Erfolg. Das Bewußtsein kehrte zurück. Frau Doktor Martens beobachtete mit kühler Neugier die Handgriffe der Schwester: „Gott, wie blaß und mager sie ist — na, eine Schriftstellerin. — — — Haben Sie schon mal was von ihr gelesen, Schwester Erna?"

„Den Namen oft, aber was sie schreibt, interessiert mich nicht. Politik, Soziales und solch langweiliges Zeug." Frau Martens lachte verständnisvoll.

„Na, geben Sie ihr nachher man gut zu essen — wir haben es ja dazu. Ich will jetzt ins Kino, Sie wissen, der neue Film — — —." Frau Dr. Marion Martens, ehemalige Marie Neumann, Tochter des Grundstücksspekulanten Albert Neumann, rauschte heraus, die Tür schlug hart hinter ihr zu.

Henriette Solfers zuckte zusammen, langsam öffnete sie die Augen.

„Was ist passiert?" fragte sie stockend.

„Ein kleiner Unfall, gnädige Frau, Sie waren ohnmächtig. Bitte trinken Sie etwas Wein. Der Herr Doktor komt gleich."

„Ich danke Ihnen sehr, liebe Schwester, wie gut Sie sind."

Schwester Ernas oberflächliches, aber weiches Herz war gerührt von dem weichen Klang der tiefen Stimme, dem zarten Lächeln, das um den feingeschnittenen Mund der Fremden wie ein Sonnenstrahl huschte. Sie nahm sich vor, doch einmal die „langweiligen" Aufsätze der Solfers zu lesen, zuerst aber einmal aus den reichgefüllten Hamsterkammern des Hauses das Beste hervorholen zu lassen, was zu finden war.

„Kann ich Sie einen Augenblick allein lassen? Ich schicke sofort das Hausmädchen vor."

„Ist nicht nötig, liebe Schwester, es geht schon wieder ganz gut, der Wein tut seine Wirkung."

Schwester Erna verschwand. Henriette lag erschöpft. Schmerzen fühlte sie nur am Oberarm, „wohl vom Fall," dachte sie. Sie ließ ihre Blicke in dem behaglich eingerichteten Herrenzimmer schweifen. Das große Oelbild einer starken, blonden Dame in tiefdekolliertem Ballanzug nahm prahlend die Hauptwand ein. Es stimmte nicht gut zu dem Gesamtcharakter der Einrichtung, die eine feinere Grundstimmung zeigte. Noch halb betäubt schien es Henriette, als hätte sie diesen Raum, jedoch ohne das buntfarbige Bild, schon einmal gesehen. Diesen Bücherschrank, diese Schleierlampe, diese Vorhänge, dort die Büste des Aeskulap, die Stiche an den Wänden. „Wo wer denn das?"

Der Gedanke fing an, sie zu beunruhigen, mit Anstrengung hob sie den Kopf, stützte sich auf den nicht schmerzenden Arm und richtete sich langsam auf. Jetzt übersah sie das ganze Zimmer. Am Fenster stand der Schreibtisch, ein letzter schräger Strahl der Abendsonne lag auf ihm. Er ließ das metallene Schreibgerät aufleuchten. „Das kennst du doch?" fragte sich Henriette, da fiel ihr Blick auf einen Briefbeschwerer. Auf schwarzem Granit stand ein kleines Geschütz aus Goldbronze, ein Meisterwerk zierlicher Feinarbeit. Das Blut schoß Henriette zum Herzen. Jetzt wußte sie, wo sie war — — bei Heinz Martens. Jenes kleine Geschütz hatte sie ihm einst geschenkt — damals. Als Ehrengeschenk hatte ihr Vater, der als Oberst eines Artillerie-Regiments starb, es von seinen Kameraden erhalten. Es war ihm besonders wert. Bei der Erbverteilung erbat sie es für sich, später schenkte sie es zum Weihnachtsfest Heinz Martens, weil er nicht vergessen konnte, daß der Wille seines Vaters ihn zum Nachfolger in der blühenden Landpraxis bestimmte, ihn, dessen ganzes Jugendstreben es gewesen, Artillerie-Offizier zu werden.

„Ich muß fort." Henriette sprach es halblaut vor sich hin. Sie versuchte aufzustehen. Wie schwer die Glieder waren! In diesem Augenblick trat Schwester Erna ein.

„Aber gnädige Frau, was machen Sie denn? Sie müssen doch liegen bleiben. Herr Dr. Martens wird sofort hier sein."

Bei dem Namen des Arztes war Henriette zusammengezuckt. „Ich muß fort — ich habe beruflich zu tun."

Da klirrten im Vorsaale Schlüssel. Schwester Erna ging hinaus, um ihrem Vorgesetzten Bericht zu erstatten. Henriette hörte ein Flüstern, ein Kichern. „Aber nicht doch, Herr Doktor!" Dann eine mit lauter Stimme gegebene Anweisung. Der Arzt trat ein. Henriette hatte das Licht hinter sich, so daß Heinrich Martens ihre Züge nicht sofort erkennen konnte. Sie aber sah die Veränderungen, die Zeit und Lebensumstände in das ihr einst so vertraute Gesicht geprägt. War dieser zum Fettansatz neigende Mann, mit den satten, genießerischen Lippen, um die sich ein halb mürrischer, halb ironischer Zug spann, mit diesen Augen, die, trotz der beruflichen Freundlichkeit, die jetzt aus ihnen sprechen sollte, kalt und gleichgültig blickten, derselbe Heinz Martens, der noch vor fünf Jahren ein geistsprühender Feuerkopf war, dessen herzliches, fast kindliches Lachen seiner heißen Leidenschaft so berauschende Ursprünglichkeit gab?

„Nun, meine Gnädige, wie geht's? Ich höre, ein kleiner Unfall verschafft mir den Vorzug Ihres Besuches. Fühlen Sie Schmerzen?"

Heinz Martens war näher getreten. Schreckhaft staunend waren die Augen der Frau auf ihn gerichtet. Jetzt erkannte auch er sie.

„Henn — du?" stieß er hervor. Schwester Erna trat herein. Er raffte sich zusammen.

„Sind Sie verletzt?" fragte er ruhig und kurz.

Henriette schüttelte den Kopf. „Mir ist vollkommen wohl, Herr Doktor. Ich bitte, sich nicht weiter zu bemühen. Besten Dank für Ihre Gastfreundschaft. Bitte, liebe Schwester, wollen Sie einen Wagen holen lassen, ich möchte nach Hause fahren."

Sie stand, alle Willenskraft anspannend, auf, nestelte an der noch geöffneten Bluse, schwankte dann in plötzlicher Schwäche und fiel kraftlos auf den Divan zurück.

„Es ist ausgeschlossen, daß ich Sie jetzt fortlasse, gnädiges Fräulein. Schwester Erna, etwas Milch mit Kognak, bitte."

Schwester Erna verschwand.

Martens schob Henriette sorgsam ein Kissen unter den Kopf, dann nahm er ihre Hand und fühlte den Puls. Wie wundersam es war, diese schmale, feine Frauenhand wieder umschließen zu dürfen, diese Hand, an der er jede Fingerspitze geküßt, die er so oft bewundernd als vollendeten Ausdruck einer vornehmen, etwas nervösen Frauenseele bezeichnet. Als Henriette ihm die Hand entzog, strich sich Martens wie aus tiefem Erinnern erwachend, über die Stirn.

„Sprich jetzt nicht, Henni," bat er. „Laß mich dich noch einmal bedienen."

War das noch derselbe Mann, der noch vor wenigen Minuten so selbstbewußt in die Türe trat? Konnte sich ein Gesichtsausdruck so schnell wandeln, ein unerwartetes Wiedersehen Verschüttetes so plötzlich wieder an die Oberfläche bringen? Henriettens Augen suchten forschend in den Zügen des Mannes. Ja, da war es wieder, dieses zarte, bittende Lächeln um den Mund und Augen, das sie so geliebt. Wie war es doch schön, wieder von Heinz betreut zu werden. „Hast du denn gar keinen Stolz?" fragte eine Stimme in ihrem Innern. „Jetzt nicht," antwortete eine andere, „ich bin so schwach."

Schwester Erna brachte die Milch.

„Soviel Milch habe ich lange nicht gesehen," lächelte Henriette.

„Ja, wir haben alles," antwortete stolz das junge Mädchen, „die Frau Doktor hat so gute Beziehungen."

Da war er wieder, der harte, ironische Zug, dachte Henriette, aber Schwester Erna fuhr fort: „Ich glaube, Doktor, die gnädige Frau ist am rechten Oberarm etwas verletzt, ich wollte nur nicht auf eigene Hand — —"

Mit geschicktem Griff richtet der Arzt Henriette auf. „Helfen Sie mir, Schwester Erna. Nur einige Schrammen, aber es wird gut sein, sie zu verbinden."

Schwester Erna ging ins Nebenzimmer, um das Nötige zu holen.

„Wie mager du geworden bist, Henni — aber die Halslinie ist noch feiner und schöner. Du solltest besser essen."

„Jetzt? Ich kann mir keine Schleichhandelspreise leisten," sagte sie lächelnd.

„Aber du mußt doch gut verdienen — — dein Name ist so bekannt, überall hört und liest man ihn."

„Das wohl, aber Lisbeths Mann ist gefallen, sie hat drei Kinder und Ernst möchte gern weiterstudieren..."

Es war wie früher, so vertraulich und rückhaltlos sprachen sie zu einander.

„Natürlich, immer denkst du erst an andere", schalt er liebevoll.

„Ich kann nicht anders, du kennst mich ja." Wie um Entschuldigung bittend klang es.

Ueber Heinz Martens Gesicht schoß eine Blutwelle. Schweigend verband er den Arm.

„Sie können jetzt nach Hause gehen, Schwester Erna," sagte er, „Fräulein Solfers wird noch ein wenig ruhen, dann begleite ich sie selbst bis zu ihrer Wohnung. Bitte nehmen Sie noch das Pulver, es wird Ihnen gut tun, es regt an. — — So, Schwester Erna, jetzt will ich Sie nicht länger aufhalten, Sie haben gewiß heute abend noch etwas vor."

„Allerdings — Herr Doktor."

„Also auf morgen!"

„Endlich! — Henni, es war ein böser Zufall, der uns wieder zusammenführte, und doch danke ich ihm. Das klingt roh — —aber du weißt nicht, wie ich mich gesehnt habe, dich wiederzusehen. Manchmal war es mir, als müßte ich zu dir laufen... du wohnst doch noch in dem grünumsponnenen Gartenhause?"

Henriette nickte. „Aber ich wagte es nicht," fuhr er fort.

„Ich hätte deinen Besuch auch nicht angenommen," erwiderte sie leise.

„Ich wußte es."

„Sieh das schreckliche Bild da nicht an," fuhr er fort, als er ihren Blick auf den bunten Schmarren eines Modemalers gerichtet sah. „Ich schäme mich schon genug vor dir."

„Rühre nicht daran, Heinz," bat sie.

„Ja, ich bin rücksichtslos, bin [illegible], ein schlechter Arzt. In der [illegible] hilflos [illegible], als dir mein Unglück ins Gesicht schreien zu dürfen."

„Dein — — Unglück?"

„Du hast recht — meine Schmach!"

Henriette hatte sich aufgerichtet, die wachsende innere Erregung gab ihr Kraft.

„Diese Auseinandersetzungen führen zu nichts."

„Nein, sie führen zu nichts, aber einmal muß ich dir sagen..." Er ging aufgeregt im Zimmer auf und ab.

„Als du eintratest, machtest du den Eindruck eines mit sich und der Welt zufriedenen Mannes, der mit satter Behaglichkeit das Leben betrachtet und — genießt."

„So also erschien ich der Seelen analysierenden Schriftstellerin? Du hast nicht ganz unrecht. Verflacht, verkommen, verfressen.. verzeih.. bin ich, aber der, den du liebtest, ganz ist er doch noch nicht in seinem Fett erstickt. Was noch gut in mir ist, zuweilen bäumt es sich noch auf, und in dieser Stunde sehe ich mich in meiner ganzen Erbärmlichkeit vor dir."

„Du warst nicht im Felde?" lenkte Henriette ab.

„Natürlich war ich es... erst bei meiner Batterie, dann als Arzt im Lazarett, schließlich hat meine Frau mich reklamieren lassen... sie hat ja so gute Beziehungen, du hast ja gehört? Jetzt macht sie mich zum Modearzt vom Kurfürstendamm."

Henriette war an den Schreibtisch getreten, die Dämmerung im Zimmer bedrückte sie. Sie drehte das Licht der Schreibtischlampe an, ihr Schein fiel hell auf das kleine goldbronzene Geschütz. Unwillkürlich strich sie mit zarter Hand liebkosend darüber hin, wie sie es als Jungmädchen so oft im Hause der Eltern getan.

Heinz Martens trat auf sie zu: „Daß du dieses kleine Ding noch einmal berührst — wie ein Geschenk ist es mir. Weißt du noch — jener Weihnachtsabend?" — — wie glücklich waren wir, wie selig —"

„Schweig davon" — — sagte sie rauh. „Meinst du, ich sei nicht auch durch Leid gegangen, von dem Tage an, da du mir aus Sylt jenen so verständigen Brief schriebst und deine bevorstehende Verlobung ankündigtest? Sechs Jahre liegen dazwischen, sie haben auch aus mir einen anderen Menschen gemacht."

„Ich weiß es, ich las das alles, was du schriebst. Wie du seelisch gewachsen, sah ich aus deinen Schriften, zwischen den Zeilen aber auch die Unbefriedigkeit deines Weibtums."

„Du irrst — — ich bin nicht unbefriedigt, weder als Berufsmensch noch als Frau. Ich koste jetzt die stolze Freude des Erfolges, so hart sie auch täglich erkämpft werden muß. Bitte gib mir jetzt meinen Mantel."

„Du bist hart geworden, Henni. Du, die einst so anschmiegend, so hingebend, so voller Ideale — —"

„Meine Ideale habe ich mir bewahrt, ihnen lebe ich. Vergiß nicht, daß du es warst, der dem Drang nach Realem nicht widerstehen konnte. Das trennte uns."

„Also eine Moralpredigt ist die Antwort darauf, daß ich dir die Zerrissenheit meines Lebens aufdeckte! Fühlst du denn nicht, daß ich dich jetzt noch heißer liebe."

„Daß ich kein Moralfex bin, solltest gerade du wissen; daß du mir heute aber von Liebe sprichst, ist — Beleidigung."

Wie von einem Schlage getroffen, prallte Heinz Martens zurück.

„Verzeih" — — sagte er tonlos. Schweigen herrschte.

„Grausamer konnte deine Rache nicht sein," klang es dann durch die Stille.

„Nein Heinz, Rache ist es nicht, die mich so sprechen läßt, das wirst du in ruhiger Stunde erkennen, Selbstachtung zwingt mich dazu. Lebe wohl. Danke — du brauchst mich nicht zu begleiten.

„Wie du befiehlst, du bist die Stärkere."

Als Frau Marion Martens aus dem Kino kam, fand sie ihren Mann am Schreibtisch sitzend. Sein Kopf lag schwer auf der Platte, in den Händen hielt er „die dumme kleine Kanone", die er, eigensinnig wie sonst nie, nicht von seinem Schreibtisch entfernen lassen wollte.

„Du hast geschlafen?" fragte sie mit ihrer hellen, scharfen Stimme.

„Ich glaube ja," antwortete er müde.

„Na und die verhungerte Schriftstellerin?"

„Fräulein Solfers hat sich bald erholt, du dürftest übrigens mit deinen Bezeichnungen vorsichtiger sein. Die Dame verdient mehr Geld, als du es jemals könntest, und Geld ist doch für dich die Hauptsache."

„Für dich etwa nicht?"

„Gewiß, Marie."

„Bitte Marion, vergiß das nicht immer. Uebrigens wenn Fräulein Solfers mir ihren Dankbesuch macht, werde ich sie auffordern, bei uns zu verkehren. Beziehungen zur Presse sind immer vorteilhaft, man kann nie wissen, wie man sie einmal braucht."

„Du hast ganz recht — — auch darin, daß dein Bild besser im Salon hängt. es kommt hier nicht recht zur Geltung und hat doch so viel Geld gekostet."

„Na, das habe ich doch immer gesagt. Du, der Kultur-Film im Exzelsiortheater — — so etwas Unanständiges habe ich noch nicht gesehen. Es war hochinteressant!" Frau Marion verließ das Zimmer.

Heinz Martens sank wieder in sich zusammen. Wie gebannt starrte er von neuem auf das kleine, blinkende Geschütz.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh o. er laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen: unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

aa25sabi*

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Whiskey Certificate in Bonded Warehouse

werden gegen Barzahlung von mir angekauft.

Zimmer 11, 731 Roosevelt Road,

Ecke Halsted Straße.

jl31sonmobi1mt

Mode-Neuheiten.

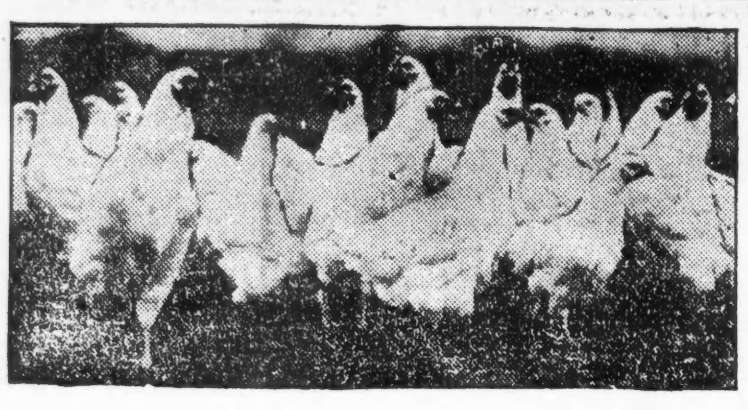
(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für Mädchen.

Das hier veranschaulichte Ginghamkleidchen ist äußerst praktisch namentlich für den Schulgebrauch. Die Bluse hat vorne einen latzförmigen Einsatz, der hinten am Rücken eine Schärpe bildet.

Muster Nr. 1130 ist in Größen von 5—14 Jahren zu haben. Um ein Kleid für ein 8-jähriges Mädchen zu machen, braucht man 3⅛ Yard Stoff, 32 Zoll breit und ¼ Yard 36-zölligen schlichten Stoff für den Besatz. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.



Westmont

Das ideale Heim für städtische Arbeiter.

Große Geschäfts-Lots, Eck-Grundeigentum, prachtvolle Residenz-Lots und große, fruchtbare Acker-Parzellen zu Bargainpreisen auf leichte Bedingungen.

Hier ist eine Gelegenheit, den Grundstein zu Eurer Selbständigkeit zu legen und mit dieser geschäftsfleißigen neuen Stadt empor zu wachsen. Vorzügliche Gelegenheit für Kaufleute und Händler. Westmont braucht einen Departmentladen, eine Apotheke. Hier sind vorzügliche Gelegenheiten zur Eröffnung von Grocery-läden, Fleischerläden, Bäckereien und Barbiergeschäften, Holz- und Kohlenhandlungen und Garage; eine seltene Gelegenheit für Handelsgärtner und Geflügelzüchter.

Direkt an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn gelegen, nur 19½ Meilen von der Loop, eine Fahrt von nur 41 Minuten, 60 Züge täglich, zu 12 Cents die Fahrt.

Große Lots—60X145 Fuß

So billig wie **$185** $30 Bar, Rest $5 jeden Monat

Die Lage dieser neuen Stadt Westmont wird Euch sicher gefallen, weil sie so bequem in der Nähe der Stadt liegt. Sie ist das Zentrum unseres riesigen 1,100 Acker Kaufes prächtigen Terrains direkt an der Burlington Bahn, östlich von Downers Grove.

Diese Gegend ist hochgelegen und gesund; der Boden ist schwarz und fruchtbar, und das Grundeigentum ist vielfach mit herrlichen, 30 bis 40 Jahre alten Bäumen geschmückt. Viele Gebäude sind bereits in Westmont errichtet und viele andere werden jede Woche in Angriff genommen.

Kommt hinaus und seht unsere hübschen Bungalows — behagliche, moderne Heime — so billig wie $3,000. Bedingungen: $500 bar, Rest $30 per Monat auf großen, herrlich gelegenen vorstädtischen Wohnparzellen.

Westmont ist ein idealer Platz für Euer Heim. Kauft eine unserer großen Vorstadt-Wohnparzellen. Wir helfen Euch, eine behagliche, moderne Cottage oder Bungalow zu einem mäßigen Preise zu errichten. Wohnt hier, legt einen Garten an, haltet ein nettes Volk Hühner und Ihr könnt dann einen großen Teil der Kosten für Euren Lebensunterhalt abstreichen.

Kauft jetzt, seid einer der Gründer dieses aufblühenden Ortes. Wählt Euch unverzüglich Eure Geschäfts- oder Wohn-Lot aus, solange Ihr noch die Wahl habt unter Dutzenden von herrlichen Plätzen.

Schickt vollen Namen und Adresse, wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Benutzt dazu untenstehenden Kupon.

KUPON

FREDERICK BRODT

106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago

Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.

Name ....

Adresse ....

Telephon ....

A. B.

Wollt Ihr zufriedengestellt sein und Qualität haben, besteht auf

Ideal Malt Extract

dem originellen

Speziell zubereitet

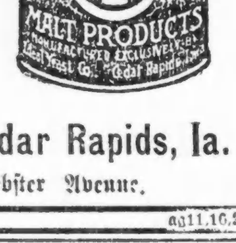
Auf dem Markt seit über vier Jahren.

Es ist von einer eigenen Art. Und unterscheidet sich ganz von anderen.

Versucht es einmal und Ihr seid überzeugt. Achtet auf die rote Etikette.

Frischer Oregon Hopfen (3 Unzen).

Zum Verkauf bei Grocers, Delikatessenhändlern und Apothekern.



IDEAL YEAST COMPANY, Cedar Rapids, Ia.

Chicagoer Repräsentant: 740 Webster Avenue.

ag11,16,23.

Die Sehnenheilung.

Die Naprapathen, eine neue ärztliche Richtung, tagen in Chicago.

Am nächsten Freitag und Samstag wird im Hotel Sherman der zwölfte Jahreskongreß der „American Naprapathic Association" stattfinden und mit einer Gedächtnisfeier an den verstorbenen Nationalpräsidenten Dr. W. J. Morrison eröffnet werden. Der Vizepräsident, Dr. H. McClellan Heß von Chicago, wird den Vorsitz in den Verhandlungen führen. Dr. Oakley Smith, Leiter des hiesigen „College of Naprapathy", Dr. H. W. Harmer, Burlington, Ia., Dr. D. Challis Faust, Philadelphia, Dr. J. Hermann Hafermeister, Milwaukee, Dr. A. H. Bruning, Joliet, Dr. Charles T. Gallop, Monmouth, Ill., und andere werden Vorträge halten, Dr. Bruning über die Behandlung von Geisteskranken nach der Methode. Samstag nachmittag werden wissenschaftliche Vorführungen genauer Diagnosen hinsichtlich der neuen Theorie, daß die Zusammenziehung der Sehnen die Ursache von Krankheiten und die Entfernung dieser Sehnenzusammenziehung das Heilmittel sei, stattfinden.

Ihre Rache.

Verlassene Frau vermacht dem treulosen Gatten $500,000.

Die Anwaltsfirma Campbell & Robins, Winnemucca, Nev., teilte gestern dem Bundesanwalt Charles F. Clyne mit, daß dort eine kürzlich verstorbene Frau ihrem Gatten William D. Haywood, der sie vor 30 Jahren verlassen, $500,000 hinterlassen habe.

Da nun guter Grund zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß der Erbe mit (Big Bill) Haywood, dem zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilten ehemaligen Führer der J. W. W. identisch sei, erklärte Clyne, daß, falls sich diese Annahme bestätigen sollte, der Mann wegen Bigamie belangt werden würde.

Haywood hat sich bekanntlich dem Strafantritt durch die Flucht nach Rußland entzogen, aber angeblich versprochen, sich demnächst den Bundesbehörden zur Verfügung zu stellen.

Lester Armour als Vorsitzender.

Die Heilsarmee schickt sich zu einer großen Kampagne an.

Lester Armour von der Armour Co. wurde gestern gelegentlich einer im Sherman Hotel von fünfzehn Beamten der Heilsarmee abgehaltenen Versammlung zum Vorsitzenden eines Ausschusses für eine im großem Stil geplante Geldsammlung ernannt. Die Wahl der übrigen Ausschußmitglieder wird in naher Zukunft stattfinden. In den fünfzehn Mississippi - Staaten soll den Countybehörden das Wirken der Heilsarmee vor Augen geführt, und gleichzeitig sollen sie angegangen werden, der Organisation ihre Hilfe zuzuwenden bei der Aufbringung eines Fonds.

„Wir werden die zusammengebrachten Gelder im Interesse des Gemeinwohls verwenden, und nicht für Aufführung von Gebäuden oder ähnliche Zwecke. Wir werden unsere Fürsorge in erster Reihe den Arbeitslosen widmen", erklärte Herbert Jeffrey, der Vorsitzende der gestrigen Sitzung.

Leset die „Sonntagpost".

Die Steuervorlage.

Hauskaukus der Republikaner nimmt verschiedene Veränderungen vor.

Republikaner Mann setzt sie durch

Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer und der hohen Zuschlagssteuern auf Einkommensteuer tritt erst am 1. Januar 1922 in Kraft. — Dasselbe wurde bezüglich der Erhöhung der Korporationssteuer beschlossen.—Vorlage dürfte Samstag im Hause angenommen werden. — Ihre Hauptbestimmungen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16. August. Gelegentlich des gestrigen republikanischen Kaukus des Repräsentantenhauses wurde die Steuerrevisionsvorlage mehreren wesentlichen Veränderungen unterzogen und zwar in erster Linie auf Veranlassung des Repräsentanten Mann von Illinois, der im gegenteiligen Fall damit drohte, daß an die hundert Republikaner zusammen mit den Demokraten gegen dieVorlage stimmen würden. Er wurde in seiner Stellungnahme von den Repräsentanten Frear und Stafford von Wisconsin energisch unterstützt.

Herr Mann verlangte in erster Linie, daß der Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer und der hohen Zuschlagssteuer auf die Einkommensteuer vom 1. Januar 1922 an datieren sollte, statt rückwirkend vom 1. Januar 1921 an in Kraft zu sein. Dasselbe forderte er mit Bezug auf die Erhöhung der Korporationssteuer von 10 auf 15 Prozent.

Mit 96 gegen 87 Stimmen entsprach dann der Kaukus den Wünschen Manns mit Bezug auf den Widerruf der Ueberschuß - Profitsteuer und auf Anregung des Führers der Republikaner Mondell wurde dann ebenfalls verfügt, daß der Widerruf der Zuschlagssteuern der Einkommensteuer von 32 Prozent an sowie die Erhöhung der Korporationssteuer von 10 auf 15 Prozent ebenfalls erst am 1. Januar 1922 in Kraft treten sollen.

Nach dem Parteikaukus reichte Repräsentant Fordney, der Vorsitzer des Hausausschusses für Mittel und Wege, die Steuerrevisionsvorlage formell im Hause ein. Heute wird die Vorlage dem Plenum des Hausausschusses für Mittel und Wege vorgelegt werden und die Debatte im Hause beginnt morgen. Es wird eine Sonderregel unterbreitet werden, derzufolge die allgemeine Debatte am Donnerstag zum Abschluß kommen und die endgültige Abstimmung über die Vorlage am Samstag erfolgen soll. Die Führer der Republikaner im Hause gaben bekannt, daß allgemeine Amendierungen zugelassen werden, die man am Freitag in Erwägung ziehen wird, aber durch eine Umfrage ist ermittelt worden, daß die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Fassung, ohne wesentliche Aenderungen am Samstag zur Annahme gelangen dürfte.

Die hauptsächlichen Bestimmungen der Steuerrevisionvorlage sind:

Ueberschuß-Profitsteuer wird vom 1. Januar 1922 an widerrufen.

Transportsteuern werden vom 1. Januar 1922 an widerrufen.

Zusatzsteuern für Einkommen von über $66,000 werden auf 32 Prozent verringert und diese Bestimmung tritt am 1. Januar 1922 in Kraft.

Steuerbefreiungsgrenze für die Einkommensteuer verheirateter Personen wird von $2000 auf $2500 erhöht und die Steuerbefreiung für Minderjährige, die Familienoberhäuptern zugestanden wird, von $200 auf $400. Diese Bestimmungen sind vom 1. Januar 1921 an rückwirkend.

Ice Cream und Sodafontänen-Steuern fallen, sobald die Vorlage in Kraft tritt, fort, ebenso wie die sogenannten Luxussteuern.

Stempelsteuern für Patentmedizinen und Parfümerien fallen vom 1. Januar 1922 an fort.

Fabrikantensteuer für Zuckerwerk von 5 auf 3 Prozent verringert.

Fabrikantensteuer auf Kunstwerke von 10 auf 5 Prozent verringert.

Verkäufer von „soft drinks" müssen eine Steuer von $10 erlegen.

Fabrikantensteuer auf Cerealgetränke und „Near Beer", die bisher 15 Prozent ad valorem betrug, auf 12 Cents die Gallone angesetzt.

Fabrikanten von Sirupen müssen eine Steuer von 10 Cents die Gallone bezahlen.

Auf destillierte Spirituosen, die für die Herstellung von Getränken Verwendung finden, muß eine Steuer von $6.40 die Gallone bezahlt werden.

Für Zahnpasta, Parfümerien, Extrakte, Toilettepräparationen und Patentmedizinen ist eine Fabrikantensteuer von 5 Prozent zu erlegen.

Für Kohlensäuregas ist eine Steuer von 5 Prozent pro Pfund zu erlegen.

Eine Fabrikantensteuer von 5 Prozent ist für die folgenden Waren zu erlegen: Teppiche, die über $3.50 pro Quadratyard im Kleinverkauf kosten; Koffer, deren Kaufpreis sich auf über $30 stellt; Reisetaschen, Hutschachteln, Handkoffer, die über $15 kosten; Geldbörsen und Handtaschen, deren Verkaufspreis sich auf über $4 stellt; Lampen und tragbare Beleuchtungsapparate, deren Preis sich auf über $10 stellt; Regen- und Sonnenschirme, die über $2.50 kosten; Fächer, die mehr als $1 kosten; Rauchjackets und Bademäntel, die über $3 kosten.

Die ersten $500, die an Zinsen für Kapitalsanlagen in Bau- und Leihvereinen vereinnahmt werden, sind steuerfrei.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725.

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten

114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.

Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	108.00	115.00
Deutsch-Oesterreich	12.50	15.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	26.00	30.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	121.00	130.00
Jugoslavia, Barska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	58.00	62.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	127.00	135.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	5.50	7.00
Elsaß - Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	785.00	800

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Staatsbonds. Europäische Banknoten.

Schiffskarten auf allen Linien

Paßangelegenheiten kostenlos.

Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Was war sein Schicksal?

Der Fleischhändler Max D. Stein seit Sonntag vermißt.

Am Sonntag nachmittag verließ Max D. Stein, nachdem er eine Stunde vorher seine Gattin telephonisch angerufen hatte, seinen Fleischerladen 3100 S. La Salle Str., um sich nach seiner Wohnung 824 Ost 44. Str. zu begeben, er kehrte aber nicht mehr heim. Er hatte seiner Gattin im Laufe der Unterhaltung gesagt, daß ein Geschäft, welches er abzuschließen und bei dem er einige hundert Dollars zu verdienen hoffte, nicht zustandegekommen sei. Charles Murray, ein in dem Laden bediensteter farbiger Gehilfe, erklärt, daß er Stein verlassen, nachdem dieser ihn auf seinem Kraftlastwagen bis zur 43. und State Straße gefahren hatte. Der Kraftlastwagen wurde heute morgen an der Quincy und Wells Straße gefunden. Bankbücher und einige Briefe, Stein gehörig, wurden in dem Gefährt verstreut gefunden. Man entdeckte auch Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß ein Kampf stattgefunden hat. Murray erklärte noch, daß Stein $200 bei sich hatte, als er den Laden verließ. Die Polizei wird jetzt den Fluß absuchen, in der Annahme, daß Stein ertrunken ist.

Tötlicher Unfall.

Während eines Kraftwagenzusammenstoßes, der sich an der Halsted und W. 88. Straße ereignete, wurde ein Mann getötet, und fünf Personen wurden arg verletzt. Der Getötete ist John A. Dwyer, Nr. 7535 S. Halsted Straße, der Lenker eines der Kraftwagen. Seine Mutter Mary und sein Bruder Francis, beide in demselben Hause wohnhaft, Frau Mary Maig und Mary Masterson, beide Nr. 7042 S. Racine Ave. wohnhaft, sowie John Bushnell, Nr. 6945 Süd Green Straße, sind die Verletzten. Dwyer fuhr südlich an der Halsted Straße, als sein Kraftwagen von einem von August Erbman, Nr. 7343 S. May Straße, gelenkten Auto angefahren wurde. Das Gefährt Dwyers wurde umgeworfen. Erbman wurde verhaftet.

— Die Leiche von Dr. Winthorp E. Stone, dem Präsidenten der Purdue Universität, der bei einem Absturz vom Mount Eanon im kanadischen Felsengebirge sein Leben einbüßte, ist unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung in Lafayette, Ind., beigesetzt worden. Die Trauerfeier wurde von Dr. John P. Hale von Minneapolis geleitet.

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee

35c das Pfund

3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — und . 44c

„Home Blend". Derselbe Kaffee den Wagenverkäufer zu 40c verkaufen — zu.... 28c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1614 W. Chicago Ave
1378 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave
2054 Milwaukee Ave
2612 W. North Ave

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave
3244 Lincoln Ave
3881 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22 Str

Südseite:
4858 S. Ashland Ave
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Niagara Radiator Co. baut Fabrik an 83. Straße.

Die Niagara Radiator and Boiler Co., North Tonawanda, N. Y., hat von den Eisenhändlern Briggs & Turries zehn Acres Land an der Südwestecke der Woodlawn Ave. und Ost 83. Str. zu $20,000 gekauft und wird dort ein Lagerhaus, 140 bei 475 Fuß, als ersten Bau einer späteren Gesamtanlage von $500,000 errichten lassen. Unmittelbar westlich davon, am Wegerecht der Nickel Platebahn, haben die Landmakler Woodrich Bros. vom Harrisonschen Nachlaß, Philadelphia, neun Acres Land auf Spekulation gekauft.

Leonhard W. Schütz hat 30.5 Acres an der Nordostecke der Peterson und Crawford Ave., gegenüber der städtische nLungenheilanstalt, von Joseph Kaufmann zu $40,000 erstanden.

Fred C. Austin, Makler, hat zu $167,000 die mit $125,000 belastete Fabrik der American Automatic Products Corporation, 865 Nord Sangamon Str., Grund 250 bei 200 Fuß, gekauft.

Mit $30,000 Kosten läßt die Universal Battery Co. einen Anbau neben ihrer Anlage, 3411—17 Wentworth Ave., 60 bei 140 Fuß, aufführen.

Das sechs Läden, sechs Wohnungen und zwei Bureaus enthaltende Gebäude an der Nordostecke der 25. Str. und 22. Ave., Cicero, Grund 75 bei 125 Fuß, ist zu angeblich $75,000 von Morris Weller an James Contes verkauft worden.

Zu angeblich $50,000 hat Thomas H. Kelley von Joseph Leivowitz das zweistöckige Geschäftsgebäude 6334 und 6336 Cottage Grove Ave., gegenüber dem neuen Tivolitheater, Grund 43 Fuß Front, verkauft.

Grabschgeld bezahlt?

Einflußreiche Politiker sollen von Spielhöhlenbesitzern Tribut erheben.

Mitteilungen zufolge, welche dem Staatsanwalt gemacht wurden, sollen Besitzer von Spielhöllen in der zweiten Ward seit geraumer Zeit Politikern, die enge Fühlung mit der Lundin-Thompsonschen Organisation haben, große Summen Geldes bezahlt und sich dadurch vor Verhaftung und Aushebung ihrer Lokale gesichert haben. Mehr als $10,000 sollen wöchentlich in die Taschen der betreffenden Politiker geflossen sein.

Weder die Staatsanwaltschaft noch Polizeichef Fitzmorris legt den Angaben große Bedeutung bei. Sie glauben nicht an ihre Richtigkeit. „Seit zwei Wochen", sagte Ben Newmark, Staatsanwalt Crowes Oberspitzel, „haben zahlreiche meiner Geheimpolizisten allnächtlich die zweite Ward vergeblich nach Spielhöhlen durchsucht. Sie konnten keine finden. Die 32 Plätze, die in den uns gemachten Mitteilungen als Spielhöhlen bezeichnet werden, sind längst von uns ausgehoben worden und die Mehrzahl der Besitzer sind in Anklagezustand versetzt worden.

„Vor kurzer Zeit wurde mir gesagt, es werde von den Besitzern von Spiellokalen Schweigegeld an Dan Jackson, einen Neger, bezahlt und daß er der Leiter des „Syndikates" sei, das die Spiellokale in dem von Negern bewohnten Viertel trolliere, aber ich bin bisher nicht im Stande gewesen, irgend welche Beweise für die Richtigkeit dieser Angaben zu finden."

Jackson ist ein Leichenbestatter, der sich eifrig an der Politik beteiligt und im Rathause eine Rolle spielt.

Polizeichef Fitzmorris stellte ganz entschieden in Abrede, daß Spiellokale geduldet und öffentlich betrieben würden. Er habe jenen Bezirk scharf bewachen lassen, sagte er, und die damit betrauten Polizeibeamten hätten ihm stets gemeldet, daß keine Spiellokale zu finden seien.

Freilich wird in allen Stadtteilen in gewissem Sinne dem Glücksspiel gehuldigt, sagte der Polizeichef. „Wo immer sich Neger zusammenfinden, die Geld haben, wird das bei ihnen beliebte „Crap Game" (Würfelspiel) gespielt werden und in vielen Privathäusern wird für Geld Karten gespielt. Solche Spiele lassen sich schwer verhindern und es ist auch gar nicht meine Absicht, dies zu tun, immerhin aber, wenn die Angaben, daß Schweigegeld bezahlt wurde, auf Wahrheit beruhen, sollten sie den Großgeschworenen unterbreitet werden."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

„HAEMOZON"

bei heissem Wetter hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt und kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Naturheilmittel von unschätzbarem Werte.

Sauerstoff in fester Form.

Theo. Pilgram

3808 Osgood Str. Buckingham 1507

Verkaufsstellen:

458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1630 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
3501 Lincoln Ave. 1943 Fletcher Str.
1307 S. Kolin Ave.

ag12dise*

Chicagos Zukunft.

Bürgermeister entwirft Pläne beim Fortschrittsfests-Liebesmahl.

Ausstellung ein Erfolg.

Ein Reingewinn von $355,000 war zu verzeichnen, wie Schatzmeister D. F. Kelly berichtet. — Wird in drei Teile geteilt. — Thompson geehrt.

„Chicagos Zukunft liegt auf dem Wasser", d. h. Chicago kann sich nicht zu der erwarteten Blüte entwickeln, wenn es nicht dem geplanten Wasserstraßenprojekt „von den Binnenseen bis zum Golf" näher tritt und die ungeheuren Vorzüge erkennt, die eine schleunige Durchführung des Planes mit sich bringt. Dieser Ansicht gab Bürgermeister Thompson gestern abend bei dem Festessen Ausdruck, das ihm in seiner Eigenschaft als Präsident der „Pageant of Progreß Exposition Co." zu Ehren im Congreß Hotel von den Ausstellern veranstaltet wurde, und bei dem der erfolgreiche Abschluß des Fortschrittsfestes in würdiger Weise gefeiert wurde.

Der Bürgermeister wies in seiner Rede darauf hin, daß die Ausstellung bewiesen habe, daß Chicagos Handel und Industrie trotz der sogenannten schlechten Zeiten und trotz aller pessimistischen Behauptungen chronischer „Kicker" und Schwarzseher zur ungeahnten Entwicklung gebracht werden könnten. Die Durchführung des Wasserstraßenprojekts sowie die Ausbildung des Lufttransports würden Chicago eine Zukunft schaffen, wie sie keine andere Stadt in den Ver. Staaten habe, sagte er; die Stadt würde dadurch zum Transportmittelpunkt der ganzen Welt werden, und das Ausfuhrgeschäft, das sich jetzt auf $2,000,000,000 jährlich belaufe, werde mit Leichtigkeit auf $3,000,000,000 erhöht werden können. Nur eines sei dazu nötig: die ungeteilte Mitarbeit sämtlicher Geschäftsleute und Bürger der Stadt. Die Ausstellung habe den Chicagoer Geschäftsleuten ungeheure Aufträge eingebracht; die Folge sei, daß Fabriken wieder in Betrieb gesetzt werden müßten und Stellungslose beschäftigt würden. Damit dürfe man jedoch nicht zufrieden sein, warnte er; Gleichgiltigkeit und Interesselosigkeit werde Rückschritt für Chicago bedeuten und andere Städte würden es überflügeln. Die Ausführung der Verkehrspläne zu Wasser und in der Luft bildeten den Schlüssel zu Chicagos Gedeihen.

Mit großem Beifall wurde die Ankündigung des Bürgermeisters aufgenommen, daß 85 Prozent des Ausstellungsgeländes auf der städtischen Mole bereits für die Ausstellung des nächsten Jahre gepachtet seien.

Großer Reingewinn.

D. F. Kelly, der Schatzmeister der Ausstellungsgesellschaft, bewies an der Hand von Zahlen, zu einem wie großem Erfolg sich das Fortschrittsfest gestaltete. Die Einnahmen waren demnach: Für Verkauf von Ausstellungsraum, rund $345,000; für Verkauf von Eintrittskarten und sonstige Einnahmen, $450,000; zusammen also rund $795,000. Die Ausgaben bestanden in: Kriegssteuer, annähernd $10,000; Pacht der städtischen Mole, $50,000; Ausschmückung der Mole, Reklame und sonstige Betriebsunkosten, rund $350,000; zusammen also $440,000. Der Reingewinn beläuft sich demnach auf rund $355,000. Durchschnittlich bezahlten täglich 55,000 Personen ihr Eintrittsgeld.

„Unsere Gegner werfen wiederholt die Frage auf, was mit dem Reingewinn geschehen werde", erklärte Kelly. „Wenn Sie Geduld haben, werden Sie sehen, daß Bürgermeister Thompson und Gesundheitskommissär Dr. Robertson das Geld ausschließlich zum Wohle und Besten der Stadt Chicago verwenden werden."

Der Reingewinn soll in drei Teile geteilt werden. $100,000 sollen in der Kasse der Ausstellungsgesellschaft bleiben, damit die vorläufigenUnkosten für das nächstjährige Fortschrittsfest gedeckt werden können, und der Rest von $255,000 soll zur Hälfte der Gesundheits- und Sanitäts-Ausstellung zugehen, deren Direktorium der Bürgermeister präsidiert, und zur Hälfte dem „Boosters Publicity Club, Inc.", der im ganzen Lande für Chicago Reklame macht.

Thompson geehrt.

Henry N. Rathbone und Senator Harold C. Kessinger sprachen dem Bürgermeister im Namen der Geschäftsleute Dank für die unermüdliche Arbeit aus, die er der Ausstellung gewidmet habe, und als Zeichen der Anerkennung wurde dem Bürgermeister durch den Großschlächter Thomas E. Wilson ein wunderschön gebundenes Dankesdokument überreicht, in das alle Aussteller ihre Namen eingetragen hatten.

Der Bürgermeister dankte mit herzlichen Worten und erklärte, nicht ihm allein gebühre die Ehre für den Erfolg der Ausstellung, sondern vor allem den 25,000 Chicagoern, die ihn unterstützt hätten. „Fünf Millionen Männer und Frauen haben in den Ver. Staaten unter Arbeitslosigkeit zu leiden", erklärte er. „Es war Chicagos Aufgabe, die Bahn zu brechen, und Chicago hat sich seiner Aufgabe trefflich entledigt."

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. **2 STORES** LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

Männer: Deckt Euren Hemden-Bedarf

Madras-, Crepe- und 80 bei 80 Percale-Hemden für Männer — alles neue Muster, eine vollstnädige Partie Größen, $1.50 wert, zu.. **$1**

Weiche Manschetten Madras-Männerhemden, aus hochfeinen Stoffen gemacht, alle beliebten Muster und Farben, speziell zu... **$1.35**

Gestreifte Percale Männerhemden, mit befestigtem Kragen, alle gut gemacht und weit zugeschnitten; markiert zu............ **89c**

Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, $1 wert, zu.. **75c**

Police und Firemens Hosenträger, alle mit frischem Webbing—speziell zu **48c**

Cambric Nachthemden für Männer, alle nett gemacht, weit zugeschnitten und bequem, zu **$1.00**

Seide Four-in-hand Halsbinden für Männer, ein gutes Sortiment von neuen Mustern, zu............ **50c**

Hochfein gewebte farbige Madras-Männerhemden, mit doppelten französischen Manschetten, die Farben sind durch und durch gewebt, speziell zu nur............ **$1.89**

Männer Garters, hochfeine Qualität, frisches Webbing — in allen Farben, zu nur............ **16c**

Kurzwaren-Tag

Rubberized Household Schürzen— außergewöhnliche Werte — zu nur............ **39c**

Socken Garters für Kinder, das Paar zu............ **5c**

Sewon Hose Supporters, 20c wert, Paar zu........ **10c**

Novelty Trimming Braid, verschiedene Farben, für Waschkleider, Bolt zu **4c**

Bügelwachs, an Holzgriff, 3 für nur............ **5c**

Shinola Schuhpolitur und weißer Canvas Cleaner, regulär 10c, die Kanne zu **6c**

Haarnadel-Kabinets — speziell zu **3c**

Farbiges Garter Elastic, ¾ Zoll breit, Yard zu **2½c**

Seidene Oxford-Schuhschnüre — nur in schwarz — 19c wert; das Paar zu............ **10c**

72x90 Comforter-Watte, Rolle 49c

Pepperell Sheeting, 81 Zoll breit — aus schwerem rundem Faden gemacht; frei vom Dressing, 10 Yards an jeden Kunden, soweit 1000 Yards reichen, speziell die Yard zu...... **39c**

Mercerized Tafeldamast, 54 Zoll breit —gute dauerhafte Qualität, viele prächtige Entwürfe, Yard..... **37c**

Crash Handtuchzeug, ungebleicht, mit rotem Border, 10c wert, spez., 20 Yards-Grenze, Yard....... **5½c**

Glas Handtuchzeug, absorbierend, blau oder rosa karriert, 25c wert, speziell, Yard **15c**

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, gute Qualität, $3.98 wert, jeder...... **$2.98**

Plaid Bett Blankets, 60 bei 76 Zoll, gute, schwere Qualität, blaue, rosa u. graue fcy Plaids, Paar zu............ **$1.69**

45-zöll. weißes Tisch-Wachstuch— das best gemachte, keins abgeliefert, die Yard zu........ **25c**

Everett Classic Nurse gestreifter Gingham, gut bekannt, gute feste Qualität, spez., Yard, **12½c**

36-zöll. fancy karrierte Voile — vorzügliche Qualität, alle Farben, 39c wert, Yard.. **16½c**

Shaker Flanell, 27 Zoll breit — extra schwere Qualität, mit schwerem Nap auf beiden Seiten—25c wert, speziell, Yard.... **15c**

Sport Suiting, 36 Zoll breit — gute, schwere Sorte, fein mercerized Finish, vorzüglich für die populären Slipover-Kleider, in allen beliebten Farben, Yard zu... **29c**

Comforter Challis, 36 Zoll breit, sehr gute Qualität, eine volle Auswahl persischer Entwürfe, speziell, Yard zu........ **12½c**

Shepherd Check Suiting, 36 Zoll breit, vorzüglich für Kinderkleider, 39c wert, Yard..... **23c**

Rester von Outing Flanell — 27 Zoll breit, vorzügliche, schwere Qualität, Yard... **10½c**

$5.98 extra Größe Blusen, $3.69

Zeitgemäße Werte in diesen französischen Voile Blusen für korpulente Damen, sie sind mit besonderer Sorgfalt gemacht inbezug auf Größen und Herstellung; sind außergewöhnlich hübsch von Hand bestickt und mit Spitzen besetzt; nett Tucked Front, Größen 46 bis 54 — zu nur **$3.69**

Muslin Korsett Covers, extra Größen, 46 bis 50, stickereibesetzter Oberteil und Schulterstreifen, zu....... **59c**

Extra Größe fleischfarbige Crepe Bloomers für Damen — nette Feather stitched Ruffle am Knie — speziell für nur **79c**

Extra Größe Cover-all Schürzen für Damen, heller und dunkler Percale, weiter Schnitt — mit Rick-Rack besetzt, immer zu $1.79 verkauft — speziell für morgen zu nur **99c**

Beauty Parlor—Lincoln Avenue-Laden.

Höherer Eispreis.

Firmen erklären sich bereit, dieselben Preise zu fordern.

Die Absicht der Eishändler, den Preis von 60 auf 70 Cents für hundert Pfund zu erhöhen, wurde durch Ald. Sheldon Govier, den Vorsitzenden des Stadtratsausschusses zur Untersuchung der Lebensmittelpreise, zum Teil vereitelt. Die folgenden Firmen erklärten sich nach Konferenzen bereit, den Preis auf 60 Cents zu belassen: Kelly Ice Co., DeWinter Ice Co., Advent Ice Co., Kostlyk Ice Co., Pure Ice Co., J. Bellano Ice Co., Miller Bros., Avondale Ice Co., und Union Ice Co.

Ald. Govier ersucht das Publikum, darauf zu achten, daß Rahmeis- und „Icecreamsoda"-Händler nicht zu hohe Kriegssteuern fordern. Die Kriegssteuer beträgt 10 Prozent der Rechnung. Wenn beispielsweise zwei „Icecream Cones" gekauft werden, die je 5 Cents plus 1 Cent Kriegssteuer kosten, so darf der Händler nicht 12 Cents verlangen, sondern nur 11 Cents (zwei mal 5 Cents, plus 10 Prozent Kriegssteuer, also 1 Cent).

Anna Hapke,

früher in McHenry, Ill., wird von ihrem Bruder Heinrich Schmidhäußler, der zur Zeit von der Einwanderungsbehörde in Norfolk, Va., festgehalten wird, gebeten, ihre Adresse Herrn John Wojtylko, 1409 Cornell Str., Chicago, bekannt zu geben. Die Schwiegermutter und die Schwäger der Frau Hapke wohnen angeblich in Chicago und werden gleichfalls ersucht, Herrn Wojtylko zu benachrichtigen.

Leset die „Sonntagpost".

Seine schnellste Fahrt.

„Olympic" der White Star Linie schafft einen Rekord.

Den hiesigen Vertretern der „White Star"-Linie ist soeben von dem New Yorker Hauptbureau der amtliche Auszug eines ausführlichen Berichts über die letzte Fahrt des „Olympic", des herrlichsten Dampfers der Linie, zugegangen. Der Dampfer traf am Donnerstag, den 9. August, im New Yorker Hafen ein, und darf sich nun rühmen, seit dem Jahre 1914 seine schnellste Fahrt westwärts gemacht zu haben. Die Ozeanfahrt dauerte fünf Tage, achtzehn Stunden und achtzehn Minuten, die zurückgelegte Strecke beläuft sich auf 3055 Meilen. Das Schiff entwickelte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 22.09 Knoten oder legte annähernd 26 Landmeilen die Stunde zurück, ohne daß besondere Anstrengungen gemacht worden waren, einen solchen Rekord zu schaffen.

Der „Olympic" brachte 687 Reisende in erster Kajüte und 484 in zweiter Kajüte mit.

Wurde überfallen.

Der 26jährige James Kelly, ein Nachtwächter auf dem Holzschiff, das die Pfadfinder sich auf dem freien Platz an Lake Shore Drive und Bank Str. errichteten, wurde gestern abend von drei jungen Leuten überfallen und geknebelt, aber nicht beraubt. Weder die Polizei noch Kelly kann angeben, was für einen Beweggrund die Burschen hatten.

— Splitter. — Mancher haut so lange über die Schnur, bis er sich daran aufhängen muß.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 193.

„Marianne."

Das deutsche Volk wird personifiziert im „Michel"; England ist in der Bildersprache der dicke „John Bull"; die große nordamerikanische Republik wird dargestellt durch „Onkel Sam"; Rußland ist „der Bär"; Frankreich —„la belle France"—„Marianne" immer und überall, in allen bildlichen Darstellungen das leichtgeschürzte, verführerische Weib!

Das ist nicht von ungefähr, nicht „Zufall" oder Laune. Es hat seinen guten und tiefen Grund im Wesen des französischen Volkes; läßt erkennen, wie Frankreich den übrigen Völkern erscheint: als weiblich, als das einzige feminine unter den großen Völkern; als wesensverschieden von allen anderen.

Die Unterscheidung ist gerecht, die Charakterisierung zutreffend. Frankreich hat, im Vergleiche mit den anderen großen Völkern, die mehr weiblichen Eigenschaften, die guten, wie die weniger rühmlichen, in ausgesprochenstem Maße: Starkes Selbstgefühl und Selbstgefälligkeit und Eitelkeit; Schönheitssinn und feinen Geschmack — und häßliche Sinnlichkeit und Perversität. Es verehrt den äußeren Schein auf Kosten des inneren Wesens. Ist sehr begeisterungs- und aufopferungsfähig — und kalt berechnend und intrigant, rachsüchtig und grausam, wo es in seiner Eitelkeit verletzt wurde, habgierig über alle Maßen.

Die Gegensätze ziehen einander an. Weil Frankreichs Wesen so ganz anders ist als das deutsche, so sehr weiblich im Vergleiche zur deutschen Männlichkeit, deshalb hat das deutsche Volk immer und zu allen Zeiten, sich selbst und seinem besseren Wissen und allen schlimmen Erfahrungen zum Trotz, eine recht starke Vorliebe für Frankreich gehabt.

Wie eine schöne Buhlerin den Mann immer wieder anzieht, so oft er sich auch von ihr getäuscht, hintergangen und ausgeplündert sah, so hatte der deutsche Michel immer wieder Gefallen an der schönen Marianne, suchte er immer wieder entschuldigende Erklärungen für ihre schweren Verfehlungen und neue Annäherung und Freundschaft mit ihr, so oft und schwer er auch gekränkt wurde.

So war's im siebzehnten, so im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert und so war's noch während des großen Weltkrieges. Dem englischen Vetter, „John Bull", maß der deutsche Michel alle Schuld an dem Kriege bei, ihm galt sein Haß — Frankreich, die schöne Marianne? Ah, Frankreich war von England verleitet worden, mit Frankreich hätten wir uns wohl friedlich auseinandersetzen, hätten wir wohl schon längst einen Freundschafts- wenn nicht Liebesbund schließen können, wenn England nicht dagegen gearbeitet hätte.

Dies trotzdem jedes deutsche Kind wußte, daß Frankreich sich mit tausenden Millionen das Bündnis mit Rußland gegen Deutschland erkauft hatte, ohne das die Entente niemals zustande gekommen wäre, und Frankreich seit dem Frankfurter Frieden niemals aufgehört hatte, vom Revanchekrieg zu träumen und zielsicher darauf hinzuarbeiten. Zu Zeit scheint das anders. Eben jetzt sieht der Michel in Frankreich den wahren und bittersten Feind des deutschen Volkes, richtet sich sein ganzer Haß, soweit der Deutsche des Hasses fähig ist, gegen die Marianne, weil sie in der allerjüngsten Zeit ihre kalte Niedertracht, Habgier und perverse Grausamkeit gar zu offen zeigte — daß die Erkenntnis längere Zeit den Reizen Mariannes widerstehen wird, das mag man glauben — erwarten läßt sich's nicht im Lichte der Geschichte.

Wenn der benachbarte deutsche Michel immer und immer wieder den Reizen Mariannes verfiel, so braucht man sich nicht zu wundern, daß der ferne Onkel Sam ihr Verehrer wurde. Der gute „Onkel" ist Dank seiner Jugend und Ursprünglichkeit den besonderen Reizen Mariannens gegenüber besonders empfänglich und für ihn kommt noch der Entfernung — „distance lends enchantment to the view" — und die Entschuldigung der Unkenntnis dazu.

Es wäre geradezu zu verwundern, wenn das junge noch im Werden steckende und kulturell unfertige Amerika von den ausgereiften Schönheiten Frankreichs nicht angezogen und nicht einer gewissen Schwärmerei für Frankreich verfallen wäre.

Amerika sah Frankreich bis vor Kurzem nur aus großer Ferne und sah nur das Gute, das Schöne an ihm; denn die erfahrene Kokette Marianne verstand es sehr wohl, ihre Runzeln und Häßlichkeiten dem Auge des naiven Verehrers zu verbergen.

So war's vor dem Kriege, und die geschickte Propaganda, die aus der Unterstützung, die Ludwig XVI. aus durchaus selbstischen Gründen der jungen Republik zuteil werden ließ, wäre kaum nötig gewesen, Amerikas volle Sympathie für Frankreich zu gewinnen. Sie hätte auch keinen Erfolg haben können, wäre jene Vorbedingung nicht da gewesen. Denn das Gerede von der Dankespflicht Frankreich gegenüber hätte irgendwelcher kritischen Prüfung gegenüber nicht bestehen können. Die amerikanische Revolution half der französischen Krone in ihrem damaligen Krieg gegen England ebensoviel, wie diese der jungen Republik. Und der Verdienste einer bald darauf von der Volkswut gestürzten faulen Monarchie wegen einer jungen demokratischen Republik die Freundschaft verweigern und dauernd Feindschaft zu zeigen, das wäre so lächerlich, wie's dem amerikanischen Volkscharakter unmöglich ist.

Nicht der angeblichen Dankespflicht, den eigentümlichen Reizen Mariannens und seiner Unkenntnis ihres Wesens entsprang Onkel Sams Sympathie und Verehrung für Frankreich.

Dank dem Weltkriege lernte Amerika Frankreich etwas besser kennen. Onkel Sam hatte Gelegenheit, die schöne Marianne in ihrem eignen Hause zu sehen und in Werktagskleidern sozusagen, und seine tapfern Jungen kamen zurück und erklärten: „Wir kämpften gegen das unrechte Volk."

Und nach dem Kriege wird ihm noch mehr und erst recht Gelegenheit, das wahre Wesen Frankreichs kennen zu lernen. Denn daß Frankreich jetzt der Störenfried Europas und der Welt, das kann der Blinde mit dem Krückstock sehen, und daß Frankreich über alle Maßen geldgierig, berechnend und schmutzig ist in Geschäften, das wurde letzte Woche wieder im Kongreß dargetan. — Darüber mehr. Das verdient ein eigenes Kapitel.

Der Kraftwagenverkehr.

Nur wenige unserer Städte können sich Straßen rühmen, deren Breitenausmaß für den gewaltig anwachsenden Automobilverkehr ausreicht. Selbst Orte, deren Aufblühen aus neuerer Zeit datiert, haben diese Entwicklung des modernen Verkehrs nicht vorausgesehen und ihre engen Straßen sind nicht im stande, die steigende Flut der Kraftmaschinen aufzunehmen. Die Folgen dieser Ueberfüllung machen sich nicht nur in Verkehrsstockungen unangenehmer Art geltend, sondern auch in einer erschreckenden Zunahme der Unfälle. Zusammenstöße der Kraftfuhrwerke unter einander, mit anderen Fahrzeugen und mit Passanten kommen unaufhörlich vor und verursachen beklagenswerte Verluste an Menschenleben wie auch erheblichen Sachschaden. Im Jahre 120 kamen allein in Chicago und Cook County 1982 tödliche Unglücksfälle vor, von denen 542 durch Automobile verursacht wurden. Die Zahl der sonstigen schweren Unfälle (ohne tödlichen Ausgang) belief sich im gleichen Jahre in Stadt und County auf 49,550. Ein großer Teil davon ist ebenfalls auf den Kraftwagenverkehr zurückzuführen.

Diese Zahlen sind unheimlich. Man muß sich wirklich fragen, ob der ganze Automobilverkehr die Verkrüpplung und Vernichtung so vieler Menschen wert ist. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß Chicago dem Beispiel des schweizerischen Kantons Graubünden folgt und kurzweg den Autoverkehr innerhalb seines Weichbildes untersagt. Die moderne Verkehrsentwicklung läßt sich nicht aufhalten. Das Automobil ist keine vorübergehende Modesache, sondern zum unentbehrlichen Werkzeug des Menschen geworden, gerade so unentbehrlich wie Messer, Säge, Flaschenzeug oder Dampfkrahn. Auch diese können dem Menschen bei einem Unfall gefährlich werden. Aber deshalb wird niemand ihre Abschaffung befürworten. Der Mensch braucht sie und muß die mit ihrer Benutzung verbundenen Fährlichkeiten vermeiden lernen. Mit dem Automobil ist es dasselbe. Die Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln liegt in erster Linie selbstverständlich stets demjenigen ob, der mit dem betreffenden Werkzeug hantiert, beim Automobil also dem Fahrer. Sind die Straßen jedoch derart mit Kraftfahrzeugen aller Sorten vollgestopft wie oftmals unsere Boulevards, dann ist auch der beste und vorsichtigste Wagenlenker bisweilen nicht im stande, einen folgenschweren Zusammenstoß zu vermeiden.

Um solche nach Möglichkeit zu vereiteln, haben die Verkehrsbehörden besondere Vorschriften für den Straßenverkehr erlassen, die segensreich wirken, wo sie befolgt werden. Leider geschieht das nicht durchweg. Im Geschäftsdistrikt, wo an jeder Ecke ein paar Polizisten den Verkehr regeln, kommt, wer die Bestimmungen übertritt, freilich nicht ohne Rüffel seitens des Blaurocks davon; aber in den Außenbezirken kümmern sich die minder gewissenhaften Autolenker viel weniger um die Fahrvorschriften. Allein schon das falsche Umbiegen um die Ecken, womöglich in voller Fahrt, führt viel zu oft zu schweren Unfällen. In solchen Fällen sollte die Behörde kurzen Prozeß machen und den Fahrern die Konzession entziehen. Geldstrafen haben keinen Zweck. Sie werden von seiten der wohlhabenden Autobesitzer als eine Bagatelle betrachtet. Gefängnisstrafen und Konzessionsentziehung für nachgewiesenes leichtsinniges Fahren würden besseren Erfolg haben. Leider kann man auch der Polizei den Vorwurf nicht ersparen, daß sie außerhalb des Schleifenbezirks den Autofahrern viel zu geringe Aufmerksamkeit schenkt. Warum weist man die Patrolmänner nicht an, auf solche Zuwiderhandlungen gegen die Fahrvorschriften zu achten? An unseren aus der Stadt herausführenden Boulevards gibt es eine ganze Anzahl von Ecken, die in ihrer Nachbarschaft als Automobilklippen berüchtigt sind, wo beinahe täglich Unfälle vorkommen, die sich vermeiden lassen würden, wenn die Fahrer die Verkehrsvorschriften beachteten.

Nicht immer liegt die Verantwortung für den Unfall am Fahrer. Der Fußgänger hat Unrecht, wenn er nicht seinerseits gleichfalls alles tut, um die Möglichkeit eines Unglücks zu vermeiden. In der Regel wird er das vermutlich schon im eigenen Interesse tun. Denn er zieht bei einem Zusammenstoße mit dem Fahrzeug meist den Kürzeren. Er mag immerhin gegen Unfall und auf seinen Tod versichert sein. Die Schmerzen, die Verstümmelung wiegen die Versicherungssumme nicht auf, und ist er tot, dann nützt ihm auch die schönste Entschädigung nichts. Die Menschen sind jedoch verschieden veranlagt. Der eine behält seine Ruhe, der andere wird nervös, wenn er sich durch die dahinfahrenden Autos über die Straße schlängeln soll. Und kein Fahrer vermag die Gedanken eines die Straße vor ihm kreuzenden Fußgängers zu erraten. Viele Leute sind in ihren Bewegungen unberechenbar, und dabei mag sie ein Schritt zuviel nach rechts oder links, vorwärts oder rückwärts ins Grab bringen.

Noch mehr verwünscht der Autofahrer aber die Sonderlinge, die allen dahinrasenden Kraftfahrzeugen zum Trotz den Versuch machen, mitten im Block in aller Gemächlichkeit den Fahrdamm zu überqueren, als wäre dieser ausschließlich für sie bestimmt und als gäbe es überhaupt keine Autos. Solchen tollkühnen Naiven ist nicht zu helfen. Sie leben noch in einem vergangenen Zeitalter und sollten sich schon längst zu ihren Vätern versammelt haben. Ein wenig muß der Mensch schon mit der Zeit fortschreiten; und daß es heute lebensgefährlich ist, eine Straße an anderen Punkten wie an Straßenkreuzungen zu überschreiten, weiß jeder Dreikäsehoch, der eben der Mutter Rockzipfel fahren gelassen hat. Leichtsinnige, die ihr Leben aufs Spiel setzen, um den Bruchteil einer Minute früher an ihr Ziel zu gelangen, wird es freilich immer geben; aber häufig ist es auch bloß Gedankenlosigkeit, welche die Leute unvorsichtig macht oder auch, so sonderbar es sein mag, die Unkenntnis der damit verbundenen Gefahren. Aus diesem Gedanken heraus sind in einigen Orten bereits Ordinanzen angenommen worden, die das Ueberschreiten des Fahrdamms mitten im Block straffällig machen. Doch das wird kaum viel helfen. Das Hauptgewicht muß auf die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts gelegt werden. Gewöhnt sich der Mensch von Jugend an daran, die Augen auf den Straßen offenzuhalten und sich in der Masse des sich durch einander drängenden Verkehrs korrekt zu bewegen, so werden die Unfälle sich mit der Zeit vermindern.

Daneben sollten die Verkehrsbehörden aber darauf bedacht sein, den augenblicklich noch verhältnismäßig ungeregelten Verkehr in den großen Städten in sichere Bahnen zu leiten. Es sollten beispielsweise für den Kraftwagenverkehr in den Geschäftsbezirken bestimmte Straßenzüge reserviert, bezw. neue ausschließlich für ihn bestimmte Boulevards über oder unter den jetzigen Straßen geschaffen werden, in denen nur in einer vorgeschriebenen Richtung gefahren werden darf. Auf diese Weise würden sich am ehesten Unglücksfälle vermeiden lassen.

Pressestimmen.

Nachtleben in Berlin.

Von William Ivy, europäischer Korrespondent.

Der fremde Korrespondent, der nach Berlin kommt, wünscht natürlich, durch sensationelle Berichte, die, wenn recht pikant und saftig, von den Lesern gierig verschlungen werden, die Zufriedenheit seines Chefs zu erlangen.

Erzählungen über die wilde Ausgelassenheit, welche in den Nachtlokalen Berlins herrscht, sind stets ein dankbares Thema und „beweisen" dem ausländischen Publikum, wie in einem Lande, welches nicht einmal seine Schulden bezahlen könne, Millionen für ausschweifende Lebensweise ausgegeben werden.

Kommt nun so ein fremder Reisender, der sich im lustigen Berlin einmal so recht amüsieren will, so wird er sich in seinen hochgespannten Erwartungen bitterlich enttäuscht sehen.

Tatsache ist, daß Berlin möglicherweise die ruhigste und langweiligste Stadt Europas ist, soweit sein Nachtleben in Betracht kommt. Es sind allerdings in Berlin die Schieber, welche große Vermögen besitzen und das Geld sozusagen zum Fenster hinauswerfen, aber sie sind verhältnismäßig gering an Zahl, und sie wissen außerdem nicht, wie ihr Geld nach Pariser Manier zu verschwenden.

Geht also so ein fremder Besucher abends aus, um Abenteuer zu erleben und um das „skandalöse" Nachtleben zu kosten, so findet er vor allem, daß die Theatervorstellungen schon um sieben Uhr beginnen, damit sie um zehn Uhr schließen können, wie es die polizeiliche Vorschrift verlangt. Ursprünglich sind diese Vorschriften erlassen worden, um Kohlen zu sparen, und sie bestehen fort, obgleich man daran denkt, sie jetzt zu widerrufen.

Hat der Londoner oder der Pariser den Frack angelegt, in der Erwartung, einer formellen Veranstaltung beizuwohnen, so wird er gleichfalls sehr enttäuscht sein; denn er wird nur Alltagskleider sehen. Eine Promenade im Zwischenakt zur "bar" oder ins Foyer, in der Erwartung, dort „modische", wenn auch nicht „modeste" (bescheidene) Frauen zu finden, wird auch diese Erwartung nicht erfüllen. Baumwollröcke oder mädchenhafte rosa- oder blaugefärbte Sommerkleider herrschen vor.

Statt Champagner und teure Weine trinkt man Bier und ißt kalten Aufschnitt oder Würstchen. Kaum genug Schminke auf den Wangen der sämtlichen anwesenden Frauen, um die Wange einer einzigen Pariserin zu bedecken.

„Vielleicht habe ich mich geirrt, ich hätte anderswo hingehen sollen, um das Nachtleben zu sehen", denkt sich der Besucher. „Die Nachtfalter und lustigen Damen sind jedenfalls in den Kabaret- und Tanzlokalen zu finden." Also, auf zur „Fledermaus" oder in ein anderes Lokal der Sorte.

Welche neue Enttäuschung! Neunzehntel der Besucher bestehen aus jungen und alten, der bürgerlichen Klasse angehörigen Leuten, die zum selben Zweck wie der fremde Besucher gekommen sind, die Halbwelt tanzen zu sehen. Die winzige Anzahl der letzteren Klasse von unglücklichen Menschen ist nur ein schwacher, mißglückter Abklatsch der Pariser Art. Ein Streichorchester spielt zum Tanze auf, und man tanzt meist die eine Generation alten Tänze, zuweilen allerdings auch amerikanische und französische Tänze zur „Jazz"-Musik. Man trinkt den schrecklichen einheimischen Sekt oder Wein, der fälschlich französische Bezeichnungen auf den Flaschen hat. Eine Bänkelsängerin singt, aber kein französisches „chanson", sondern irgend eine deutsche, sentimentale Ballade. Um halb zwölf Uhr wird Schluß gemacht. — —

Es gibt natürlich eine Anzahl von insgeheim geführten Lokalen, wo die Polizeiregulationen nicht beachtet werden und wo man bis zum Morgengrauen trinken kann, aber im allgemeinen ist Berlin meilenweit zurück, was Nachtleben anbetrifft, so wie man ein solches in Paris oder London gewohnt ist.

Die Zeitung als Erbin. Daß einer eine Zeitung im Testament bedacht, ist wohl eine große Seltenheit. Daß es aber doch vorkommt, beweist der folgende Fall: Kürzlich hat der in Stein am Rhein verstorbene Millionär Otto Bebié seinem Leibblatt, dem „Thurgauer Tagblatt", dessen Abonnent er jahrzehntelang war, testamentarisch 2000 Franken vermacht. Es gibt doch noch dankbare Zeitungsleser.

* * *

Ein Zwergstaat. Von parlamentarischer Seite wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: Vor zwei Jahren bereits schwebten Verhandlungen über einen Anschluß Waldeck-Pyrmonts an Preußen. Neuerdings ist aber nur noch das räumlich gesondert liegende Pyrmont gewillt, sich an Preußen anzuschließen, während in Waldeck die deutsch-nationale Agitation heftig die weitere Selbständigkeit propagiert. Waldeck ohne Pyrmont gleicht im Umfange einem größeren preußischen Kreise und hat nur 55,000 Einwohner. Trotzdem gibt es in dem Ländchen nicht weniger als drei Landratsämter und dazu noch eine Landzentralregierung. Das Ganze stellt eine staatsrechtliche Kuriosität dar, insofern die Verwaltung dieses „Staates" von Preußen auf Preußen auf Grund eines 1867 abgeschlossenen Vertrages geführt wird. Mit der Loslösung Pyrmonts erlischt dieser Vertrag von selbst. Ein solch absterbendes Staatsgebilde durch Abschluß eines neuen Vertrages zu neuem Leben zu erwecken, widerspricht schon dem gesunden Menschenverstande. Viel bedeutungsvoller aber ist die Tatsache, daß hier durch einen überflüssigen Verwaltungsapparat jährlich Hunderttausende deutschen Volksvermögens nutzlos vergeudet werden. Wenn sich die preußische Regierung tatsächlich zur Erneuerung des Vertrages entschließen sollte, so dürfte das auf den schärfsten Widerstand der preußischen Volksvertretung stoßen, da Preußen alljährlich große Summen zur waldeckischen Verwaltung zuschießen muß.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Hausspruch.

Du klagst, dein Tag sei klein
Und grau und leer.
Leg' großen Sinn hinein:
Sonntag ist's um dich her.

Sie marschiert!

— Nach Behauptung von W. A. Seabrook im „Chicago Herald and Examiner" wird in Chicago über 3500 Bars Schnaps verkauft, und was bei Krügen und Flaschen sonst noch heimlich umgesetzt wird, sei gar nicht zu berechnen. Herr Seabrook behauptet, die Prohibitionsfrage eingehend studiert und mit hervorragenden Beamten der Prohibitionsvollstreckung eingehend Rücksprache genommen zu haben. — 2000 Anklagen über Vergehungen gegen das Prohibitionsgesetz harren gegenwärtig der Verhandlung in hiesigen Gerichten.

— Ja, sie blüht und gedeiht, die „heilige" oder vielmehr „scheinheilige" Prohibition! — Sie marschiert! — Aber die Errungenschaften sind nicht von der Art, wie sie die Reformer erwarteten — und die Ersparnisse, die dem Familienleben zugute kommen sollten, sind ins Gegenteil umgeschlagen. — Wo solch ein Familienvater, der seinen Trunk haben zu müssen glaubt, früher 10 oder 15 Cents dafür bezahlte, wird ihm nun der ganz horrente Preis von 30 bis 75 Cents abverlangt. — Dabei wächst sich eine diesem Gesetze widrige Heimindustrie im Lande aus, die immer größere Dimensionen annimmt und immer schwerer zu kontrollieren ist und wir werden zu einem Volke, dem die Heuchelei zur zweiten Natur geworden ist. — Sie marschiert, die unheilvolle, scheinheilige Prohibition!

— 500 Mitglieder der „Chicago Medical Society" sind heute in der „Culver Militär-Akademie" in Culver, Indiana, zu Gast und weil diese Akademie auf dem Grund und Boden erbaut ist, der einst dem hervorragendsten Medizinmann der Pottawatomie-Indianer gehörte, werden sämtliche Studenten in der ursprünglichen Tracht dieses Indianerstammes beim Empfang und im Verlauf der Festlichkeit ein recht malerisches Bild darbieten. — Derartigem kann man Geschmack abgewinnen und es liegt weit mehr Sinn darin, als in vielen anderen Gepflogenheiten unserer Studentenvereinigungen.

— „Wenn der Preis meiner Freiheit die Anerkennung des Sowjetregimes seitens unserer Regierung sein soll, dann will ich lieber in diesem russischen Gefängnisse verfaulen!" — „Wenn ich Sekretär Hughes wäre, würde ich diesen Bolschewikis in diplomatischer Sprache zurufen: Geht zur Hölle!" — Dieses sind Stellen aus einem Briefe Weston B. Estes, welches Schreiben aus einem russischen Gefängnisse und über die Grenze geschmuggelt wurde. Man hat diesen Brief erst jetzt nach der Freilassung von Estes und seiner fünf Leidensgenossen veröffentlicht, weil man befürchtete, daß ein zu frühes Bekanntwerden diese Freilassung vereiteln könnte. Nun wird man ja bald Weiteres über die schmachvolle Behandlung von Gefangenen in Rußland und auch Sonstiges über die gegenwärtigen russischen Zustände zu hören bekommen, Gegenstücke zu den Lichtbildern mancher unserer zu Aufklärungszwecken nach Rußland gesandten Persönlichkeiten, deren Berichte eben zu Lichtbildern wurden, weil man ihnen nur die Lichtseiten zeigte. — Aus Grund unserer Handelsinteressen mag ja vielleicht so eine Art halber Anerkennung dieser Regierung Rußlands kommen, aber es scheint sicher zu sein, daß dieses Extrem phantastischer Weltverbesserung ebenso wenig existenzfähig ist, als das Extrem unserer Prohibitionsbewegung!

— Eine weitere seiner verzwickten Fragen hat Edison neuerdings der akademischen Welt vorgelegt: **„Eine Fliege (ein sogenannter Brummer) fliegt kurz vor Abfahrt des nach Harrisburg fahrenden Zuges in Atlanta in einen der Personenwagen und bleibt auf der Fahrt, ohne sich irgendwo niederzusetzen, im Fliegen. — Ist nun dieser Brummer nach Harrisburg gefahren? — Oder ist er geflogen?**

— Das erinnert uns an eine andere problematische Frage, die vor Jahren in einer akademischen Zeitschrift gestellt wurde: **„Wenn man einen Kolibri in eine große Schachtel plaziert und dieser buntfarbige Vogel sich schwirrend, ohne an die Wände anzustoßen, in der Mitte hält, — ist dann die Schachtel schwerer, als vorher ohne Vogel?**

Aus Wechselblättern.

„Wir müssen mit der Sowjetregierung Hand in Hand arbeiten," erklärt Lloyd George. — Wer hätte so etwas noch vor einem Jahre für möglich gehalten!

— Ueber vier Milliarden verlangt der Schatzamtsekretär für den Staatshaushalt. Darüber könnte man Melloncholisch werden.

— Daß er ein Esel gewesen ist, gibt der Mensch zuweilen zu, nie aber, daß er ein Esel ist.

Unsichere Zeiten.

„Kutscher, Sie könnten inzwischen hier hinten auf die Möbel aufpassen, damit nichts abhanden kommt."

„Sehr gern, wenn Sie sich vorn bei die Pferde stellen, damit sie mir nicht gestohlen werden!"

Die Sehenswürdigkeit.

„Sagen Sie mal, stand denn im vorigen Jahre bei der großen Wassersnot das Wasser wirklich so hoch, wie das Schild da anzeigt?"

„Ach, Gott bewahre, aber die Straßenbengels haben es zuerst immer abgerissen, und nun hat es die Kurverwaltung so hoch angebracht, wo keiner ran kann."

Das Kindermädchen.

„Ach, gnädige Frau, mir ist im Park das Kind abhanden gekommen."

„Um Gottes willen! Aber warum haben Sie denn nicht gleich mit einem Schutzmann gesprochen?"

„Ach, gnädige Frau, das habe ich ja eben die ganze Zeit getan."

Unsere Modedamen.

Manch' eine ist ein Goldschnittband,
Den müß'ge Langweil' nimmt zur Hand.
Für diesen Zweck ist, wie gebührlich,
Der Titel flott, der Einband zierlich.

Wie Arabesken blüh'n die Lettern,
Ein feiner Duft weht aus den Blättern,
Der viel Scharmantes dir verspricht —
Nur nach dem Inhalt frage nicht.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx.

Copyright 1919 by The Abendpost Co. Chicago, Ill.

Berlin, 27. Juli.

Die deutsche Kinotechnische Gesellschaft hatte gestern die Presse zur Vorführung eines chirurgischen Lehrfilms, aufgenommen durch den neuen Aufnahmeapparat des Geheimrates, Prof. Dr. med. von Rothe, geladen. Die Vorführungen fanden im großen Auditorium des Kaiserin Friedrich Hauses für das ärztliche Fortbildungswesen statt.

Gewiß, es sind auch bisher kinemathographische Aufnahmen chirurgischer Operationen vorgenommen worden, aber auf ihnen sah der Beschauer wenig mehr, als den Rücken des Operateurs und die seiner Assistenten, während das, worauf es ankam, nämlich das eigene Operationsfeld, die Handarbeit des Operateurs nicht zu sehen waren. Nach jahrelangem Experimentieren ist es nun von Rothe gelungen, einen Aufnahmeapparat zu konstruieren, der in Form einer Kugel etwa 60 Centimeter über dem Operationsfeld hängt. Die Bedeutung des von Rotheschen Apparates wird wohl von jedem gebührend geschätzt werden, der sich bereits als Student für chirurgische Technik interessierte. Da sitzen die Studenten auf dem Amphitheater der chirurgischen Klinik, recken die Hälse und bemühen sich vergeblich, sämtliche Vorgänge der Operation zu erfassen, werden aber daran durch die den Operationstisch umstehenden Assistenten, Schwestern und direkt zugelassenen Kollegen gehindert. Die Aussicht ist ihnen durch die Rücken der Kommilitonen versperrt. So hat es denn von jeher auf dem unendlich schwierigen Gebiete der Chirurgie mit dem Unterrichten und Demonstrieren seine großen Schwierigkeiten gehabt. Mit gewöhnlichen Kinomathographen ist man nicht in der Lage, die feinsten Einzelnheiten der Operationstechnik so darzustellen, daß sie dem Beschauer wirklich zugänglich werden. Ungefähr alles, was einem guten kinemathographischen Aufnahmeverfahren entspricht, schlägt den Erfordernissen des Operationssaals auf bedingungslose Reinlichkeit (Asepsis) und weitgehendste Rücksichtsnahme auf den Kranken ins Gesicht. Die aufzunehmende Wunde läßt sich nicht, wie das Gesicht des Filmschauspielers, beschminken. Man wäre gezwungen, auf Kohlenlampen zurückzugreifen, die aber wegen des Kohlenstaubes eine Unmöglichkeit des Operationssaals sind. Der Kinooperateur steht mit seinem Apparat, der auf seinem Stativ ruht, überall im Wege und zeitigt so, aus der seitlichen Entfernung, in der seine Postierung allein möglich ist, nur unbrauchbare Bilder.

Der neue Apparat arbeitet, da seine Lichtquellen sich außerhalb des Operationsraumes befinden, völlig aseptisch und verbannt den Kinooperateur aus dem ärztlichen Bereich, er wird vom Chirurgen selbst bedient, ohne daß dieser seinen Platz am Operationstisch verlassen, seine Aufmerksamkeit dem Patienten entziehen müßte. Die wenigen nötigen Handgriffe erfolgen sämtlich vor Beginn der Operation und an sterilen Schaltern. Im Moment, in dem die Aufnahmekugel über dem Operationsfelde hängt, arbeitet der Apparat selbstständig weiter, braucht der Chirurg sich nicht mehr um ihn zu kümmern. Ein Auswechseln der Kassetten ist — auch bei umfangreichen Operationen — vermieden.

Es wurden uns gestern verschiedene Operationen vorgeführt, die erste war die einer Patellarfraktur (Bruch der Kniescheibe) ausgeführt von Berlins erstem Chirurgen, Geheimrat Prof. Bier, dann folgte die überaus schwierige Operation der Gastroenterostomia posterior (ausgeführt von Prof. Dönitz). Gerade diese Operation war hochinteresant. Vom Chirurgen und seinen Assistenten sieht man weiter nichts als die geschickten Hände, wie sie mit Messern, Zangen, Nadeln und anderen Instrumenten arbeiten. Man sieht, wie der Arzt den ersten kühnen Einschnitt in die Haut macht, bis er zum Sitz des Leidens dringt, wie er bei der Magendarmoperation den Magendarm wäscht, wie er vernäht und tausend kleine Einzelheiten mehr, die der Studierende von seinem Platz im Amphitheater gar nicht sehen kann. Der von Rothesche Apparat fixiert nichts anderes wie ärztliche Maßnahmen auf der Spule, diese aber mit größter Naturtreue vom ersten Einschnitt bis zur letzten Nadel. Er reicht bis in die verborgensten Körperhöhlen und zeichnet das feinste, beim natürlichen Vorgang vielleicht sogar übersehene Detail, so daß jeder Handgriff zu verfolgen, jedes Instrument in der besonderen Art seiner Verwendung wiederzuerkennen ist. Der Verlauf der Operation prägt sich dem Beschauer des Films plakatartig ein. Verschiedene Operationsarten können, Dank dieser wundervollen Erfindung von Rothes, im Hörsaal miteinander verglichen, auf Kongressen einander gegenübergestellt werden.

Ueber die Technik kann ich leider wenig verraten, da ich dazu nicht genügend Fachmann bin. Es hat sich mir eingeprägt: Der Apparat hängt in einem Rohre von der Decke herab und ist in einer Metallkugel völlig eingekapselt. Durch Motoren, die außerhalb des Raumes angebracht sind, ist ein Heben und Senken, Drehen und Neigen nach allen Richtungen möglich. Zum Visieren und Scharfstellen dient ein Fernrohr, das mit dem Apparat in besonderer Mechanik verbunden ist. Der Film selbst wird durch einen Motor angetrieben, der durch einen Fußkontakt aus- und eingeschaltet wird. So ist dem mechanischen Unterrichtswesen wiederum ein Geschenk von größter Tragweite gegeben worden, das vor allem die Anlegung eines Archis grundlegender chirurgischer Operationen alter und neuer Methoden ermöglicht. In der Berliner Charite ist bereits mit Unterstützung des preußischen Kultusministeriums ein eigenes Institut geschaffen, das unter Verwendung des neuen Apparates Lehr- und Forschungsfilme herstellt, das in Gemeinschaft mit den medizinischen Ordinarien der Berliner Universität an der Förderung der Technik des Filmunterrichts arbeitet und die Grundlagen eines umfassenden medizinischen Filmarchivs schafft. Es ist mit ihm eine Organisation geschaffen, die die Ergebnisse der chirurgischen Technik über die Grenzen von Zeit und Raum hinweg den künftigen Generationen und allen wissenschaftlichen Völkern zu vermitteln vermag. Der Erfinder des neuen Apparates, Prof. Dr. Alexander von Rothe, Chefarzt des städtischen Krankenhauses Berlin-Wilmersdorf, sagte gestern in seinem Schlußworte, er habe seine Erfindung der Welt geschenkt, damit der müheloſe Austausch exakten chirurgischen Wissens von Volk zu Volk sich ermögliche, ein neuer Schritt auf dem Wege zur Internationalität der Wissenschaft. In Deutschland interessiere man sich für die Operationsmethoden der Gebr. Mayo in Rochester und er sei auch gewiß, daß drüben, bei Ihnen, das Interesse an deutscher Kultur noch nicht ausgestorben sei — „Amen alle guten Geister" (sagt Shakespeare). Möge der Wunsch des genialen deutschen Erfinders in Erfüllung gehen.

Als Geschenk fremder Völker, die Deutschland neben dem Versailler Vertrag, auch etwas von ihrer Kultur ablassen wollten, ich nenne nur das von Tag zu Tag Ueberhandnehmen des Kokainschnupfens und -Essens, haben wir nun auch vom neutralen Staate Mexiko ein weiteres Betäubungsmittel bescheert bekommen, dessen Wirkungen in der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenkrankheiten in sehr interessanter Weise dargelegt wurden. Aufgepaßt! Das neue berauschende Gift heißt Anhalorium und wird gewonnen aus der mexikanischen Kaktusart Poyotol oder Mecal. Zwanzig bis 30 Minuten nach Einnahme des Giftes setzen Halluzinationen ein (Sinnestäuschungen), welche durch äußere Reize erzeugt werden. Leuchtende Punkte, Linien, Muster, Flächen, Körper in allen möglichen Formen und Bewegungen. Teils sind sie stillstehend, der Augenbewegung folgend, das Gesichtsfeld durchquerend. Sodann erfolgt ein Abgestorbensein von Extremitäten, das Versuchskarnikel fällt, ohne etwas davon zu empfinden, ohne schwindlig zu sein, aus dem Liegestuhl, auch wurden mehrfach Veränderungen des Haut- und Geschmacksinnes konstatiert. Das Wesentliche waren aber neben den Halluzinationen Veränderungen der psychischen Persönlichkeit: Eine geradezu bedenkliche Offenherzigkeit, Geschwätzigkeit, Neigungen zu sinnlosen Betätigungen, Streitsucht, aber auch Apathie, Redefaulheit, Unmanierlichkeit usw., kurz, Wegfall aller Hemmungen des guterzogenen Menschen, wie im wirklichen Rausch. Dem Höhepunkt der Vergiftung folgten stundenlange phantastische Bilder im subjektiven Raum; einmal wurde ein Farbenrausch bei der Versuchsperson festgestellt. Die Wirkung dieses Giftes soll zwölf Stunden und länger spürbar sein. Es wurde versichert, daß nach dieser Zeit echte Halluzinationen eintreten. Aber verschieden von anderen Narkotiken bleibt bei diesem Gifte das Bewußtsein stets frei. Man kann also — im Gegensatz zu allen sonstigen Rauschzuständen — an sich selber objektiv und kritisch alle diese abnormen Seelenzustände studieren und durch die üblichen Mittel den Umfang und die Veränderung der Störung exakt feststellen. Der Psychiologe und Psychiater hat also in dieser Form der Vergiftung, bei der der Vergiftete mit klarem Verständnis seine subjektiven psychischen Störungen erkennt und beschreibt, eine neue Methode des Eindringens in die Probleme des abnormen Seelenlebens. Bei derartig Vergifteten kann man deutlich die Pseudohalluzination, die flüchtig und im subjektiven Raume ist, von der echten Halluzination unterscheiden, die leibhaftig im objektiven Raum steht.

Diese Methode kann verwendet werden, um über Form und Inhalt von echten und Pseudohalluzinationen an sich selber Erfahrungen zu machen. Vor allem kommt es auf die Analyse des Inhalts an. Die richtige Beobachtung, daß die eigentlichen Beobachter nicht die Aerzte, sondern die Halluzinierenden sind, deckt die Schwierigkeiten auf, die der Arzt hat, wenn er nachträglich durch Befragen von Leuten verschiedener Bildung, Intelligenz, Schulung der Selbstbeobachtung über den Inhalt der dann nicht mehr bestehenden Halluzination Kenntnis gewinnen soll. Man kann auch durch Ausdehnung solcher Versuche auf Personen mit Störungen auf dem Gebiete des Gesichtssinnes (angeborene Blindheit, Zerstörung des Sinnesorgans) zur weiteren Kenntnis dieser offenbar im Gehirn stattfindenden Störungen kommen.

* * *

Absichtlich lasse ich heute Politik sein, obschon vieles und nicht viel Erfreuliches darüber zu berichten wäre. Aber folgen Sie mir lieber heraus in den Lunapark nach Halensee. Dort herrscht Hochkonjunktur, Sommerfeste mit Extrafeuerwerk, Extra-Doppelkonzert, wie es das Vergnügungswörterbuch einer großen Stadt hinter dem Stichwort „Lunapark" zu nennen weiß. Und richtig, zwischen dem Grün der Bäume, dem matten Blau des Miniatursees und dem Gelb und Hellblau der expressionistischen Bemalungen entwickelt sich ein solides Gemengsel von Sommernacht, Jahrmarktsrummel und bunt durch

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

L. A., Elston Ave. — Sie können, ohne einen Erlaubnisschein zu erwirken, eine solche Heizanlage selbst einrichten, wenn es sich nicht um eine Bäckerei handelt. In letzterem Falle müßten Sie sich an Herrn Bullock im Gesundheitsamt wenden und ihm Skizzen des Kessels und des Schornsteins vorlegen.

Appenzeller. — Ein solches Gesetz besteht nicht.

F. B. 99. — Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr abends und finden auch Sonntags statt. Sie können entweder mit der elektrischen North Shore Bahn oder mit der Northwestern-Bahn hinausfahren. Die Eintrittskarten kaufen Sie draußen. Der Spielplan wird nur eine Woche im Voraus bekannt gemacht.

Arme Frau. — Bringen Sie das Mädchen zum Jugendgericht (Juvenile Court) im 6. Stock des Countygebäudes.

St. Sh. — Deutsche Tageszeitungen bestehen weder in Boston noch in den Staaten Texas und Florida. In San Francisco, Kalifornien erscheint der „California Demokrat".

E. B. — Vergleichende Tabellen der amerikanischen und deutschen Längenmaße und Gewichte können im Briefkasten nicht veröffentlicht werden. Sie finden solche Tabellen in Kalendern oder in Nachschlagewerken, welche Sie in der öffentlichen Bibliothek einsehen können. Oder bemühen Sie sich persönlich zur Schriftleitung.

County Fair. — Das Ackerbauamt (Agricultural Department) der Staatsregierung in Springfield kann Ihre Frage beantworten. Schreiben Sie dorthin.

H. A. — Die Uebersendung solcher Sachen ist gestattet, wenn es sich um ein Geschenk, nicht einen Kauf, handelt. Es muß drüben Zoll darauf bezahlt werden.

M. K., 1606. — Schreiben Sie selbst einmal an die New Yorker Office. Sollte Ihr Brief als unbestellbar zurückkommen, so dürfte die Firma nicht mehr bestehen. Ihr Geld werden Sie in diesem Falle kaum wieder sehen.

O. H., Ellis Ave. — Kaufen Sie für Ihr Geld bei einer hiesigen Bank einen Wechsel auf eine polnische Bank.

Frau F. R. — Hausbesitzer brauchen die Flure ihrer Mietshäuser nicht zu beleuchten.

Anna R. E. — Die Nummern 32 bis 38 entsprechen den amerikanischen Nummern 1, 1¼, 2¼, 3½, 4, 4¾ und 5½. — Die Mark 20 Pfennige sind zur Zeit etwa fünf Cents, aber der Kurs ändert sich täglich.

A. K. — Die Bank hat Recht, es gibt keinen anderen Weg.

Frau E. Schw. — Vielleicht kann Herr Adolf Kratz, Herausgeber der Briefmarkenzeitung, 2574 Lincoln Ave., Liebhaber nachweisen.

Dayton. — Sie müssen sich an die ungarische Abteilung des schwedischen Konsulats, 440 S. Dearborn Str., wenden.

A. F., Halsted Str. — Die Buchhandlungen von Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., oder A. Kroch, 22 N. Michigan Ave., verkaufen Ihnen für billigen Preis Büchlein, aus denen Sie sich über derartige Fragen belehren können.

E. W., Freeport. — Es gibt in Chicago eine ganze Reihe derartiger Fabriken, die hier nicht alle angeführt werden können. Columbia Wire & Iron Works, 4029-33 W. Kinzie Str., und Chicago, Wire, Iron & Brass Works, 2411-17 Belmont Ave., sind zwei davon. Das Beste wäre wohl, Sie bemühten sich hier persönlich um Arbeit.

B. R., Park Ave. — Auf Seite 477 des roten Telephonadreßbuches finden Sie unter „Newspapers" solche Fachblätter verzeichnet. Die Namen fangen alle mit „Automobile" an.

C. L., Turner Ave. — Selbstverständlich würden Sie sich melden, wenn Sie Bürger werden wollen. Gehen Sie zum Einbürgerungsamt, Zimmer 776 des Bundesgebäudes, Clark und Adams Str.

O. P. — Darüber müssen Sie sich in Ungarn erkundigen.

F. K., 538. — Wenn Ihr Mann keinen Scheidungsgrund hat, kann er sich nicht scheiden lassen. Sie würden mit der Klage zwei Jahre warten müssen.

B. F. — Es können weder Tabak noch Zigarren zollfrei nach Wien geschickt werden.

Brand in Ausstellung. — Der große Brand des Kühlspeichers auf der Weltausstellung ereignete sich am 10. Juli 1893.

Beantwortete Rechtsfragen.

H. S. — Eine im Staate Illinois geschiedene Person kann nirgendwo innerhalb eines Jahres wiederheiraten. Tut sie es doch in jener Zeit, so ist die Ehe ungiltig.

A. B. 1. — Wenn Ihre Frau Sie aus dem Hause gejagt hat, sind Sie zu allem, was Ihnen gehört, berechtigt; Sie müssen sich an das Gericht wenden. Sprechen Sie mit einem Anwalt.

A. B. 2.—Wenn jemand beim Tode Grundeigentum hinterläßt, dann fällt dies, abzüglich des Anteils des überlebenden Gatten, an die Kinder, ausgenommen es war in „joint tenancy", dann ist der überlebende Gatte der alleinige Erbe.

F. R. — Um sich in Indiana zu verheiraten sind keine Lizenz oder andere Papiere aus Illinois erforderlich. Die Vorschrift in Indiana ist aber, daß die Brautleute dort eine kurze Zeit ansässig gewesen sein müssen.

Harvey, Ill. — Auguste Caroline Meyer ist die gesetzliche Unterschrift.

Soeben erhalten! Aus Holland!

Neue Matjes-Häringe

Feinsten Edamer-Käse.

Aus Deutschland!

Kaffee-Mühlen — Pfeffer-Mühlen — Sensen — Büchsenöffner.

Ebenfalls eine frische Sendung

Feinsten weißen Kleeblüten-Honig

in 5-Pfund und 10-Pfund Kannen, Quart- und Pint-Gläsern.

Importierten Schweizerkäse, Gruyere, Kräuter-Käse, Roquefort, Limburger, Camembert, Liederkranz-Käse.

Kauft und gebraucht nur

Dutch Malzextrakt und Hopfen

es gibt nichts Besseres; nehmt kein Anderes.

Euren Freunden und Bekannten d r ü b e n könnt Ihr eine große Freude bereiten und sie werden Euch dankbar sein für

Liebesgabenpakete von Schoellkopf.

Vieles ist dort sehr teuer und schwer erhältlich.

Feinstes frisches Salat-Oel $1.50 die Gallone.

Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851. 309 und 311 West Randolph Str.

14augsondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

August Luedtke

am 14. Aug. 1921 im Alter von 73 Jahren 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Aug., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3520 Beach Ave., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Ecke Hoyne und Walton Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Luedtke, geb. Beeskow, Gattin. **Louise, Frau Emma Koch, Otto Luedtke**, New York, **Frau Bertha Christiansen, Frau Helen Schroeder** und **Frau Alvina Doering**, Oklahoma, Kinder. **Oscar Koch, Carrie Luedtke, Thos. Christiansen, Frederick A. Schroeder** und **Ed. Doering**, Schwiegerkinder.

Um Näheres bitte Spaulding 2297 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Bertha Schrader, geb. Leverends,

gel. Mutter der verstorb. William und George Delp, am Sonntag, den 14. Aug. 1921, plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Aug., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6112 S. Artesian Ave., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Schrader, Gatte. **Henry Demp, Frau Louise Neu, Frau Anna Neu** und **Marie Schrader**, Kinder. **Frau Henry Delp** und **Frau William Delp**, Schwiegertöchter. **Conrad Neu** und **Charles Neu**, Schwiegersöhne. **Henry** und **William Leverends**, Brüder.

Um Näheres ruft auf Republic 78.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fred Weise

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, 9:30 Uhr vorm., vom Trauerhause, 7011 Aberdeen Str., nach der Herz Jesu-Kirche, wo feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

George und **Anna Weise**, geb. **Klinger**, Eltern. **Marie, August, Joseph** und **Margaret**, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Helen C. Miller, geb. Hembes,

Witwe des verstorb. Fred J. Miller, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Aug., 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 114 N. Hamlin Ave., nach der St. Mels-Kirche, wo um 9:30 Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Oscar C. und **Edward M. Miller.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Edie Mueller, geb. **Moritz**,

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1133 Wolfram Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Mueller, Gatte. **Mrs. Ella Hack** und **Lillian Mueller**, Kinder. **Mrs. Elizabeth Hilfer, Mrs. Dora Barrar, Mrs. Ella Sloan** und **Mrs. Hattie Gaising, August** und **Emil Moritz**, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Rohde

am 14. August im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1826 W. 20. Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Rohde, geb. Prochnow, Gattin. **Julius** und **Edward Rohde, Mrs. Helen Steblik, Mrs. Rose Burggraf, Mrs. Gertie Burggraf** und **Adolph Ziessow**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Marion Charlotte Rose Plochn

im Alter von 2 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 3 Uhr nachm., vom Elternhause, 1142 N. California Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Henry und **Martha Plochn**, geb. **Klawitter.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Kenzle

am Dienstag, den 16. August, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1:30 nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 6627 S. Marshfield Ave., nach dem Bohemian National Friedhof mit Autos. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau C. Witthoft, Frau Emil Manoff, Minnie Miller, Mollie Kruse, Anna Heß, Charles und **Joe Kenzle.**

Um Näheres bitte Prospect 2078 aufzurufen.

dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Julius Rohde** gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 17. Aug., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1826 W. 20. Str., nach Waldheim. Beamten versammeln sich 1:30 nachm. in Wicker Parkhalle, dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

O. Lewandowsky, Meister.
Claus Goettsche, Schriever.

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

ma6frmodi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Gustave Pokern

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1712 Barry Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Pokern, geb. Milz, Gattin. **William, Otto, Albert, Henry, Walter, Edward, Frau Olga Hanley, Frau Lulu Jolly, Gladys** und **Erna**, Kinder. **Conrad Hanley, Raymond Jolly** und **Frau Gussie Pokern**, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Frauenverein der Evang. Friedenskirche.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere Mitschwester

Bertha Schrader

zu sich zu nehmen aus der Zeit in die Ewigkeit. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Aug., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6112 S. Artesian Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Schwestern versammeln sich um 1:15 im Basement der Kirche, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beamten des Frauenvereins.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Erna Stigsen, geb. Burmeister,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Aug. 1921, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1043 N. Crawford Ave., nach der Christ-Kirche, McLean und Richmond, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Stigsen, Gatte. **Marvin**, Sohn. **Gustav** und **Emily Burmeister**, Eltern. **Alma Potts** und **Lydia Burmeister**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frank Albrecht,

Gatte der verstorb. Dorothy Albrecht, entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6631 S. Hermitage Ave., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Fred Albright und **Frau W. Decker.**

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und trauerden Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Auersch,

welcher uns heute vor einem Jahre, am 16. Aug. 1920, durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe sanft, du liebe Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen trauernden Kindern:
Frau Dorothy Schwiderski, Frau Anna Kubat und **Henry Auersch.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido*

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Philadelphia 2, New York 1.

American League.

Cleveland 3, Chicago 2; St. Louis 3, Detroit 2.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Boston; Brooklyn in New York; Pittsburg in Philadelphia.

American League.

Detroit in St. Louis.

Sollen Lynchmord verhüten.

Anniston, Ala., 16. Aug. Zwei Kompagnien Infanterie sind vom Camp McClennan nach Birmingham beordert worden, um von dort aus den Farbigen Clyde Thomas nach Centerville, Ala., zu eskotieren, der dort unter der Anklage des Lustmords prozessiert werden wird. Er steht angeklagt, kürzlich in der Nähe von Randolph die 14 Jahre alte Tochter eines Farmers vergewaltigt und erwürgt zu haben. Nach dem Morde wurden an die hundert Neger gefänglich eingezogen, jedoch wieder in Freiheit gesetzt, nachdem Thomas ein Geständnis abgelegt hatte.

Hochwasser in Colorado.

Pueblo, Colo., 16. Aug. Durch heftige Regengüsse, die hier und in der Nachbarschaft niedergingen, ist eine Ueberschwemmung des Arkansas- und des Fountain-Flusses verursacht worden. Die Brücke der Santa Fe-Bahn, die hier über den Fountain-Fluß führte, ist fortgeschwemmt worden und etliche der Niederungen stehen bereits unter Wasser.

Zwischen hier und Colorado Springs konnte gestern nur ein Schienenstrang benutzt werden.

Aus der Bundeshauptstadt.

Senat wird am 10. Oktober über Borahs Panamakanal-Zollvorlage abstimmen.

Die Anerkennung Obregons.

Im Senat herrschen bezüglich dieser Frage große Meinungsverschiedenheiten. — Legislaturen verschiedener Staaten befürworten die Anerkennung des gegenwärtigen Regimes in Mexiko. — Von Burleson entlassene Chicagoer Postclerks dürften demnächst wieder angestellt werden.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16 August. Der Senat hat einstimmig beschlossen, am 10. Oktober über die vom Senator Borah eingereichte Vorlage abzustimmen, derzufolge amerikanische Schiffe im Küstenverkehr von der Bezahlung der Zölle für die Durchfahrt durch den Panamakanal befreit sein sollen. Sollte der Senat am 10. Oktober nicht in Sitzung sein, so erfolgt die Abstimmung am ersten Sitzungstage nach diesem Datum.

Dieses Uebereinkommen wurde auf Antrag von Senator Borah getroffen, der ursprünglich beabsichtigt hatte, eine unverzügliche Abstimmung über die Vorlage durchzusetzen, jedoch von diesem Vorhaben Abstand nahm, nachdem ihm verschiedene Demokraten mitgeteilt hatten, sie beabsichtigten, zu der Vorlage zu sprechen und brauchten Zeit für die Vorbereitung ihrer Reden.

Senator Harrison, Demokrat von Mississippi, versuchte den Nachweis zu führen, daß Senator Borah auf Wunsch des Präsidenten Harding einen Aufschub abstrebe und der Präsident die Absicht hege, die Frage bis nach der Abrüstungskonferenz unerledigt zu lassen, und wenn möglich die Angelegenheit auf diplomatischem Wege zu erledigen. Borah bestritt dieses sehr nachdrücklich und teilte dem Senat mit, er habe bzüglich seiner Vorlage mit dem Präsidenten Rücksprache genommen und dieser habe sich mit den Bestimmungen der Vorlage einverstanden erklärt.

Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Anerkennung Obregons.

Die Frage der Anerkennung des Obregon Regimes kam gestern im Senat zur Sprache, weil die Gesetzgebungen verschiedener Staten diese Anerkennung in Beschlüssen, die dem Kongreß zugegangen, befürwortet haben. Unter den Senatoren herrschte jedoch bezüglich der Frage große Meinungsverschiedenheit.

Senator King, Demokrat von Utah, lobt die Administration dafür, daß sie Obregon nicht anerkannt habe. Senator Watson, Demokrat von Georgia, stellte Obregon auf gleiche Stufe mit Huerta, während Senator Ashurst von Arizona, ebenfalls ein Demokrat, die Anerkennung Obregons energisch befürwortete.

Es stellte sich heraus, daß die Anerkennung des gegenwärtigen Regimes in Mexiko von den Staatsgesetzgebungen von Texas, New Mexiko, Arizona, Kalifornien, Michigan, Illinois und Oklahoma befürwortet worden ist.

Entlassene Chicagoer Postclerks dürften demnächst wieder angestellt werden.

Die Bundes-Zivildienstkommission hat die Empfehlung des Generalpostmeisters Hays gutgeheißen, derzufolge die seinerzeit vom damaligen Generalpostmeister Burleson entlassenen zehn Postclerks in Chicago, die Beamte der Union der Postclerks waren, wieder anzustellen sind. Wie es heißt, war dieses der letzte Schritt, der zur Wiederanstellung der Entlassenen nötig war.

Ihre Entlassung war seinerzeit von Burleson verfügt worden, weil sie in Chicagoer Zeitungen Anzeigen erlassen hatten, in welchen Kritik an der Administration ob der geringen Besoldung der Postbeamten geübt wurde.

Ver. Staaten Marinetruppen in Kuba.

Durch die aus Kuba eingetroffene Nachricht, daß zwei Söhne des Bürgermeisters Sariol von Camaguey einen tätlichen Angriff auf Leroy Foster gemacht haben, der den Krieg als Reserveoffizier mitgemacht, ist es bekannt geworden, daß die Marinesoldaten, die bei Ausbruch des Weltkrieges nach Camaguey gesandt worden, sich noch immer dort befinden. In einer aus Havana eingetroffenen Depesche wurde gemeldet, daß Oberst Benson, der Kommandant der Marinetruppen, die Zivilbehörden von dem auf Foster verübten Angriff verständigt hat.

Durch Anfragen im Marinedepartement wurde ermittelt, daß kurz nach Ausbruch des Weltkrieges auf Ansuchen der kubanischen Behörden eine Abteilung Marinesoldaten in das Innere Kubas zur Beschützung der Grubenwerke gesandt wurde, die sich noch immer dort befindet. Es handelt sich um sechs Offiziere und 274 Mannschaften.

Borah glaubt, daß Heer genügend Offiziere besitzt.

Senator Borah kritisierte im Senat die kürzlich vom Kriegsdepartement erlassene Ankündigung, daß im Laufe dieses Monats Prüfungen zur Besetzung von 1000 Offiziersstellen im Heer stattfinden würden. Der Senator gab der Ansicht Ausdruck, daß die gegenwärtige Zahl der Offiziere, 1400, vollkommen ausreichend für ein Heer von 150,000 Mann sei. Senator Borah kündigte an, er würde einen Antrag auf Widerruf dieser Offiziersprüfungen stellen, wenn der Senatsausschuß für Militärangelegenheiten nicht inzwischen die Anberaumung der Prüfungen rückgängig macht.

Nicht gewünscht.

Senatsausschuß weigert sich W. G. McAdoo als Sachverständigen bezüglich der Eisenbahnvorlage zu vernehmen.

Washington, 16. Aug. Der Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel lehnte es heute ab, den vormaligen Generaldirektor der Eisenbahnen William G. McAdoo als Zeugen vorzuladen, damit er als Sachverständiger Aussagen in Verbindung mit der Eisenbahn-Fundierungsvorlage der Administration machen sollte.

Die Vorladung McAdoos wurde vom Senator Pittman, einem Demokraten von Nevada beantragt, aber der Antrag ging mit 7 gegen 3 Stimmen verloren. Zu Gunsten des Antrags stimmten nur Pittman, Stanley, Demokrat von Kentucky und La Follette, Republikaner von Wisconsin.

Die Volkswut.

Farbiger in Texas das Opfer eines Lynchmobes geworden.

Groesbeck, Tex., 16. Aug. Der Farbige Alex Winn wurde gestern in dem benachbarten Datura, nach einem verbrecherischen Angriff auf ein weißes Mädchen, von einem bewaffneten Volkshaufen aufgeknüpft. So meldete der dortige Friedensrichter dem hiesigen Countyanwalt L. E. Eubanks per Telephon.

Der Friedensrichter berichtete, daß die Hängerei sehr schnell vor sich ging, nachdem der Neger dingfest gemacht worden und die Aufregung hat sich wieder gelegt.

Georgia will keine Lyncher aus Nachbarstaaten.

Augusta, Ga., 16. Aug. Richter Henry C. Hammond vom hiesigen Superior Gericht, hat Governor Thomas W. Hardwick ein Schreiben nach Atlanta, Ga., zugesandt, in welchem der Governor ersucht wird, vom Governor Cooper von Süd Carolina eine unverzügliche Abbitte dafür zu verlangen, daß am vorigen Donnerstag morgen, ein etwa hundert Mann starker Pöbelhaufe aus Süd Carolina über die Grenze nach Georgia kam und versuchte George Fox und Jesse Gappins, die unter der Anklage des Mordes im Gefängnis des Richmond County sitzen, aus dem Gefängnis zu holen, um Volksjustiz an ihnen zu üben.

In dem Schreiben bemerkt der Richter ferner, es dürfte nicht mehr als recht und billig sein, wenn der Staat Süd Carolina mindestens ein Mitglied dieses Pöbelhaufens an den Staat Georgia ausliefern würde, da Georgia sich der Mühe unterzieht, zwei in Süd Carolina gewünschte Mörder in Haft zu halten.

Jetzt betet er.

Birmingham, Ala., 16. Aug. Der Methodistenprediger und Barbier Edwin R. Stephenson, der am verflossenen Freitag den katholischen Priester Rev. James E. Coyle erschoß, betet, den Angaben der Gefängnisbeamten zufolge, fast ununterbrochen in seiner Zelle. Er wird am 23. August im Gericht vorgeführt werden. Stephensons Tochter wurde bekanntlich von Rev. Coyle mit einem Katholiken getraut, und aus Wut darüber erschoß Stephenson den Priester.

Verpuffte Sensation.

Des Moines, 16. Aug. Die Annahme, daß ein hier von Privatdetektives beobachteter Krüppel mit dem seit zwei Jahren verschwundenen Filmmagnaten Ambrose J. Small identisch ist, für dessen Auffindung eine Belohnung von $60,000 ausgesetzt ist, hat sich als irrig erwiesen. Der Krüppel ist ein gewisser John Daugherty, der am 4. Dezember 1917 gelegentlich eines Eisenbahnunfalls seine Beine einbüßte und später im hiesigen Armenhause Aufnahme fand.

Der Feuerdämon.

In Richwood, W. Va., werden 32 Gebäude durch Feuersbrunst eingeäschert.

Richwood, W. Va., 16. Aug. Durch eine Feuersbrunst ist der größte Teil des Geschäftsviertels Richwoods eingeäschert worden. Insgesamt sind 32 Gebäude den Flammen zum Opfer gefallen und der Sachschaden beläuft sich auf $300,000.

Spanier siegen.

Madrid berichtet über erfolgreiche Offensive gegen die Marokkaner.

Madrid, 16. August. Die spanischen Truppen in Marokko haben eine neue Offensive gegen die Eingeborenen begonnen, die ihnen vor drei Wochen eine schwere Niederlage bereitet hatten und die Spanier haben jetzt die Marokkaner bis nahezu vor die Tore Melillas zurückgedrängt. In einem gestern abend hier veröffentlichten amtlichen Bericht heißt es, daß spanische Truppen unter dem Befehl des Generals Sanjurjo und des Obersten Riquieme die Stadt Sidi Amaran besetzt und auch Stellungen erobert haben, durch welche der Zugang zu der Halbinsel beherrscht wird, auf der Melilla gelegen ist. Der Kampf spielte sich in der Nähe der Seeküste ab und die Landtruppen wurden von der Kanonenboot „Lauria" unterstützt.

Der Feind wurde, wie es in dem Bericht heißt, im Nahkampf völlig geschlagen und flüchtete mit der Hinterlassung vieler Toter und Verwundeter

Schwer verwundet.

Lederfabrikant Eisendraht von Räuber in die Brust geschossen.

Bekam ihnen schlecht.

Frechheit von Banditen führt zu ihrer Verhaftung. — Angeblicher Diebstahl von Blättertabak im Werte von $20,000. — Neuer Trick.

Im Torwege zu seiner Fabrik, 2221 Elston Ave., wurde der Lederfabrikant Sigmund M. Eisendraht, 750 Brompton Ave., von einem Manne, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt worden ist, durch einen Revolverschuß gerade über dem Herzen verwundet. Man schaffte ihn nach dem Alexianer Hospital, wo seine Aussichten auf Wiederherstellung als äußerst gering bezeichnet werden.

Eisendraht ist Teilhaber der im Jahre 1898 gegründeten Lederhandlung von Weil & Eisendraht und hatte es sich seit Jahren zur Gewohnheit gemacht, jeden Montag selbst zur First National Bank zu gehen und von dort das Geld zur Auszahlung seiner Angestellten zu holen. Erst in letzter Zeit hatte er infolge der überall gemeldeten Raubüberfälle diese Gewohnheit aufgegeben und das Geld durch Bankbeamte im gepanzerten Kraftwagen der Bank abliefern lassen. Dies war seinem Angreifer offenbar noch nicht bekannt. Dieser und ein zweiter Mann näherten sich Eisendraht, als er gerade vor der Türe zu seinem Kontor angelangt war. Ohne ein Wort zu sagen, zog der Angreifer einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf Eisendraht ab, von denen der eine fehl ging, der andere aber ihn in die Brust traf und sofort niederstreckte.

Ehe er die Besinnung verlor, vermochte der Verwundete der Polizei noch anzugeben, daß sein Angreifer nach seiner Meinung ein früher bei ihm beschäftigter Mann schwedischer Abkunft sei, dessen Namen er jedoch nicht wisse. Der Buchhalter der Firma, L. J. Hirsch, welcher herbeigeeilt war, als er die Schüsse hörte, sah den Burschen, wie er durch den Torweg auf die Straße und dann auf einem Motorrade davoneilte. Hirsch sowohl, als andere Angestellte der Firma sind überzeugt, daß die Männer die Absicht gehabt hatten, Eisendraht zu berauben.

Eisendraht war im Jahre 1868 als achtjähriger Knabe mit seinen Eltern aus Deutschland nach Chicago gekommen. Er fand bald in der Kleidergroßhandlung von Leopold, Kuh & Co. Anstellung und war später 20 Jahre lang Kassierer von Cahn, Wampold & Co. Diesen Posten gab er auf, um die Lederfirma Weil & Eisendraht zu begründen, der er seitdem ununterbrochen angehört hat. Seine Frau und seine Tochter sind im Jahre 1903 beim Brande des Iroquois Theaters ums Leben gekommen.

War gewitzigt.

Vor zwei Monaten war Elmer Hallquist im Schlächterladen seines Arbeitgebers, 1042 Leland Avenue, von drei Männern überfallen worden, die ihn in den Eisschrank einsperrten und dann die Ladenkasse beraubten. Gestern hatten die Kerle die Frechheit, wiederzukommen, wurden aber sofort von Hallquist erkannt und fortgejagt, ehe sie etwas unternehmen konnten. Dieser benachrichtigte dann die Polizei, und mit Hilfe der Lizenznummer ihres Kraftwagens, welche von Clarence Fischer, 4831 Nord Oakley Avenue, der gerade vorüberging, bemerkt worden war, gelang es, die Burschen bereits vier Minuten später einzufangen. Ihre Namen sind: Samuel Miller, 3115 Fullerton Parkway, Thomas Bulger, 3522 Fulton Straße, und Charles Ebaber, 938 Rush Straße.

Gestohlener Tabak.

Unter der Anschuldigung, Blättertabak im Werte von $20,000 aus den Räumen der Consolidated Leaf Tobacco Co., Nr. 211 West Lake Straße, wo er als Versandclerk bedienstet war, gestohlen zu haben, wurde gestern John Engstrom, Nr. 1411 Ost 53. Straße, sowie dessen Frau und sein Bruder August Engstrom, Nr. 5353 Shields Avenue, verhaftet. Wie es heißt, wurde der Tabak in kleineren Mengen im Laufe der letzten zwei Jahre gestohlen. Engstroms Frau und Bruder trafen, wie es heißt, John hinter dem Gebäude der Firma und schleppten stets den gestohlenen Tabak fort.

Angeblicher Räuber.

Die Polizei verhaftete gestern Adam M. Crawford kurze Zeit nachdem dieser angeblich mit dem Neger J. E. Wright, Nr. 1704 Ogden Avenue, einen Kolonialwarenhändler überfallen hatte. Wright wurde von dem Burschen gebunden, entledigte sich aber seiner Fesseln und benachrichtigte die Polizei. Crawford wurde in einer Gasse, nachdem mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert worden waren, verhaftet.

Eine neue Art, sich in den Besitz von Handtaschen zu setzen, brachte gestern ein junger Bursche zur Anwendung. Der Spitzbube hatte sich aus dem Fenster eines Hochbahnzuges gelehnt und entriß Frl. Dorothy Carr, Nr. 2346 S. 50. Straße, Cicero, welche auf dem Bahnsteig an der Wells und Randolph Straße stand, ihre Handtasche, $20 und ein Uhrenarmband enthaltend.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 53 Jahren starb gestern in seinem Heim Nr. 2405 S. Lawndale Ave. John Kryl, Präsident der Pilsen Foundry & Iron Works, Mitglied des Böhmischen Künstlerklubs, einer Freimaurerloge und einer Reihe anderer Verbindungen. Der Verstorbene erkrankte während seiner Europareise, und erkennend, daß es sich um eine ernsthafte Erkrankung handle, trat er schleunigst die Heimreise an, um sich in die Pflege der Seinigen zu begeben. Außer seiner Frau Louise hinterläßt der Verstorbene eine Tochter und drei Söhne, John, Joseph und Alexander, sowie drei Brüder. Die Beisetzung der Leiche erfolgt Donnerstag nachmittag.

Schändet die Uniform?

Erhebt schwere Anklagen gegen den Detektivesergeanten James McIntyre.

Frau Florence Shomo, die kürzlich, wie berichtet, wegen angeblicher Hehlerei verhaftet und den Bundesbehörden überwiesen wurde, hat in einem gestern abgelegten Geständnis den Detektivesergeanten James McIntyre schwer belastet.

Ihre Aussage lautet wie folgt: „Die Freiheitsbonds im Nennwerte von $15,000, die in meiner Wohnung gefunden wurden, hat ein gewisser Frank Weaver gestohlen und mir in Verwahrung gegeben. Später, im Frühjahr, wurde Weaver im Kampfe mit der Polizei getötet.

„Sergeant McIntyre hat von der dem Schankwirt Mike the Pike Heitler von Räubern abgenommenen Beute 56 Kisten Schnaps erlangt. Den hat er im Hause seiner Schwägerin Rose McIntyre, 4144 Ellis Avenue, untergebracht. Von dort wurde das kostbare Gut später nach der Wirtschaft seines Teilhabers Adam Wright an 63. Straße und Cottage Grove Avenue befördert. In jener Wirtschaft plante er die Raubüberfälle, die von seinen Kreaturen ausgeführt wurden. Einer dieser Raubüberfälle, der auf einem Schnapstransport von Gary nach Chicago verübt wurde, brachte ihm als Anteil 86 Kisten Schnaps. Den verwahrte er in einer geheimen Kammer in seinem Hause 6510 Ellis Avenue. Als ich unter dem Verdacht verhaftet wurde, wertlose Checks umgesetzt zu haben, bat ich ihn, aus meiner Wohnung die Freiheitsbonds im Werte von $15,000 zu holen. Er holte sie auch, lieferte mir aber nur Bonds im Werte von $12,800 ab." Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Joseph Fygalkowski, Nr. 11119 Indiana Avenue, der kürzlich von Bundesrichter Landis der Uebertretung der Prohibitionsakte überführt wurde, bezichtigt den Polizisten Fisher von der Wache in South Chicago, der ihn bei der Herstellung von Mondscheinfusel überraschte, den Versuch gemacht zu haben, von ihm $200 zu erpressen. Fisher soll heute zwangsweise zur Vernehmung vorgeladen werden.

Der Aviation Club.

Beamte bereit, Bücher von Sachverständigen untersuchen zu lassen.

Die Bücher des Aviation Club werden, einem getroffenen Uebereinkommen gemäß, heute von sachverständigen Rechnungsführern geprüft werden. Wie berichtet, war von ehemaligen Soldaten Beschwerde gegen die Beamten des Klubs geführt worden. Man beschuldigte sie, Geld, das für arbeitslose und kranke ehemalige Soldaten gesammelt und durch einen Basar aufgebracht worden war, für ganz andere Zwecke benützt zu haben, und auch über die sanitären Zustände im Klub und über die Qualität der Nahrung wurden Klagen laut. Einem von Hilfsstaatsanwalt Hodges gemachten Vorschlage Folge leistend, trafen sich gestern abend die beschwerdeführenden ehemaligen Soldaten und die Beamten des Klubs in der Kanzlei der Staatsanwaltschaft und bei einer Besprechung wurde dann das erwähnte Uebereinkommen getroffen.

Der Priestermord.

Dolly Mason behauptet von der Ermordung von Rev. Patrick Heslin nichts zu wissen.

San Francisco, 16. Aug. Dolly Mason, die der Angabe von William A. Hightower zufolge, ihm die ersten Fingerzeige gegeben haben sollte, durch welche es ihm möglich wurde, die verscharrte Leiche des ermordeten Rev. Patrick Heslin aus Colma auszugraben, stellte heute der Polizei gegenüber die Angaben Hightowers auf das Entschiedenste in Abrede.

In der Nähe der Fundorts der Leiche des Priesters wurden heute eine Anzahl Gewehrpatronen ausgegraben. Es ist den Behörden zu Ohren gekommen, daß angeblich einer der Mörder des Priesters selbst von seinen Spießgesellen ermordet und seine Leiche ebenfalls im Sande verscharrt wurde und die Bürger von Colma haben auf Grund dieses Gerüchts eine Belohnung von $1000 für die Auffindung dieser zweiten Leiche ausgesetzt.

Aus Vereinskreisen.

Der H e s s e n - F r a u e n - U n t e r s t ü t z u n g s v e r e i n wird nächsten Donnerstag einen Tag auf der städtischen Mole verbringen. Alle Mitglieder nebst Freunden versammeln sich um 11 Uhr vormittags am Endpunkt der Grand Ave.-Linie auf der Mole. Die Mitglieder sind gebeten, Imbiß mitzubringen, der Kaffee wird frei geliefert. Das Komite hofft, daß sich alle recht zahlreich beteiligen.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. C. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............
Vierteljährlich ....$............
Halbjährlich ....$............
Jährlich ....$............

Datum.................... Name....................

Straße.................. Stadt.................. Staat..................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Cannstatter Volksfest.

Es findet in Brands Park am nächsten Sonntag und Montag statt.

Das vom Schwabenverein alljährlich veranstaltete Cannstatter Volksfest — im Volksmunde meistens kurzweg Schwabenpiknik genannt — findet in diesem Jahre am kommen Sonntag und Montag statt. Als Festplatz ist wieder Brands Park, an Elston und Belmont Avenue, gewählt worden und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das diesjährige Fest sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen.

Diese Veranstaltung als Ernte- und Herbstfest ist bekanntlich dem landwirtschaftlichen Hauptfest Württembergs nachgeahmt, das alljährlich im September auf dem Cannstatter „Wasen" stattfindet und auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen (seit 1817) zurückblicken kann. Wenn auch unsere amerikanischen Cannstatter Volksfeste kaum einen Vergleich mit diesem großen Vorbilde wagen können, so erinnern doch die künstlerisch geschmückte Fruchtsäule auf dem Tempel des Bacchus — beileibe nicht abzuleiten vom Bach, wo nur klares Wasser fließt —, die seit Jahren auf künstlerischer Höhe gehaltenen großen Fest-Aufführungen neben dem üblichen Jahrmarktrummel an jene Festtage am Ufer des Neckars.

Besonders den Schaustellungen des bevorstehenden Festes am Nachmittag und Abend wurde erneute Aufmerksamkeit geschenkt und Spielleiter José Danner versichert, daß „Der Rattenfänger von Hameln", von Julius Wolff, in Musik gesetzt von Viktor Neßler, derart herausgebracht werden wird, daß jede, auch die neidloseste Kritik, verstummen muß.

Ein dem Stück entnommener Auszug bildet die Unterlage für eine Kinder-Vorstellung mit Umzug am Nachmittag. Geist und Gemüt werden also hier auf ihre Rechnung kommen. Den leiblichen Genüssen ist nicht minder Sorgfalt erwiesen und der „Heurige" wird ebenso großen Zuspruch finden. Ob auch die Kriegsfurien der letzten Jahre unseren Festen hindernd in den Weg traten und die hiesigen Sabbat-Hexen ihren Reigen tanzen wollen auf den Trümmern persönlicher Freiheit und harmloser Lebensfreude, so soll uns das nicht schrecken, denn wie der schlesische Pfarrer Titius gesungen: Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen usw., sind auch wir des Glaubens, daß der alte deutsche Gott noch lebt und letzten Endes über den falschen puritanischen triumphieren wird. Wer also irgendwie noch einen Zweifel hegen sollte, daß auf die Nacht der Tag folgt, der mache es wie der Mann von Missouri, indem er zur Ueberzeugung der Völkerwanderung sich anschließt, nach **Brands** Park zum Schwabenfest.

* In Gegenwart von über 2500 Personen wurden gestern nachmittag Fräulein Lucille Page und Arthur Warbey, 2245 Burling Straße, im Ballsaal in Riverview ehelich verbunden. Der Trauung schloß sich ein allgemeiner Empfang an, worauf das Paar die Hochzeitsreise antrat.

Kalter Wasserstrahl.

Alter Herr (zu einem jungen Diener im Theater): „Ach wollen Sie, bitte, dieses Briefchen dem Fräulein Lilli geben?" Das ist die schlanke Blondine mit den blauen Augen, die im Ballett tanzt. Sie kennen sie doch?"

Der junge Diener: „Ick wer' doch meine Mutter kennen!"

Deutsche Kreise.

D e t r o i t, Mich. Der Berliner Sängerverein, E. V. (Caecilia-Melodia, gegründet 1856), hat, so entnehmen wir der Mitteilung des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart eine Einladung zu einer Sängerfahrt nach den Vereinigten Staaten erhalten und wird ihr Folge leisten. „Gerade in Amerika dürften die Darbietungen unserer Sänger Anklang und Verständnis finden; hat doch einmal Karl Schurz, ein ebenso guter Deutscher wie treuer Bürger der Vereinigten Staaten, in einer Rede hervorgehoben, welch große Dienste die dortigen Deutschen ihrem neuen Vaterlande geleistet haben, „indem sie die Liebe zur Musik und Gesang anregten und pflegten". Der volle Reinertrag der Berliner Sängerfahrt ist für die deutsche Tuberkulosen-Jugendhilfe bestimmt. — Der Berliner Sängerverein hatte unter dem Stabe des Musikdirektors Max Eschke kürzlich in Wien begeisterten Erfolg, über 100,000 Kronen konnten dort der Wiener Kinderhilfe zugeführt werden.

P i t t s b u r g, Pa. Die Vorbereitungen für die 28. Jahrenskonvention des Pennsylvania Staatsverbandes deutscher katholischer Vereine und für die 7. Jahresversammlung des Katholischen Frauenbundes von Pennsylvania gelangten im Auditorium der Heiligen Dreifaltigkeits-Gemeinde, Center und Crawford Straße, wo alle Geschäftssitzungen stattfinden werden, zum Abschluß. Einladungen wurden an viele Geistliche in Pennsylvania erlassen.

Viele in Kirche und Staat hervorragende Laien, die mit der Erziehungs- und soziologischen Arbeit der National-Organisation identifiziert sind, werden der Konvention beiwohnen. Unter denselben befinden sich Richter Michael F. Girten von Chicago, der National-Präsident, der mit der Staats- und National-Organisation seit 22 Jahren in Verbindung steht und der gleichzeitig Vorsitzer der National-Konferenz der Katholischen Wohltätigkeits-Gesellschaften ist. Zwei von den Besuchern, Fred P. Kenkel, Direktor des Zentralbureaus der National-Organisation, St. Louis, Mo., einer der größten Soziologen des Landes und Charles J. Jaegle, Sr., von Pittsburg, der jahrelang den „Pittsburger Observer" herausgab, wurde vom Papst der Orden des Heiligen Gregorius verliehen.

Wiener Praterfest.

Der Wiener-Amerik. Frauen-Hilfsverein veranstaltet am Sonntag, dem 28. August, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Straße, ein großes Praterfest. Es gibt Preiskegeln, Kasperltheater und allerhand Kurzweil für Jung und Alt. Die Wiener Frauen verstehen es bekanntlich, auch für das leibliche Wohl zu sorgen; auch ist gute Musik bestellt. Da der Ueberschuß für die notleidenden Wiener Kinder bestimmt ist, hofft das Komite, die Freunde und Gönner recht zahlreich begrüßen zu können. Ein gemütlicher Tag steht ihnen bevor. Anfang 10 Uhr morgens; Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 35c.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Städtische Mole. — Fortschrittsfest.
Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Olympic. — „The Happy Cavalier."
Princeß. — „The Bat."
Studebaker. — „Toto."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Verkaufs Manager in einem Grundeigentums-geschäft.
Wir suchen einen tüchtigen Verkäufer, der mit seinen Leuten zusammenarbeiten kann, der strebsam ist und der Verkäufe ohne Uebertreibung abzuschließen im Stande ist. Wir vergrößern unser Geschäft und werden in Bälde mit einer ausgedehnten Anzeigen-Kampagne beginnen. Es gibt keine bessere Offerte in ganz Chicago. Für einen tüchtigen Mann sind die Einkünfte unbegrenzt. Man spreche persönlich vor bei Mr. Max G. Mayrer, 1905 Belmont Ave. sonmodi

Verlangt: Erster Klasse Pastry-Koch, gut an Vienna Rolls Zimmer 1207, Morrison Hotel.

Verlangt: Erfahrener Wurst-Mann. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Steamfitter. Vorzusprechen im Engine Room, Alexian Bros. Hospital, Racine und Huber Str. dimi

Verlangt: Müller und Arbeiter. Adressiere: Otto Schwab, 1537 North Park Ave., Chicago.

Verlangt: Locksmith oder Tinsmith, Geschäft zu führen. E. Hoffmann, 3049 Lincoln Ave. dimidosa

Verlangt: Bäcker, dritte Hand; $15 die Woche und Mahlzeiten. 3454 S. Halsted Str.

Verlangt: Knabe mit etwas Erfahrung, in Bäckerei zu arbeiten. 320 S. California Ave.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Bügeln. 4938 W. Grand Ave. dimi

Verlangt: Williger Arbeiter in Bäckerei, $20 per Woche. 6616 Sheridan Road.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Basemaker oder Locksmith. Wolfretz Co., 154 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Guter Koch für Kaffee-Shop. 150 West Randolph Str., Quincy Nr. 9. dimi

Verlangt: Cabinetmaker, sowie Leimer. — 909 Nord Paulina Str. dimi

Verlangt: Stationery Engineer; muß Lizenz haben. Adr.: F 470 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann aus deutscher Familie, 14- bis 16jährig, für Ablieferungsarbeit, welchem Gelegenheit geboten ist, die zahntechnische Arbeit gründlich zu erlernen. Henry Koch, 108 N. State Str., Zimmer 1136.

Verlangt: Junger Mann, das Aufkleben von Zeichenpapier und Karten zu lernen; stetige Stelle und Verbesserung. H. E. Haier, 601 Plymouth Court. 16ag1wX

Verlangt: Verkäufer für elektrisches Hausdrahten. 3433 Fullerton Ave.

Verlangt: Möbelschreiner, gut am Machen von Store-Fixtures. Inter Ocean Cabinet Co., 326 S. Paulina Str.

Verlangt: Junge, das Graveur-Geschäft zu erlernen und um Ausgänge zu besorgen.— Richard Radewagen, Zimmer 1301—31 N. State Str. dimido

Verlangt: Tüchtiger verheirateter Mann für Expreß- und Kohlen-Geschäft; stadtkundig. Walter Young, 450 N. Clark Str. dimodo

Verlangt: Erfahrener Uhrmacher für einen oder mehrere Tage. Adr.: F 473 Abendpost.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes und Brot in Bäckerei. 8950 W. North Ave. Tel. Belmont 2763.

Verlangt: Holzdreher. Hartmann-Sanders Comp., 2155 Elston Avenue.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes, Tagarbeit. Adr.: S 331 Abendpost. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Hotel. Rex Hotel, 662 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter; stetige Beschäftigung. Chicago Merchandise & Equipment Co., 828 Exchange Ave., Union Stock Yards. modimi

Verlangt: Fuhrmann für Cinder-Wagen. — Peter Huiner, 1641 W. 14. Straße. frmodi

Verlangt: Anständiger, unverheirateter Mann; einer, der Rosen und Topfblumen ziehen kann. Board und Room im Hause. Stetige Stellung und gute Bezahlung für den rechten Mann. Adr.: Calbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 11ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für einen Country-Platz, 30 Meilen westlich von Chicago, Frau für allgemeine Hausarbeit, Mann bei Arbeit außerhalb behilflich zu sein, Familie von Dreien, ausgezeichneter Lohn. Empfehlungen verlangt. Telephoniert Oakland 5047 wegen Verabredung. di—son

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau muß englisch sprechen; Frau zum Storetenden und Mann Store reinhalten. 2124 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Mann oder Frau zur Aushilfe Sonnabends Hühner zu reinigen. 2077 Milwaukee Ave., Hühner Market.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Wiener Bäcker an Brod und Rolls sucht Stelle. Adr.: F. 467 Abendpost. Tel.: 4042 Lawndale. dimido

Gesucht: Schneider, Bushelman, Rockmacherhelfer, Umänderer, Handpresser sucht stetige Stelle. Adr.: F. 469 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Tel.: Haymarket 899, Room 18.

Gesucht: Mann sucht Stelle in Bäckerei als Helfer. Tel. Belmont 4748. dimi

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht das Bäckergeschäft zu erlernen; 3 Monate im Lande. 1544 Fullerton Ave. didosa

Gesucht: Junger Mann, erfahren in Saloon- und Restaurantarbeit, sucht Stellung; williger Mann. 'Phone: Diversey 3610. modi

Gesucht: Painter, geschickt in Plaster-Reparaturarbeiten, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: F 460 Abendpost. modi

Gesucht: Deutschungarischer Barbier sucht Stelle. Emil Maksa, 6422 Rhodes Ave. mo—do

Gesucht: Mann mittleren Alters, deutsch, ledig, vertraut mit jeder Arbeit im Saloon, Bar oder Lunch, sucht passende Stelle. Frank, 530 N. Wells Str. Tel.: Superior 2090. modi

Gesucht: Hätten Sie Verwendung für einen Juris Doktor, frisch eingewandert, beim Hausunterricht, im Geschäft, Bank etc.? Adr.: S 324 Abendpost. modimi

Gesucht. Bäcker (50) sucht Arbeit an Brot und Rolls, 5—6 Stunden täglich, oder 3—4 Tage wöchentlich. 'Phone. Diversey 4932. mo—do

Gesucht: Erster Hand Bäcker an Cakes und Brot sucht stetigen Platz. R. Bleiner, 1834 Kimball Ave. dimifrsa

Gesucht: Intelligenter Mann, 32 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch, rumänisch, serbisch und wenig englisch, wünscht Stelle in einer Bank oder Emigrantenagentur. E. R., 854 Belden Ave. Telephon Lincoln 9413. sondi

Gesucht: Bartender, junger Mann, flinker Arbeiter, wünscht Porterarbeit zu verrichten, wünscht stetige Stelle. Telephon: Seeley 699, Charles. modimi

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Platz auf Farm mit Wohnung. Briefe in Deutsch. August Schönhoff, Cuba, Mo. aug8,10,13,14,16,18

Gesucht: Junger Mann, geschickt mit Werkzeug, Hausarbeit oder Fensterwaschen, wünscht irgendwelche Arbeit. 'Phone: Seeley 699. mo—do

Gesucht: „Handy Man", mit Werkzeug, alle Hausreparaturarbeiten, Painting, Carpenterreparaturarbeiten, wünscht Stellung. Charles. 1626 N. La Salle Str. modi

Gesucht: Janitor (Nicht-Union), mit allen Hausreparaturarbeiten vertraut, 10 Jahre auf letztem Platz, wünscht irgendwelche Stellung. Adr.: F 463 Abendpost. modi

Gesucht: Painter, Paperhanger und Calciminer sucht Arbeit. 3006 Fullerton Ave. Tel.: Belmont 9194 modi

Gesucht: Brot- und Cake-Bäcker sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: R 855 Abendpost. 13ag1wX

Gesucht: Preßmann für alle Arbeiten sucht Stelle. Offerten an F 423 Abendpost. 6—16agX

Gesucht: Mann sucht Stelle als Watchman oder Janitorhelfer. Charles Reil, 553 West Lake Str. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: 17-jähr. Jüngling wünscht das Bäckerhandwerk zu erlernen. 5455 Hyde Park Blvd. Tel.: Hyde Park 2998.

Gesucht: 18 Jahre alter, guter Arbeiter, 4 Monate in diesem Land, sucht Beschäftigung. George Fleischer, 4061 S. Wells Str. dimido

Gesucht: Aelterer starker Mann sucht Stelle als Janitor. Zu schreiben oder vorzusprechen. Math. Bohner, 1545 Montana Str.

[illegible] sucht stetige Stellung, [illegible] Wering, 5934 Waveland Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle als Elektriker. 1874 Fremont Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Offices, Theater rein zu machen oder irgendwelche Inside Arbeit in freier Zeit. Frank Karnfeld, 2521 Lincoln Ave., 3. Floor.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: F 493 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an allem, sucht Arbeit. Adr.: F 474 Abendpost.

Gesucht: Barber, Wiener, tüchtiger Arbeiter, 3 Monate im Lande, spricht etwas englisch, sucht Posten. Leo Weber, 3942 N. Kenneth Ave. dimison

Gesucht: Bäcker, 20 Jahre alt, spricht nur Ungarisch und Deutsch, sucht Arbeit. 1232 S. Euclid Ave., Oak Park, Ill. 16aug1wX

Gesucht: Porter, älterer Mann, erfahren in allen Saloonarbeiten, sucht Stelle. Chas. Kramer, 530 N. Wells Str. Tel.: Superior 2090. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Frauen zum Reinigen, bei Tag.

Nachzufragen in der Employment-Office auf dem 8. Floor.

Benutzt den Fahrstuhl an Adams und Dearborn Straße.

The Fair.

Millinery-Arbeiterinnen

Maschinen Operators

Makers und Copyists mit Erfahrung an hochfeinen Hüten.

Budd Hat Works,

17 W. Quincy Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Bonnaz Operators; guter Lohn und stetige Arbeit. The Modern Embroidery Co., 228 S. Market Straße. dimi

Verlangt: Mädchen, um Futter in Pelze zu nähen. Gielsdorf, 6 N. Michigan Blvd., Tower Building, 3. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Singer Zigzag Stickerei-Maschinen; stetige Arbeit. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Candymacken; stetige Arbeit. De Luxe Mallow Co., 166 N. May Str. dimi

Verlangt: Millinery Operators mit Erfahrung, auch Handarbeiterinnen; stetige Arbeit; guter Lohn. Kommt fertig zum Arbeiten. Christy Hat Mfg. Co., 159 N. Wabash Ave. sonmodi

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäckerladen; Referenzen. 874 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 1644 W. 63. Straße.

Verlangt: Frauen, um Ornamente und Quasten zu Hause zu machen. — Universal Braid House, 1331 Moorman Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei, mit Erfahrung; muß zu Hause schlafen. 1530 W. Roosevelt Road. dimi

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. modi

Verlangt: Erfahrene Knitter an Shaker Maschine; stetige Arbeit; guter Lohn. Sand Knitting Mills, 2408 Chicago Ave. modi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit und bei Kindern behilflich zu sein, keine Wäsche, kein Kochen. Tel. Ravenswood 5638, 4932 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2028 Le Moyne Str., Katenberger.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, feine Wäsche. Empfehlungen. 623 Arlington Place, Tel. Lincoln 3688.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2509 N. Kedzie Blvd. Zu erfragen im Store. dimi

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 381 Ost 26. Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 3261 Lincoln Ave., Zigarrenstore. dimido

Verlangt: Gutes junges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 2218 Estes Ave., Rogers Park.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, Freitags; stetige Arbeit. 4734 N. Rockwell Str. Tel.: Ravenswood 4587.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen; nur zuverlässige mit Referenzen braucht nachzufragen. 4033 Irving Park Blvd.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie, mit Privatzimmer und Bad; Lohn $30 per Monat. Tel.: Rogers Park 6498.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Dame, um 2 Kinder und Heim zu besorgen. Nachzufragen 814 Milwaukee Ave. Man frage nach Mrs. M. Goodstein.

Verlangt: Frau zum reinmachen am Freitag. 3652 Greenview Ave. Tel.: Lake View 1739.

Verlangt: Waschfrau; haben Waschmaschine und Mangler. Friedman, 3929 N. Hoyne Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1240 Arthur Ave., Rogers Pl., 2. Apt.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Friedman, 3929 N. Hoyne Avenue. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4834 Vincennes Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mutterhelferin. 3104 Leland Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Waschfrau für halben Tag. Tel. Wellington 342. 1517 Waveland Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Küchenarbeit in kleiner Home-Bäckerei; 6 Tage. 1443 Jarvis Ave.

Verlangt: Mutterhelferin, ältliche Frau oder junges Mädchen; eine, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Tel. Van Buren 2549. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Abends heimgehen. Mrs. Walker, 835 Montrose Ave.

Verlangt: Mädchen in guter jüdischer Familie; guter Lohn für richtiges Mädchen. Tel. Diversey 5698. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sehr feine Stellung. Sofort anzufragen. Telephon. Edgewater 2057. modi

Verlangt: Gute Köchin für Nachts. 1567 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit; nett und erfahren; einfaches Kochen und zur Hilfe bei Kindern. Sackley, 5415 Wayne Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4641 N. Rockwell Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln. Vorzusprechen von 7 bis 9 abends oder vor 9 vorm. 4032 Greenview Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Gute, verläßliche Frau als Haushälterin. Vorzusprechen: Dr. Hrynniewiecki, 1518 W. Division Str., zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags und 6 und 8 Uhr abends. Telephon Monroe 3907. 1518 W. Division Str. modimido

Verlangt: Geschirrwäscherinnen; eine für Tag- und eine für Nachtarbeit. Restaurant, 148 W. North Ave. 12ag1wX

Verlangt: Zweite Köchin von 4 Nachmittags bis 2 Morgens; guter Lohn. Restaurant 148 W. North [illegible] 12ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3639 Douglas Blvd. 1. Apt. somodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Roadhouse nahe Chicago. Avenue Tavern, Telephon Desplaines 255. dimido

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin für Restaurant; gutes Heim; guter Lohn. Telephon: Dorchester 7182.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; eine, die beim Kochen helfen kann; keine Kinder, kein Waschen, gutes Heim. L. Friedman, 442 E. 48. Str., 2. Apt. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, 55 Jahre alt, sucht guten stetigen Platz als selbständige Haushälterin in kleiner Familie von Erwachsenen, wo die Frau fehlt. Nur in einem besseren Hause; geht auch außerhalb. Briefe erbeten an 3732 So. Campbell Ave., oder Tel.: Albany 9803. dimi

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, perfekte Köchin, sucht Stelle. Josefine Lang, 3723 S. Lincoln Straße. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1624 Vine Str., Hinterhaus. dimi

Gesucht: Frau wünscht von 8 bis 2 Uhr Restaurant- oder Saloongeschirr zu waschen. — Francen, 1823 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 845 W. North Ave., im Hinterhaus. dimi

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stelle zur Aushilfe, privat, $20. Adr.: F 480 Abendpost.

Gesucht: Dame mittleren Alters sucht Stellung in Bäckerei, Restaurant oder irgend einem anderen Geschäft, mit Zimmer und Kost. Tel. Yards 1716. dimi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle, am Tisch aufwarten oder Hausarbeit; Referenzen. Bougatz 2012 Washington Blvd.

Gesucht: Aeltliche Dame sucht Stelle als Haushälterin in schönem Heim; kein Einwand gegen Kinder; beste Referenzen. Adr.: F. 466 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstags, Freitags und Samstags. Telephon Lincoln 3492. dimi

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Klubhaus; stetige kurze Stunden. 1910 Mohawk Str., hinten. modimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Englewood 3256. modi

Gesucht: Guter erfahrener Junge an Brot, Rolls und Cakes sucht stetige Arbeit, am liebsten bei Tag. 'Phone: Buckingham 1834. modimi

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar wünscht Hausarbeit. 5455 Hyde Park Blvd., Janitors Apartment. Tel.: Hyde Park 2998.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Freundliche 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, an kleine Familie, nahe Irving Park Blvd. und Elston Ave. Briefe an Adr.: F 479 Abendpost. dison

Zu vermieten: Butcher-Shop mit Einrichtung nebst 4-Zimmer-Wohnung. 3257 Seminary Ave. dimido

Zu vermieten: Ein Store mit 2 Zimmern; $35 monatl. Miete. 1922 Winnemac Ave. Nähere Auskunft in 3902 Broadway, im Store. somodi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete helle, reine Zimmer billig. 643 Division Str. dimi

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichten Haushalt für Ehepaar. 2032 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein ruhiger Roomer mit oder ohne Board. 1831 Larrabee Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, $4, bei alleinstehender Dame. Tel. Diversey 2858. 925 Webster Ave.

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung, billig. 847 North Ave., 2. Floor. dimi

Zu vermieten: Zwei Zimmer, möbliert, Gas und Wasser, $3. 1916 Cleveland Ave., unten.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer Dampfheizung und Bad. 500 Center Str., 2. Flat. modi

Zu vermieten: Reines Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Preis $2.50. 1061 Cornelia Ave., 3. Floor Front; hinten Aufgang, nahe Clark.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer und Kost, Privatheim, gelegen nahe vier Car-Linien und Hochbahn; Herr besserer Klasse bevorzugt. 721 Melrose Str., 2. Flat. somodi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3 bis 4 Zimmer, mit Bad, 2 Erwachsene und 1 Jahr altes Kind — beste Empfehlungen, Nordseite. Machy, 3033 Osgood Str., Phone Graceland 1656. dimi

Zu mieten gesucht: Telegraphist mit Mutter sucht kleines Haus außerhalb der Stadt. Adr.: F 42 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Herr sucht reines Zimmer in Privatfamilie, Nordseite. Preisangabe. Adr.: F 468 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 5 helle reine Zimmer für zwei ältere ruhige Leute, elektr. Licht, Ofen- oder Furnaceheizung, Nordseite; beste Referenzen. Telephon Wellington 4358. dimido

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer. Tel. Wellington 8471. dimido

Zu mieten gesucht: 4—5-Zimmerflat mit Bad, elektr. Licht, Dampf- oder Ofenheizung, von kinderlosem Ehepaar. Adr.: F 471 Abendpost. dido

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Leibler E. Hanten, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Wolfe, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 820. 5sep*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. aug16*X

— Herman Mallitz — deutscher Rechtsanwalt! 127 Nord Dearborn Straße Zimmer 511 Telephon Central 6630 Abends 625 W. North Ave Tel. Lincoln 5777. 4jn 3mtX

John B. Frucht, — deutscher Rechtsanwalt — 120 Westminster Gebäude Chicago, Ill. State 7020 7m3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Advokaten- und Collektors-Office bei J. Swartz, Notar. 2131 North Clark Str. 5aug1mX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, alleinstehend, sucht Bekanntschaft einer brünetten Dame, ohne Anhang, zwischen 25—30 Jahren, zwecks Heirat. Religion Nebensache. Muß gesund, reinlich, treu und eine gute Köchin sein. Nur Briefe mit Bild werden beantwortet. Ehrensache. Verschwiegenheit zugesichert. Agenten verbeten. Adr.: F 486 Abendpost. dimido

Heiratsgesuch: Alleinstehender junger Mann (Schlosser) wünscht die Bekanntschaft eines einfachen Mädchens zwischen 25 und 30 Jahren, zwecks baldiger Heirat. Adr.: F 481 Abendpost.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben. - $15.00 — $20.00 — $25.00 — Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13aug*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alteingeführtes, gutgehendes Candy- und Zigarrengeschäft, N. Halsted Str., deutsche Nachbarschaft; $650 bar. Telephoniert Diversey 9127.

Zu verkaufen: Roominghaus, 14 Zimmer, alle vermietet. 'Phone Lincoln 6092.

Zu verkaufen oder vertauschen: Meine schöne Saloon-Ecke mit Kegelbahn. Eigentümer wohnt 1732 N. Francisco Ave. di—soX

Zu verkaufen: Schuh Repair Shop; gute Existenz. Umstände halber. 1321 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Electric Schuh Repair Shop, 3409 N. Paulina Str., direkt an „L"-Station. dimidosr

Zu verkaufen: Rooming-Haus, 24 Zimmer, nahe der Loop. 739 N. Clark Str. disason

Zu verkaufen: Saloon, wegen Abreise billig. 1923 Orchard Str. dimi

Zu verkaufen: Schneider-Store und Werkstatt, jährlicher Geschäftsumsatz von $8000 bis $12,000 in neuer Arbeit; muß heute verkauft werden ohne Rücksicht auf Wert wegen Kränklichkeit und Todesfall in der Familie. Nachzufragen: 2920 Armitage Avenue. modi

Grocery, Delikatessen, gut geeignet für Butcher; Butcherbox und Counter vorhanden, 5 Scales, elektr. Kaffeemühle; Warenlager zirka $2500; älteste Ecke an der Straße; wegen Europareise zu verkaufen. 2201 Roscoe Straße. 15ag1wX

Zu verkaufen: Erstklassiger Meatmarket mit Eismaschine. Telephon Prospect 7932.

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18in*X

Verkaufe Hemstitching-Geschäft, wegen Krankheit, 10 Jahre am Platz, $2000; $1000 bar, Rest gegen Sicherstellung. 3902 Broadway, nahe Sheridan Road. 14ag1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ungewöhnliche Gelegenheit wird Euch geboten, von $500 aufwärts anzulegen in Fabrikationsgeschäft, das gründliche Untersuchung vertragen kann; vernünftiger Profit gesichert. Alle Investoren sind gleichberechtigt. Adr.: R 883 Abendpost sondimi

Partner verlangt, guter Wurstmacher. Telephon: Englewood 6372. modi

Partner verlangt, guter Wurstmacher. Telephon: Englewood 6372. modi

Gelegenheit einer Lebenszeit für Arbeiter, ins Geschäft zu gehen. $2000 und Dienste für seit 21 Jahren bestehendes Geschäft. Adr.: F 254 Abendpost. somodi

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1 5 Pferdekraft Gasoline Engine, 1 Gas-Steam Radiator, 1 60 bei 22-zöll. Gal. Heater Tank, 4100 Gall, Gußeisen Tanks, ¾ und 1-zöll. Outlet. 1407 Washington Blvd. modi

Middleby-Marshall Backofen, enameled Front Doppeldecker, Teigteilmaschine, Teigknetmaschine billig zu verkaufen. 714 Belden Ave. Anzufragen nachmittags. difr

Zu verkaufen: Gas- und elektrische Fixtures, billig. Snyder, 3621 N. Oakley Ave. 'Phone: Graceland 3449. dimido

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturenmaschine, wie neu, und Werkzeug, billig. 1147 Waveland Avenue.

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch. 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5-Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel; spielt alle Records, garantiert; auch neuester Stil Parlor-, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 16ag1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50. 9x12 Axminster Rug $25. 8.3x10.6 Brussels Rug $18 9X9 Axminster Rug $28.50 9X12 Brussels Rug $15. 9X12 French Wilton Rug $65. 7.6x9 Brussels Rug $15 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75. 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45. 7.6X9 Axminster Rug $27.50. 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50 Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's 178 N Cicero Ave. Columbus 79 10junX*

4-Stück Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125 3-Stück Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50. Simmons Stahl-Bettstelle $10. Gasherd $20. 9x12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's 178 N Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Zu verkaufen: Möbel, billig; muß alles verkaufen. Vorzusprechen 5336 Bishop Str., 2. Apt. dimi

Muß diese Woche verkauft werden, wegen Wegzug: Modernes Buffet, Singer Nähmaschine, Eisschrank, Armstuhl, Gartenschlauch, billig. 2037 Addison Str., Haus. modimi

Zu verkaufen: Mahag. Piano, Oak Sideboard, Bicycle, Baby Buggy. E. W. Fischer, 4054 N. Kilbourne. Tel. Kildare 8812.

Zu verkaufen: Walnuß Bett und Dresser. 819 George Str.

Zu verkaufen: Küchenofen billig. 2230 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Möbliertes Flat, großer Heizofen, Bett, Rug, Tisch, Stühle etc, $125; können Flat haben, wenn Möbel gekauft werden. Miete $15. 746 North Ave.

Zu verkaufen: Gas Range, $12. 2114 Roscoe Straße.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Phonograph, Stewart Heizofen, Acorn Kochofen, gute Singer Nähmaschine, reines Bett und Bett-Davenport; wegen Abreise billig zu haben. 1118 Oakdale Ave. dimi

Zu verkaufen: Messingbett billig. 2207 Roscoe Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel billig. Tel. Wellington 3568. dimi

Zu verkaufen: Kochofen mit angefügter Gasplatte, in gutem Zustand. 4433 N. Rockwell Str., Phone Juniper 5671.

Zu verkaufen: Kochofen, billig. 4247 N. Robey Str.

Achtung! Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, mit dampfgeheiztem Flat. 227 North Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Spieler-Piano, fast neu. Bargain! 1912 Dayton Straße. 14aug1wX

Zu verkaufen: 18-Zimmer Roominghaus, 4½ Jahre Lease, gute Anlage. 5110 N. Winthrop Ave. Tel. Edgewater 6820. 11ag1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echter Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8aug—1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola mit 3-Spring Motor, wie neu, viele Records, $60. Tel. Armitage 1981. 2592 W. Division Str., 2. Floor. 16ag1wX

Zu verkaufen: Victor Sprechmaschine, $20, und ein Player Piano, $225. 1961 N. Halsted Str. 16ag1wX

Zu verkaufen: (Jobst) Konzert-Zither. — 1143 Center Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: 2 Player Pianos und 3 Upright Pianos werden verkauft zu einem Bargainpreis (für Storage-Unkosten), einschließlich Bank und Rollen. Zu besichtigen bei der Rapp Moving Co., 5139 S. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano, $195. 1956 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Aerztlicher Rat kostenfrei —
Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an Dr. C. Puscheck, 730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Christ. Practice haben Tausende erfolgreich und gesund gemacht. Warum nicht Sie? Kommen Sie oder schreiben Sie, 6206 Winthrop Ave. Man nehme Broadway Car. 14ag1wX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden 2060 W. North Ave. nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und all. Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Frank, Spezialarzt für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Eigentümer muß — verkaufen. —

2 Flats, Sunparlors; je 5 Zimmer, Dampfheizung. Gelegen in sehr vornehmer Nachbarschaft. Hochbahn-Verbindung. Leichte Zahlungsbedingungen. Dies ist ein Bargain und sollte beachtet werden. Keine Agenten.

F. E. Hammer,

3553 N. Western Avenue. 13ag1wX

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, 2 Furnaces, gute Lage; Preis $9500.
5-Zimmer Cottage auf Konkret, 2-Car Garage, nahe guter Fahrgelegenheit; Preis $5500, $2500 Anzahlung, Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 16—21ag

Zu verkaufen: Spezial-Bargain! Muß verkauft werden; $13,500 kaufen 3stöck. Brick, 7 und 8 Zimmer, Flats, Dampfheizung, östlich von Clark Str.; Teil Bar.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Verkaufe 2232 N. Halsted Str., nahe Belden Ave., modernes 2stöck. Brick, 6-Zimmerflats, Brick-Garage, Miete $83, nur $7100. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3725 Bosworth Ave., nahe Grace. 2stöck. Brick und Frame Flats, modern, nur $5150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 2stöck. modernes Frame, Brick-Basement, 6-Zimmerflats, Racine Ave., nahe School Str., $6,150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-5 Zimmer Framehaus; 2. Flat leer; $1000 bar, Abzahlung. 1242 Webster Ave., 2. Flat. dimi

Großer Bargain! Drei-Flat Brick, 5—6—6 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, elektrisches Licht, nahe Northwestern und Straßenbahn; auch 5-Zimmer Cottage, Frame auf Brick und 2-Car Garage; Lot 50×125; Miete $2400; ideale Nachbarschaft. Alles zusammen nur $16,500; Teilzahlung.
Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Offen Sonntags. fasomodi

Zu verkaufen: Haus mit 6 Zimmern an der Giddings Str., nahe Robey; Dampfheizung; nicht weit von Hochbahnstation; Preis $6500; $2000 Bar, der Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 10ag*X

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 4 und 4 Zimmer. Preis $4,600; $2000 Bar und $30 monatlich.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 10ag*X

Zu verkaufen: Nur $7500 für 4-Apartment Brickhaus, 2—5, 1—6, 1—7 Zimmer, Bad, Gas; alle Miete $97 monatlich; nahe Ecke Wells und Beethoven Place; $1500 bar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Nur $7500 für sehr schönes Country Heim am Powers Lake, Wisconsin; 75 Fuß Lakefront bei 400 Fuß Länge; 6-Zimmer Haus, Zementfundament, Screen-Porches, elektr. Licht, laufendes Quellwasser, elektr. Pumpe; allerlei Obst- und Schattenbäume einschließlich allen Möbeln und 2 Böten. $2000 Bar, Rest Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. modi

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Eigentümer muß verkaufen: Nordseite, 3-Flat Brickhaus, modern, nebenan ein 2-Flat Frame auf Brickfundament, Furnaceheizung; hinten eine 5-Zimmer Cottage, alle Flats modern; Lot 50×125; Preis $15,800; nur $4030 Anzahlung. Alle 6-Zimmer Flats. Keine Agenten. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr abends, R. Wenzel, 1509 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: $300 bar, Rest monatliche Zahlungen. 1708 Clybourn Ave., Cottage, $2300. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. modi

Modernes 1½-stöckiges Brickhaus, in ausgezeichnetem Zustand, preiswert zu verkaufen. Eigentümer 3332 N. Robey Str. sodi

Zu verkaufen: 1921 Dayton Str., 2stöckiges Brick, 4-4 Zimmer Flats und Garage; Miete $78. Preis $6000; $1000 bar. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. mondi

Verkaufe modernes 2-Flat Steingebäude, 1651 Byron Str.; Preis $8800. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe dreistöckiges Laden- und Flatgebäude, 911 Roscoe Str. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe modernes 2-Flat-Gebäude, 3817 N. Marshfield Ave., $7000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe modernes 3-Flat Gebäude, 3724 Janssen Ave., $8000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. Ecke Grace und Racine. 15nv modimi*

Käufer kann sofort einziehen! Modernes 2-stöckiges Brick, 5 u. 5 Zimmer, Furnaceheizung, Preis $10,000, $3000 bar. Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. 14ag*X

Zu verkaufen: Hübsche Brick-Cottage, 5 Zimmer, mit 4-Zimmer Attic-Wohnung, $7000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 14ag*X

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe. 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus unter günstigen Bedingungen; Belmont Ave. nahe Leavitt Str. Zu erfragen: 2149 Melrose Str., 1. Flat, hinten unten. Keine Agenten. 21jl1mtX

Nordwestseite.

Brick Bungalow, 5 große Zimmer, alles aufs Neueste, modern und in gutem Zustand; nahe Belmont und Cicero Ave. Car Linien; (1919 gebaut); Preis $7000; $1000 Bar, der Rest $25 und Zinsen, monatlich zahlbar. Koester & Zander, 27 W. Washington St. dido

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, Armitage nahe California, 1 Store und 3 Flats, 2 Car Garage, Ofenheizung, elektr. Licht; Miete $1548 per Jahr; der Wert $15,000; nehme $12,000 auf Abzahlung. 'Phone: Buckingham 255. dimido

Zu verkaufen: Cottage, 7 Zimmer, Waschküche, Garage, Obstbäume, elektrisches Licht; Ecklot 125×125 Fuß, preiswert. Seht Eigentümer 6259 Patterson Ave. 'Phone: Kildare 291. dimi

Neues 5-Zimmer Bungalow, Basement und Attic, große Lot; $500 Anzahl., Rest wie Miete.
4-Zimmer Cottage, Bad und Toilet, Lot 65x120, Ecke, billig; $500 Anzahl., $20 monatlich.
Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. Offen Sonnt. 10—2 nachm.

Zu verkaufen: Cottage, 8 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, 2 Garages, Bargain. 3115 Homer Straße. dimido

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 2 separate Heizungsanlagen, 5 und 6 Zimmer. Preis $11,000; $3000 Bar; der Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 4660 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 104. 10ag*X

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame, Bargain. 2936 N. Hoyne Avenue. modi

Südwestseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 4542 und 44 West 63. Straße, 5800 und 5804 Süd Kenneth Ave., neue moderne 4-Zimmer Brick-Bungalows; nehme europäisches Geld, Bonds, Mortgages und Lots in Teilzahlung.
Wm. Hardt, 540 Center Str. 'Phone: Diversey 8115. ag13—21X

Zu verkaufen: 3-Flat, Westseite, große drei 6-Zimmerflats, neu, Ecke, modern, pressed Brick, 1. Flat Heißwasserheizung, und leere Lot. Hälfte bar. 4101 W. 24. Place. Eigentümer. 13ag1wX

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Brickhaus, alle Verbesserungen; auch Brickgebäude für Store oder Shop-Gebrauch. 2106 S. Turner Avenue.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen sehen Sie Lauermann Bros. 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Südseite.

Zu verkaufen: 4-Flat modernes Eckgebäude auf 2 Lots, Front an McKinley Park; Einkommen $190 per Monat; Ofenheizung. Eigentümer, 3657 S. Hamilton Ave., 1. Flat. dimido

2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, erstes Flat leer; Preis $2250. 323 W. 42. Place.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Südseite.

Wenn Sie Südseite Real Estate kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, sehen Sie P. Stuppi, 5418 S. Ashland Avenue. ag61mtX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 und 40 Acker Land, in Süden von Baldwin County, Alabama, wo die Natur den deutschen Fleiß hundertfältig zahlt. Zum Beweis, daß man es mit dem Ansiedler in dieser deutschen Kolonie ehrlich meint, steht man ihm die ersten Jahre mit Rat und Unterstützung bei. Gesundes Klima, Frucht tragende Orangenbäume, 3 Ernten bringendes Land, sind die Belohnung des unentmutigten Ausdauers, fleißiger Arbeit und Befolgung des Rates der angestellten Experten.
Für nähere Auskunft über diese Kolonie schreiben Sie an den Vertreter des deutschen Bauernbundes: B. L. Degen, 1572 N. Halsted Str., Zimmer Nr. 5, Chicago, Ill. 14ag1wX

Zu verkaufen: 175 Acres, beste in Illinois, 14 Meilen von Chicago, 3 Meilen von Hinsdale; feiner Markt für alles das wächst. Neues Haus, weiches und hartes Wasser. Eigentümer liefert alles Saatgetreide, bezahlt Steuern und Reparaturen, nimmt die halbe Ernte. Der Mieter eignet alles Vieh und Maschinerie, die zu verkaufen ist für $3500 bar, auf Abzahlung. 23 Stück Holstein Kühe, registrierter Guernsey Bulle; Einnahme von Kühen letzten Monat $230; sechs Pferde und alle notwendige Maschinerie zum Operieren der Farm. 2000 Bushel Getreide, 125 Tonnen Heu, 200 bis 300 Hühner, Gänse und Enten, zwei Brut-Säue und einige Ferkel und viele andere Artikel, zu zahlreich um zu erwähnen. Dies kann alles mit einer $3500 Barzahlung gekauft werden, Rest auf Abzahlung. Diese Ausstattung bezahlt sich selbst in zwei Jahren. Gegenwärtiger Mieter ist hier seit sechs Jahren gewesen. Unglücksfall Ursache des Verkaufs. Für weitere Information rufe auf Lawndale 631. 10aug1wX

— Achtung! —
Umstände halber verkaufe 40 Acker große Michigan Farm, eine Meile zur Stadt, einschließlich Vieh, Geräte, Ernte, alles vollständig, schönes 7 Zimmer Haus, großer Stall, Silo, vertausche auch gegen Chicago Grundeigentum. Charles Diercks, 4557 Princeton Ave. dimido

Verkaufe 40 Acres extra feine Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile vom Lake, zur Stadt, Kirche und Hochschule; unübertrefflicher Boden, sehr gutes Wohnhaus mit Keller, Stall mit Basement, Garage, Nebengebäude und Brunnen, 2 schöne Pferde, 9 Kühe, 1 Bullen, 2 Kälber, 2 Schweine, 75 Hühner, 50 Tonnen Heu, 500 Bushel Hafer, Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7000; die Hälfte Anzahlung. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe! Bargain! 160 Acres Wisconsin Dairy-Farm, 100 Acres kultiviert, 5 Meilen von Rib Lake, 2 Meilen zur Schule und Kirche; 4-Zimmer Haus, Stall, Scheune und Garage, 15 Milchkühe, 1 Bulle, 10 Stück Jungvieh, 2 Pferde, 15 Schafe, 3 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil. Preis $10,500. Anzahlung $4500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe: Großer Bargain! 80 Acres Wisconsin Dairy-Farm mit schönem Wald, 3½ Meilen zur Stadt, Kirche und Hochschule; ebenes Land, neues Haus mit Zement-Keller, Stall, Brunnen und Nebengebäude, 2 gute Pferde, 6 Milchkühe, 2 Kälber, 1 Bulle, 40 Hühner, 50 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5800; Hälfte Anzahlung.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe oder vertausche 117 Acres Hochland mit schönem Wald und herrlicher Lakefront, geeignet für Sommerheime; 3 Meilen zur Stadt, eine Meile zur Schule; 7-Zimmer Haus, schöner Obstgarten, großer Stall, 40 Tonnen Heu, 3 extra gute Pferde, 6 Milchkühe, 3 Kälber, 2 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7,500 oder gutes Gebäude in Tausch.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

80 Acker verbesserte Mich. Farm zu vertauschen für Chicago Haus oder 2-Flat-Gebäude oder Bäckerei. Tel. Sunnyside 9305. 4854 N. Ashland Ave. E. L. Plath.

Zu verkaufen: 40 Acre Farm, gutes Haus und Barn, in Deer Park, Ala. Nachzufragen: 2019 School Str., 2. Flat.

80 Acres Farm, mit Stock und Gebäude, eine Meile vom Town, ist billig zu verkaufen von Paul Steiner, Westboro, Wis. modimi

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker. Abzahlungen.
John Weber, 2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Zu verkaufen: 320 Acres Oregon Land; muß wegen vorgerückten Alters verkaufen. Nachzufragen bei Mundell, 6842 Bishop Str. modimi

Zu verkaufen: Beliebige Anzahl feiner Farmen, von 4½ Acres aufwärts. Habe ferner zu verkaufen einige feine 8—10 und 34 Acres mit Verbesserungen, Stock und Ernten, 40 Meilen von der Stadt. C. Bremer, 4345 Greenview Ave. 'Phone: Graceland 3281.

Verbesserte Frucht-Farm zu verkaufen oder vertauschen, guter Besitztitel, drei Meilen östlich von Sawyer, Stock, Geräte, Ernte; Nordwestseite Hauseigentum bevorzugt. Mrs. J. L. Weeks, R. F. D. 2, Box 106, Bridgman, Mich. mo—fr

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do,fr*

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Modernes 6-Flat Gebäude, Lake View, Rogers Park oder Edgewater, für Barkäufer. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Zu kaufen gesucht: 2 oder 3 Flatt Brickhaus mit Garage, nördlich von Lincoln Ave. Fuch, 2107 Dayton Str. dimido

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

1920 Ford Touring Car, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Telephon: Sunnyside 9305. 4854 N. Ashland Ave. E. L. Plath.

Overland Touring, 1918, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen; soeben „overhauled" (privat). 1942 Cleveland Ave. Tel.: Diversey 4392. dimidoirsason

Zu verkaufen: Maxwell, 1920 Modell. — [illegible] Str., Klein.

Reli: Touring, 5 Passagiere, Continental Motor, neuer Top, $450, in gutem Zustand. 2503 Palmer Str. 'Phone: Spaulding 1660, nach 6:30 abends. modimi

Zu verkaufen: Studebaker, neu gestrichen, in gutem Laufzustand, Cord Tires, Bargain. 2503 W. Chicago Ave. 15ag1wX

Zu verkaufen: Dodge Touring billig, wenn sofort genommen. Telephon Kildare 5844. 12ag1wX

Zu verkaufen: Eine Tonne Diamond T Truck, sogut wie neu. Nachzufragen: Parkway Garage. 2722 N. Halsted Str. 12ag1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Pferde —
weggeben zu Eurem eigenen Preis. 15 junge Pferde u. Mähren, Geschirre, Wagen. Nachzufragen: Frühere City Brewery 2762 Archer Ave. 6ag1mtX

Pferde weggegeben, 25, gebraucht von der Schultz Baking Co., $20 aufwärts, 800 bis 1700 Pfund; alle Arten Wagen und alle Sorten Geschirre. 958 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Carpenter-Wagen, wie neu, preiswert. 2134 Larrabee Straße.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wachthund. 1722 Sedgwick Straße.

12 junge Legehühner mit schönem Hahn sofort zu verkaufen. 740 Weed Straße.

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen Billard- und Kegelbahnen Bedarfsartikel leichte Zahlungen
The Brunswick-Balke-Collender Co 623 S. Wabash Avenue Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen Leie nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1. per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536 2ag,didosa1mt

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Bernhardt Hübnerfaut von Kronau bei Bruchsal, Baden, wird gesucht von Marie Beierle, geb. Stein, aus Kronau. Schreibe. 1925 N. Keystone Ave., Chicago, Ill.

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder-Filz-Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,sondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Zement-Arbeiten —
Basement Floors, Treppen und Wege. Etabliert 20 Jahre. Fred Steude, 3563 Colorado Ave. Tel. Kedzie 8061. 4ag1mtX

Verlangt: Maurer-, Zement- und Plasterer-Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Telephon Graceland 1026.

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 12ag1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13ag1mtX

Carpenter-Arbeiten werden prompt ausgeführt. Telephon: Graceland 7240. modimi

Laßt uns elektrisches Licht in Eurem Heim einrichten. Spezielle Preise während August. Bar oder Abzahlung. Schreibt. Adr.: M. 766 Abendpost. sondidosa

Elektrizität für alte Häuser, 12 Monate Zeit. 5 Zimmer und Bad, $64.50, mit Fixtures. — Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Telephon Diversey 8805. 7ag,sondido1mt

Window Shades, Draperies, Lace Shades werden gereinigt, auch neue. Mäßige Preise. Langraff, 2131 N. Clark Str. Tel. Div. 3158. 10ag1mtX

Hauspainting, Paperhanging und Calcimining gut und billig. Telephon Lincoln 3104. 10ag1wX

Haus-Painting, Paperhanging und Calcimining wird billig ausgeführt. Tel.: Diversey 8411 14ag2wX

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Alendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. 'Phone: Armitage 6428. 22jl*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co. 5413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329 12ag*X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Dachshund, schwarz mit braunen Füßen, License am Halsband, Nr. 45248. — Belohnung. Telephoniert Lake View 2597. dimi

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str. Abendpost Office. *X

Naturspiele.

Ein Naturfreund hat beobachtet, daß in einem Weiher, in dem junge Entlein munter herumplätscherten, auch eine junge Rehgeiß zwischendrin ihr nicht minder fröhliches Spiel trieb. Sie machte alles genau so nach, wie es ihr die Enten vormachten, tauchte, fraß Algen und hätte wohl auch geschnattert, wenn das ihre Konstitution zugelassen hätte.

Solche auf Nachahmungstrieb beruhende seltsame Tierfreundschaften stehen keineswegs vereinzelt da. So geschah es, daß ein großer Bernhardinerhund, der auf einem Gute lange Zeit mit einem Storch zusammengelebt hatte, eines Tags plötzlich ins Wasser sprang und mit einem Kind im Maule wieder daraus hervortauchte.

Hunde sind in dieser Beziehung überhaupt sehr anpassungsfähig. So hatte meine Frau einen sehr klugen Dackel mit in die Ehe gebracht, den sie so liebte, daß sie ihn nie von ihrer Seite ließ. Selbst nicht, wenn sie Toilette machte. Nach einiger Zeit aber kommt der Dackel eines Morgens in mein Arbeitszimmer gerannt, und ich glaubte nicht anders, als ein Gespenst zu sehen. Sein ganzer Kopf war voll Puder, Nase und Schnauze waren rot geschminkt, und über dem Rücken hing ihm ein herrlicher blonder Zopf.

Am andern Tage fraß er leider Arsenik und war nicht mehr. Sonst hätte ich ihn teuer verkaufen können.

Ein sehr merkwürdiges Stückchen aber erzählte mir mein Vetter, der Förster Zitschewich aus Dresden.

„Da is mir eemal ganz was ähnliches bassiert, als 's noch Ferschter in Moritzburg war," sagte er. „Da is nämlich ooch so ä Wassertimpel. in dem s'ch aber vorwiegend bloß Fresche uffhalten. Aber gerade desderwechen is der Timpel von der ganzen Umgechend sähre gesucht. Es werden dort die sogenannten Froschschenkel gewonnen und ooch in unserer Schtammkneibe, wo mir egal Sonnabends verkehren, gabs dann als Schtamm die erwähnte Leckerei.

Na gut. Eenes Abends sitzen mir ooch wieder zesammen und warten uff unser geweehntes Leibgericht. Aber merkwürd'ch, diesmal waren die Froschschenkel ungeweehnlich groß und schmeckten ooch so nerrsch, daß 'ch mirsch nich verknusen konnte und der eechentiemlichen Sache nachforschte.

Und weeßte, was mir gegessen hatten? Pferdeschenkel!

An den Timpel, wo die Fresche lebten, war an än scheenen Sommerabend ooch ä junges Pferd gekommen, hatte den Freschen änne Weile zugeguckt und war nachher mit ihnen naus und nein in den Timpel gehubbt und hatte, ich gloobe, ooch ä bißchen gegwalkt.

Na und wie de Leite nu sinn: in der Dunkelheet hattense ähm dem Pferde ooch de Schenkel mit abgeschnitten, und grade die hatten mir am Sonnabend abend gekriegt."

Ungewöhnliche Speisen.

Merkwürdige Gerichte verschiedener Länder.

Man braucht nur an die Schwalbennester und die Seegurken zu denken, die im fernsten Indien als Nahrungsmittel dienen, um sich zu erinnern, daß die „Geschmäcker" wirklich recht verschieden sind. Eine Londoner Zeitschrift stellte eine Reihe von Speisen zusammen, die zum Teil als ungewöhnlich, zum Teil als höchst merkwürdig betrachtet werden können. Löwenfleisch wird da als ein ausgezeichnetes Gericht empfohlen, dagegen soll das Fleisch von Tigern zähe und sehnig sein. Nichtsdestoweniger essen die Eingeborenen in Indien ziemlich viel Tigerfleisch, da sie dem Aberglauben huldigen, daß die Stärke des Raubtieres sich durch den Genuß des Fleisches auf den Menschen überträgt. Von der Delikatesse des Bärenfleisches braucht kaum die Rede zu sein, denn der frische Bärenschinken ist in deutschen Liedern und Sagen genugsam besungen worden. Ueber die Zuträglichkeit des Elefantenfleisches scheint es große Meinungsverschiedenheiten zu geben, die Eingeborenen sowohl in Indien als in Afrika räumen dem Elefanten einen Ehrenplatz auf ihrem Tische ein, aber die europäischen Elefantenjäger haben doch vielfach eine lebhafte Abneigung gegen Elefanten-Steaks gezeigt. So schreibt einer der bedeutendsten Elefantenjäger: „Ich habe den Elefanten von A bis Z probiert, aber der Geschmack des Fleisches ist eher mit Leder und Leim als mit irgend etwas anderem vergleichbar." Ein anderer Afrikareisender äußert wieder die Ansicht, daß er gar nicht begreifen könne, wie ein so plumpes Tier ein so zartes und wohlschmeckendes Fleisch besitzen könne. Alle Autoritäten aber erkennen an, daß der Elefant einen Körperteil besitze, dessen Geschmack das größte Lob verdient, das ist der Fuß, und sogar jener Jäger, der sonst das Fleisch des Dickhäuters mit Leder und Leim vergleicht, gesteht, daß ein gebackener Elefantenfuß ein herrliches Gericht sei. Wenn in Afrika ein Elefant geschossen ist, so wird das Fleisch in Streifen geschnitten und getrocknet. Der Fuß wird vom Kniekegel abwärts losgelöst und dann gräbt man ein drei Fuß tiefes Loch in die Erde, dessen Wände durch brennendes Holz gehärtet werden. Dann kommt der Elefantenfuß hinein, das Loch wird dicht mit Erde angefüllt und obenauf ein heftiges Feuer angelegt, das drei Stunden lang brennen muß. So gekocht soll das Fleisch des Elefantenfußes weich wie Gelee sein und kann mit einem Löffel gegessen werden. Für den Kaffern ist es der größte Leckerbissen, den er kennt. Rhinozerosfleisch steht im Geschmack zwischen Schweine- und Rindfleisch und ist angeblich in Ermangelung anderen Fleisches durchaus nicht zu verachten. In Amerika wird das Opossum als große Delikatesse geschätzt; man füttert es ein paar Wochen lang mit süßen Kartoffeln und ißt es dann gefüllt und geröstet, es soll eine Aehnlichkeit mit jungem Hühnerfleisch haben. Ein Neger in den Vereinigten Staaten verbringt die ganze Nacht mit Jagd, wenn er Aussicht hat, ein Opossum für seinen Sonntagstisch zu fangen. Affenfleisch wird von dem englischen Zoologen Wallace als dem eines Hasen ähnlich beschrieben, doch dürften die verschiedenen Affenarten sehr verschieden schmecken. Derselbe Gewährsmann ist entzückt von Jaguar-Steaks, trotz der schmutzigen Gewohnheiten des Raubtieres ist das Fleisch von schönster Zartheit und dem Hammelfleisch ziemlich ähnlich. Eine Stimme herrscht neuerdings über den ausgezeichneten Geschmack von Känguruhfleisch, und bekanntlich hat sich eine ganz beträchtliche Ausfuhr besonders an Känguruhschwänzen von Australien nach London herausgebildet. Die Australier selbst wissen es freilich schon längst zu schätzen, und für sie ist eine Känguruhsuppe die schönste von allen und sogar dem Ox-tail noch unendlich überlegen. Das Fleisch von Alligatoren und Krokodilen soll ebenfalls zart, weiß und wohlschmeckend sein. Seehundsfleisch ist wegen seiner völlig schwarzen Farbe kein appetitlicher Anblick, soll aber auch ganz gut schmecken, leicht verdaulich sein und dem Körper viel Wärme geben. In einigen ländlichen Bezirken von England werden Eichhörnchen in ziemlicher Zahl gegessen. Daß in Italien Singvögel, darunter auch Nachtigallen als Delikatessen verzehrt werden, ist eine bekannte Tatsache.

Alle Arten von Arbeit sind einem ehrlichen Menschen gleich anständig, um sein Brot damit zu verdienen. So ist es gleichgültig, ob einer am Ruder des Staatsschiffes steht oder Holz spaltet. Es kommt seinem Gewissen nicht darauf an, wieviel er nutzt, sondern wieviel er nutzen wollte.

Hunger tut weh, aber auch die Ueberfütterung.

— Vergeßlich. — Hotelportier: „Sie haben vorgestern Ihre Reisetasche hier abgegeben, sind aber in drei Tagen nicht ein einziges Mal auf Ihrem Zimmer gewesen!" — Fremder: „Ja, ja, die Sumpferei...'s nächste Mal laß ich's Gepäck gleich auf der Bahn stehen!"

— „Warum machen Sie gerade heute so auffallend viele Staatsvisiten?" — „Weil ich gerade heute einen Frack habe."

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. August 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Sept	$1.24½	$1.24¾
Dez	1.25¾	1.26½
Mais—		
Sept	.56¾	.56¾
Dez	.55⅛	.55½
Hafer—		
Sept	.34⅝	.34¾
Dez	.38	.38¼
Speck—		
Sept	.—	17.50
Schmalz—		
Sept	10.95	11.05
Rippchen—		
Sept	9.55	9.57

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Sept.	$1.22¼	.55¼	.33⅝	——	10.67	9.32
Dez.	1.23¾	.53⅝	.37⅛	——	10.82	9.22

Die Nachfrage nach Bargetreide ist schwach. Die Weizenlieferungen aus dem Nordwesten nehmen zu, das Ausland verlangt wenig. Die deutsche Mark ist auf 1,07 gesunken. Die Aussichten auf das Herbstgeschäft in den Ver. Staaten sind trübe. Dezemberhafer und Mais sind auf 37 und 53⅞ gefallen. Mais und Hafer mögen steigen, aber Weizen dürfte massenhaft verkauft werden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.65	Checks	16.20
Checks	3.64½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.15
Cables	7.75	**Schweden—**	
Checks	7.74	Checks	21.25
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31.05	Checks	12.96
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.35	Checks	1.08
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.89	Checks	0.13

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.72	3. 4¼proz.	91.88
1. 4proz.	87.72	4. 4¼proz.	87.86
2. 4proz.	87.60	**Victory—**	
1. 4¼proz.	87.92	3¾proz.	98.74
2. 4¼proz.	87.74	4¾proz.	98.74

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$ 0.44
do., „Prints", das Pfund	0.46
„Firsts", das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns", das Pfund	0.23
„Young Americas", das Pfd.	0.22½
„Brick", das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats, 19½c; Twins, 19c; Daisies, 19c; Young Americas, 21c.

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.28
do., mittelschwer, das Pfund		0.24
do., leicht, das Pfund		0.20
„Spring Chickens", das Pfund		0.28
Hähne, das Pfund		0.18
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund		0.20
do., junge, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.20	—0.22
Perlhühner, das Dutzend	4.00	—5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00	—2.50
„Squabs", lebend Dutzend	3.50	—4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 15c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins"	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.06	—0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00	—6.75
Zitronen, die Kiste	5.50	—6.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	2.75	—5.00
Melonen, Cantelope, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	3.50	—5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	2.00	—3.50
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	4.00	—6.00
Johannisbeeren, Kiste 16 Qts.	3.50	—5.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.00	—4.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Buschel	2.25	—2.75
Holzäpfel, der Buschel	2.25	—3.00
Birnen, der Buschel	2.00	—3.50
Pfirsiche, der Buschel	3.00	—4.50
Kirschen, die Kiste, 16 Quarts	3.00	—4.00
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	1.75	—3.00
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.35	—0.45

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.50	—0.60
Grüne Erbsen, der Buschel	1.00	—1.25
Gurken, der Buschel	0.75	—1.00
Knoblauch das Pfund		0.10
Karotten, der Hamper	1.50	—1.75
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—1.50
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—5.00
Kraut, per „Crate"	1.25	—1.50
Petersilie, der Hamper	.50	—0.75
Pfeffer, die Kiste	0.20	—0.30
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.25	—1.50
Rhabarber, 20 Pfund	0.35	—0.40
Rote Rüben, der Hamper		0.40
Schnittbohnen, Hamper	0.75	—0.90
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	1.50	—1.75
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25	—0.35
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.50
Turnips, neue, Hamper	0.75	—0.85
Wassermelonen, Carladung	550.00	-850.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00	—2.50
Zwiebeln, der Sack	3.00	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	2.75	—3.70
do., das Faß	5.00	—5.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.50	—2.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.26
Nr. 2, do		1.25
Nr. 3, do		1.22
Nr. 1, hart		1.27
Nr. 2, do		1.24
Nr. 1, nördlicher		1.47
Nr. 2, do		1.42
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.58
Nr. 2, do		0.57
Nr. 3, do		0.56
Nr. 1, gelb		0.59
Nr. 2, do		0.58
Nr. 3, do		0.57
Nr. 1, weiß		0.59
Nr. 2, do		0.58
Nr. 3, do		0.57

Zufuhr— Weizen......462,000; Mais......447,000

Ausfuhr— Weizen......602,000; Mais......274,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.38
Nr. 2, do		0.35
Nr. 3, do		0.33
Gerste—		
Malz		0.70
Roggen—		
Nr. 2		1.09
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.40	—8.60
Winter, hart	6.50	—7.25
Kleie, per Tonne	13.00	-19.00
Heu, [illegible]		
Timothy, Nr. 1	26.00	-27.00
do., Nr. 2	21.00	-23.00
do., Nr. 3	18.00	-20.00
Kleeheu	20.00	-22.00
Alfalfa	15.00	-24.00
Südwestliches	14.00	-18.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh—		
Roggen	11.00	-12.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	8.00	-9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.00
Flachs		2.17

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	5.98

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.10	-10.45
Gute bis ausgesf. Ochsen	8.50	-10.20
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.00	-8.85
Jährlinge	9.25	-10.85
Fette Kühe und Rinder	3.50	-9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.00	-10.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	8.40	-10.80
Schwere Fleischerware	9.70	-10.25
Leichte Fleischerware	10.00	-11.05
Mittel-Gewicht	10.15	-10.70
Gemischte Packware	7.50	—7.70
Ferkel, 80—135 Pfund	8.00	-10.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.25	-10.75
do., Native	7.25	-10.50
Gute bis beste Wethers	3.25	—5.25
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.50
Böcke	1.50	—2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test, $	0.08½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.85
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.87
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
[illegible] Com. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour & Co., Vorz.	25	91	90¾	91
Armour Leather	21	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board	50	12¼	12	12
Booth Fisheries	20	4	4	4
do., Vorzugsaktien	10	25	25	25
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	30	5¼	5¼	5¼
Commonw'lth Edison	142	109	108½	109
Continental Motors	10	5½	5½	5½
Diamond Match	10	98	98	98
Libby-McNeill	125	8¾	8¾	8¾
Montgomery Ward	80	17¼	17⅛	17⅛
Nat'l Carbon, Vorz.	60	100	100	100
National Leather	220	7¾	7⅝	7⅝
Piggly-Wiggly „A"	50	12	11½	11½
Public Service	10	80	80	80
Quaker Oats, Vorz.	15	83¾	83¾	83¾
Reo Motor	110	18	17¾	18
Sears-Roebuck	95	65	64	64
Shaw, W.	35	44½	44⅛	44½
Stewart-Warner	120	24	23½	23¾
Swift & Comp.	90	96⅝	96⅛	96½
Swift Internat'l	110	23¾	23½	23½
Temtor Corn „A"	275	5⅞	5½	5⅞
Union Carbide & C.	815	44½	43¾	43¾
United Iron Works	50	9	9	9
[illegible] Knitting	25	10½	10½	10½
Wrigley Comp.	10	73½	73½	73½
Bonds.				
Chic City Ry 1st 5s	$1000	64¼	64¼	64¼
Com Edison 1st 5s	1000	83	83	83

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Co	24¾	25
American Locomotive Co.	72½	83½
American Smelting	33½	34
Anaconda	34⅝	35
Atchison	84¼	84¼
Baldwin Locomotive	73½	72⅝
Baltimore & Ohio	36⅞	36½
Bethlehem Steel	48¼	49
Chicago, Milw. & St. Paul	25¾	25⅞
Central Leather Co.	26⅞	26⅛
Crucible Steel	51⅞	54
General Motors	10	10⅛
Inspiration Copper	30⅞	31⅜
Int. Paper Co.	43¼	43¾
Mexican Petroleum	91¾	93⅞
New York Central	——	71
Northern Pacific	75⅝	75⅜
Peoples Gas	52¾	53
Reading	67⅞	67¼
Republ. Iron and Steel	45¼	46
Sears-Roebuck	62	64
Studebaker	71⅝	72¼
Texas Oil	32⅝	33⅞
Tobacco Products	55½	56
Union Pacific	120	119½
U. S. Rubber	47½	47⅜
U. S. Steel	74	74¼
Utah Copper	44⅞	44½
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	98.74	98.76
do., 4¼proz., 1928	91.88	91.90
do., 4¼proz., 1942	87.68	87.68

An der New Yorker Börse war eine ganze Anzahl Industriepapiere heute schwach. Geschäftsberichte deuten auf Massenabstoßen von Wertpapieren hin. Die Mark fiel heute auf 107.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	13.06	13.09	12.94	13.06
Dezember	13.49	13.53	13.36	13.48

In Schwulitäten.

Will dem Polizeichef Beweise gegen pflichtvergessene Polizisten liefern.

Beim Hilfsbundesanwalt Joseph H. Morensky sind, seit er, wie berichtet, eine eingehende Untersuchung betreffs der angeblich krummen Machenschaften pflichtvergessener Polizisten eingeleitet hat, eine Menge Briefe von Bürgern eingelaufen, die erpicht sind, der Bundesanwaltschaft Beweismaterial gegen die Grabscher zu liefern. Morensky hält das ihm von diesen freiwilligen Mitarbeitern übermittelte Beweismaterial nicht für hinreichend zur Ueberführung der fraglichen Beamten, ist aber gern erbötig, es dem Polizeichef zur Einsicht und weiteren Veranlassung zu übermitteln. In diesem Sinne hat er heute dem Polizeichef einen Brief geschrieben und den Adressaten oder seinen Stellvertreter gebeten, mit ihm Rücksprache zu nehmen. Ein halbes Dutzend der verdächtigen Polizisten lungerte heute, obgleich keiner von ihnen vorgeladen war, im Vorzimmer des Bundesanwalts herum. Was die Biedermänner mit ihrem Besuch bezwecken, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Mysteriöser Fall.

Krankenpflegerin kam während des „Pageant" auf der Mole zu Tode.

Die von T. E. Thompson, einem Vertreter der William J. Burns'schen Detektivagentur, erhobene Behauptung, daß eine Krankenpflegerin Namens Winifred Bagley am Sonntag, 7. August, auf der städtischen Mole in den „Boston Dental Parlors" bei einer Demonstration durch Röntgenstrahlen getötet worden sei und daß Dr. Hermann N. Bundesen vom städtischen Gesundheitsamt die Todesursache als „Herzschlag" angegeben habe, um die Angelegenheit zu vertuschen, wurde heute von Dr. Bundesen energisch bestritten.

Der Arzt, der während des Fortschrittsfestes den Ambulanzdienst auf der Mole unter sich hatte, erklärte, er sei zwar an dem Tage nach den „Boston Dental Parlors" gerufen worden und habe festgestellt, daß Frau Bagley bereits seit zehn Minuten tot gewesen sei, aber er habe weder eine Postmortem-Untersuchung vorgenommen, noch dem Koronersinquest beigewohnt, noch ein auf „Herzfehler" lautendes Verdikt abgegeben. Er habe nur angeordnet, daß die Leiche zur nächsten Morgue gebracht werde, sagte er, und dann den Koroner benachrichtigt, da es dessen Pflicht gewesen sei, durch einen Inquest die Todesursache feststellen zu lassen.

Thompson behauptet, die Pflegerin sei für Demonstrierungszwecke an dem Röntgen-Apparat tätig gewesen und durch einen elektrischen Schlag getötet worden. Später hätten verschiedene Angestellte der „Boston Dental Parlors" beim Koronerinquest Meineid begangen, indem sie die Todesursache als ebenfalls Herzschlag angegeben hätten. Es habe sich herausgestellt, daß Frau Bagley, deren Gatte ebenfalls bei der Burns'schen Detektivagentur arbeitet, nie einen Herzfehler gehabt habe. Thompson sagte, er werde die Einzelheiten des Falles dem Staatsanwalt unterbreiten.

Nach Dr. Bundesens Angabe hatte sich nach dem Unfall eine riesige Menschenmenge vor dem betreffenden Ausstellungsplatz angesammelt; um den Leuten nicht ihre Festesfreude zu verderben, habe er sie unter dem Eindruck gelassen, als ob die Pflegerin nur ohnmächtig geworden sei. Das sei der Grund, weshalb von dem Vorfall nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen sei, sagte er. Es sei Sache des Koroners gewesen, eine genaue Untersuchung einzuleiten.

Fuhr in den Tod.

Archibald Hattendorf stürzte aus seinem Kraftwagen.

Um einen Zusammenstoß auf der Milwaukee Road in der Nähe von Wheeling zu vermeiden, fuhr der 21 Jahre alte Archibald Hattendorf aus Glen View, Ill., seinen Kraftwagen in den Seitengraben. Das Gefährt schlug um und Hattendorf wurde mit solcher Gewalt herausgeschleudert, daß er kurze Zeit später im St. Francis Hospital in Evanston starb.

Frau Cora Morris aus Los Angeles erhielt eine tiefe Kopfwunde, als ihr Kraftwagen, in welchem sie zusammen mit Frau Thelma Tucker, Nr. 6 Ost Elm Straße, fuhr, mit einem Straßenbahnwagen der Clark Str. Linie zusammenstieß. Sie wurde nach dem Henrotin Memorial Hospital geschafft. Frau Tucker blieb unverletzt.

Die Leiche des Mannes, welcher in der Nähe der Michigan Avenue Brücke aus dem Wasser gezogen wurde, ist als die des 25 Jahre alten Charles E. Sloan, 642 Buckingham Place, erkannt worden. Sloan hatte seine Wohnung bereits vor einigen Tagen verlassen.

Russen obenan.

Sie bilden den höchsten Prozentsatz der im Ausland geborenen Einwohner New Yorks und Philadelphias.

Washington, 16. August. Bezüglich der im Ausland geborenen Einwohner New Yorks und Philadelphias stehen, laut den heute veröffentlichten Angaben des Census-amts die Russen an der Spitze. New York hat insgesamt 1,991,547 Einwohner, deren Wiege im Ausland gestanden hat und von diesen wurden 479,765 in Rußland geboren. In Philadelphia stellt sich die Gesamtzahl der im Ausland geborenen Einwohner auf 397,927 und hiervon stammen 95,285 aus Rußland. In Pittsburg beläuft sich die Gesamtzahl der im Ausland geborenen Einwohner auf 120,266 und hiervon stammen 13,873 aus Rußland. An erster Stelle kommen jedoch in Pittsburg die aus Deutschland stammenden Einwohner mit 16,028.

Die übrigen Nationalitäten sind in New York wie folgt vertreten, Italiener 388,978; Irländer 203,091; Deutsche 193,850; Polen 145,679; Oesterreicher 126,579; Engländer 71,404. In Manhattan allein sind 922,000 Personen ansässig, die im Auslande geboren wurden.

In Philadelphia verteilt sich der im Ausland geborene Teil der Einwohnerschaft auf die verschiedenen Länder wie folgt: Italiener 63,689; Irländer 64,549; Engländer 30,844.

Außer aus Deutschen und Russen setzt sich die im Ausland geborene Einwohnerschaft Pittsburgs wie folgt zusammen: Italiener 15,371; Polen 15,537; Irländer 13,989 und Oesterreicher 10,072.

Blinder Mörder.

El Paso, Tex., 16. Aug. Der 20 Jahre alte Blinde Ramon Ramirez wurde heute unter der Anklage verhaftet, hier während der verflossenen Nacht die 32 Jahre alte Frau Conrado Alazar ermordet und die drei Kinder der Frau, die im Alter von 4 bis 8 Jahren stehen, mit einem Prügel derart zugerichtet zu haben, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verhaftete gab ohne weiteres bei seiner Festnahme den Mord zu und erklärte, es täte ihm leid, daß er nicht die ganze Familie ermordet hätte.

Kennt den Rummel.

Lehnt Antrag auf Einberufung einer Gläubigerversammlung ab.

Am 12. d. Mts. machten Samuel F. Wylie, Frederick L. Thielmann, Max Morris und M. Kirschner & Sons, sämtlich in New York City ansässig, im hiesigen Bundesgericht ein Bankerottverfahren anhängig gegen die Max Ainbinder Company, 238 S. Market Straße. Heute beantragte Max Ainbinder, der Inhaber der beklagten Firma, vor dem Bundesrichter Landis die Einberufung einer Gläubigerversammlung, um Gelegenheit zu haben, sich gütlich mit den Gläubigern auseinanderzusetzen. Er sei erbötig, ihnen 25% der Forderungen als Abfindung zu bieten.

Auf Befragen erklärte er dem darob höchlichst erstaunten Richter, nicht zu wissen, wer das Bankerottverfahren gegen ihn anhängig gemacht habe. Auch gab er zu, keine Anstalten getroffen zu haben, die Namen der betreffenden Gläubiger in Erfahrung zu bringen. Doch machte er kein Hehl daraus, $125,000 Schulden und diese seit dem 1. Januar d. Jahres gemacht zu haben. An Beständen habe er ein Lager im Werte von etwa $18,000 und ausstehende Forderungen von mindestens $20,000. Auf Grund dieser Angaben lehnte der Richter den Antrag ab und fügte hinzu, daß er unter keinen Umständen den Gläubigern gestatten würde, sich mit 25% abfinden zu lassen. Diese Bankerottsache müsse durchaus in offener Gerichtssitzung verhandelt werden.

Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß die Max Ainbinger Company seit das Bankerottverfahren gegen sie anhängig gemacht wurde, am 15. d. Mts. ein Bankerottverfahren gegen N. H. Heller, 4819 S. Ashland Ave., anhängig gemacht hat. Sie behauptet, daß Heller ihr mehr als $3000 schulde.

Ein bischen vergeßlich.

Auf Veranlassung seiner Frau, die er mit ihren beiden Töchtern in Kolze, Ill., verlassen hatte, ist Nels Rasmussen in seiner Wohnung 1721 West Monroe Straße, die er mit „Betty", einer hübschen jungen Krankenpflegerin teilte, verhaftet worden. Betty hatte ihn so ganz für sich eingenommen, daß er sich auf der Polizeiwache nicht einmal mehr der Namen seiner beiden Töchter erinnern konnte. Er wußte, daß die eine Mary hieß, bei der jüngeren aber schwankte er zwischen Gertrude und Lillian.

Uebler Empfang.

Als Sam Hodes, der Besitzer eines Möbelgeschäftes im Hause 1755 West Division Straße, am Abend seine über dem Laden gelegene Wohnung betrat, sprangen zwei mit Masken versehene Männer auf ihn zu und banden ihn an seinem Bette fest. Dann nahmen sie ihm $500 aus der Tasche und suchten das Weite.

Die Ursache.

Wie verlautet, ist Joseph Sinacola, italienischer Politiker der 19. Ward, deshalb ermordet worden, weil er dem Polizeichef versprochen hatte, sobald er wieder gesund sei, die Namen derer anzugeben, die für die auf ihn gemachten Angriffe und die vielen in der Ward verübten Morde verantwortlich seien. Polizeichef Fitzmorris macht bekannt, daß Sinacola, nachdem Laspisa, sein Freund, ermordet worden war, zu ihm in sein Bureau kam und ihm versprach, jene Angaben zu machen. Am selben Tage wurde Sinacola angeschossen. Während er im Hospital war, wurde er Tag und Nacht von Detektives bewacht.

In St. Louis gefangen.

Aus St. Louis lief von der dortigen Behörde im Polizeihauptquartier die Meldung ein, daß man den 35jährigen Herbert D. White, der hier unter verschiedenen Schwindelanklagen verlangt wird, verhaftet habe. White wurde in St. Louis verhaftet, nachdem er dort eine Firma um $2000 beschwindelt hatte.

Nahm sich das Leben.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, 1335 Elmdale Ave., hat Frau Mary De Brito, die Frau eines Brasilianers aus vornehmer Familie, von welchem sie jedoch getrennt lebte, sich das Leben genommen, indem sie die Gasleitung öffnete. Als das Ehepaar Edward Weiler, bei welchem sie wohnte, spät am Abend nach Hause kam, bemerkte es den Gasgeruch, welcher aus dem Badezimmer drang. Da die Tür verriegelt war, brach Weiler sie auf und fand Frau De Brito tot in der Badewanne, mit dem Kopfe unter dem Wasser und einem Gasschlauch, aus dem fortwährend die Blasen emporquollen, in der Nähe ihres Mundes.

Die Tote war bei einem der großen Warenhäuser an der State Str. als Anzeigenschreiberin beschäftigt und offenbar in guten Verhältnissen, denn in ihrem Zimmer wurden $83 in barem Gelde und ein Bankbuch über $900 gefunden. Nach Ansicht der Frau Weiler ist sie durch einen Briefwechsel, den sie seit einiger Zeit mit dem Herausgeber einer Zeitschrift unterhielt, in den Tod getrieben worden. Sie hatte das Blatt vor etwa zwei Monaten auf ihrer Ferienreise gekauft und sich einen Aufsatz, in welchem das Teeren und Federn gewisser Personen befürwortet wurde, so zu Herzen genommen, daß sie an den Herausgeber schrieb. Später wandte sie sich brieflich an den Governor von North Dakota, wo die Zeitschrift herausgegeben wird, und bat ihn, diese zu unterdrücken. Am vergangenen Samstag erhielt sie dann den Besuch eines Mannes, wie Frau Weiler behauptet, eines Vertreters der betreffenden Zeitschrift, welcher ihr mit irgendetwas gedroht haben soll. Jedenfalls war sie an dem Tage äußerst aufgeregt. Am Sonntag besuchte sie ihre Mutter, die in Chicago wohnt, und schien sich einigermaßen beruhigt zu haben, und auch am Montag morgen war nichts auffallendes an ihrem Benehmen zu bemerken. Frau De Brito war 25 Jahre alt und wird als auffallend hübsch geschildert. Sie soll bereits mit 16 Jahren geheiratet, sich aber nach mehrjähriger Ehe von ihrem Manne getrennt haben.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion nicht Verantwortung. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen sein, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der sich immer wiederholende Mahnruf zur Unterstützung des Deutschen Theaters in Chicago ist wohl mehr als gerechtfertigt — leider — wegen der allgemeinen Umstände. Die Meinungen betreffs der nicht zu hohen Bildungsstufe des deutschen Theaterpublikums mögen sehr auseinandergehen; dasselbe mag auch über die Anschauung, daß dem Drama zu viel Raum gegeben wird vor dem leichten Spiel, gesagt sein.

Dann mag wohl ein Schauspiel, als ein Ganzes gut gegeben, mehr zur Beruhigung des Seelenzustandes beitragen, als das vom leichten Spiel erwartet werden kann; doch dürfen wir im Leben, von einer allgemeinen Grundlage ausgehend, Ausnahmen nicht für die Regel gelten lassen, — weder für noch gegen.

Das Schauspiel muß immer erziehend und belehrend wirken, wohingegen das leichte Spiel, mehr oder weniger, als eine vorübergehende Berauschung angesehen werden mag. Nichtsdestoweniger werden wir Menschen ohne das Eine oder das Ander nicht das sein, was wir uns einbilden zu sein, nämlich halbwegs gebildete Menschen; dieses letztere nicht zu verwechseln mit Goethes „Bildung erleichtert, Halbbildung erschwert".

In Bezug auf Zeit, d. h. des früheren Beginns der Vorstellungen, nun, weshalb sollte da nicht ein Weg gefunden werden?

Und, endlich; zu den erhöhten Preisen war das Deutsche Theater in Chicago vollauf berechtigt; bedenken Sie alle, daß eine Theaterbühne mit ihren Künstlern kein „Movie" ist.

Aber — und hier erlaube ich mir ein Wort, obwohl nur ein Laie: das deutsche Theater im Bush Temple, Chicago, war während der Spielzeit 1919—'20 im vollen Einklang mit dem Publikum, so weit wie allgemein möglich (obwohl auch hier ein seelischer Zustand der ausschlaggebende Faktor gewesen sein mag, nämlich der unglückliche Ausgang der deutschen Sache im Kriege), und das war erwirkt worden, zufällig, durch das Höchstziel des Theaters überhaupt — gutes Gesamtspiel — also das ganze Stück als einen lebenden Kern herauszuarbeiten.

Leider müssen da nun Uneinigkeiten zwischen den Künstlern und Künstlerinnen vorgekommen sein, sodaß Helene Koch, eine Schauspielerin, wie sie das hiesige Bush Theater wohl kaum jemals besser sehen und hören wird, und Richard Leusch, ein ebenfalls sehr guter Schauspieler, aus dem hiesigen Ensemble schieden und somit dem guten Gesamtspiel im Schauspiel ein Ende bereitet war.

Nun darf ich gerade hier vielleicht noch die Bemerkung einschalten, die, hoffe ich, recht verstanden werden wird. Die Maske, unerläßlich im Spiel überhaupt, habe ich während des 4—5jährigen Theaterbesuches im hiesigen Deutschen Theater eigentlich nur an Helene Koch, Conrad Seidemann, Jose Danner, Richard Leusch wahrgenommen, und auch Louise Brückner ist in ihren Aufzügen meistens berechtigt, Anspruch auf die Maske zu erheben; welche Schauspielerin hätte ihr die Hexe in dem damaligen Benefiz von Paula von Jagemann, welch' letztere damals eine so hohe Leistung bot, auch nur um einen Punkt streitig machen können — nur zu schade, daß solch' unermeßliche Arbeit nicht besser ausgenützt werden kann. Max Jürgens fehlt die Maske oft — doch seine Sprachschönheit ist wohl kaum zu übertreffen.

Und nun, trotz allem, sollten wir alle all' den Damen und Herren des Deutschen Theaters im Bush Tempel für deren vielseitige, tüchtige Arbeit recht dankbar sein — und Direktor Conrad Seidemann anstatt einer 0 eine 1 geben. Nichts für ungut.

Johann Riese.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

„Ein Theaterfreund" mit seinen kühnen Behauptungen am 13. ds. veranlaßt einen „anderen Theaterfreund" zur Richtigstellung wie folgt: Es ist nicht wahr, daß die Vorstellungen meist verspätet beginnen, sondern sie fangen meistens sehr pünktlich an. Wir besuchten während der letzten Saison etwa 40 Vorstellungen, und nur vereinzelt konnte ich Verspätung beobachten. Daß es mitunter zu spät, auch mir, wird, da ich weit im Süden wohne, ist wahr, aber nicht zu vermeiden. Ebensowenig ist es doch zu verlangen, den Beginn der Vorstellungen auf 7 oder 7:30 Uhr anzusetzen. Ja dann würde und könnte die Mehrzahl erst beim 2. Akt oder später eintreffen. Glücklicherweise trägt die Direktion Allem und Allen, selbst dem Publikum Rechnung, das nur Possen sehen will. Würden aber solche den Spielplan beherrschen, dann würden Orchester und Parkett eine gähnende Leere aufweisen und die wirklichen Theaterfreunde sich sehr schnell verlaufen. Gewiß ist neben dem musikalischen Genuß der Operette auch mitunter ein Lustspiel erwünscht, allein nicht zu vergleichen mit dem Kunstgenuß, der uns im Drama durch die eminent begabten Darsteller geboten wird. Wer nur Possen und so leeres Zeug sehen will, gehe doch lieber in ein Filmtheater und schaue sich Charlie Chaplin an — das ist dann auch bedeutend billiger. Aber eine Grobheit sondergleichen ist der Wurf gegen Herrn Direktor Seidemann. Wenn Sie ihm jede Fähigkeit als Geschäftsmann absprechen, so frage ich Sie: Wer hat mit geschicktester Führung und Mut das Deutsche Theater während der kritischsten Jahre trotz aller Anfeindung über Wasser zu halten gewußt? Etwa die Deutschen in Chicago oder in den Vorstädten? — Nein — einzig und allein Herr Seidemann, und das sagt alles.

B. Foerster.

Neues Dilemma.

Stadt darf „Polizeisergeanten dritter Klasse" keine Gehälter zahlen.

Rang ist ungesetzlich.

Falls Richter Swanson am Freitag den vorläufigen Einhaltsbefehl zu einem dauernden macht, kann die Lage ernstlich werden. — Neid?

Daß ein Chicagoer Polizeichef nicht unumschränkte Gewalt hat, mußten 493 „Polizeisergeanten dritter Klasse" an ihrem heutigen Zahltage an ihrem eigenen Leibe erfahren. Sie stellten nämlich fest, daß sie weder Polizeisergeanten dritter Klasse seien, wozu Polizeichef Fitzmorris sie mit Zustimmung des Stadtrats befördert hatte, noch daß sie zu Gehältern berechtigt seien. Damit wurde im Rathause ein neues Dilemma heraufbeschworen, das möglicherweise nur durch eine Sondersitzung des Stadtrats, der bekanntlich seine Ferien angetreten hat, aus der Welt geschafft werden kann.

Die Ursache.

Die Sache verhält sich folgendermaßen: Während der Zusammenstellung des städtischen Jahresetats gab Polizeichef Fitzmorris bekannt, er habe 493 Detektivesergeanten zu „Sergeanten dritter Klasse" befördert, und ersuchte darum, daß den Beförderten zwecks Anschaffung ihrer neuen Uniformen eine jährliche Gehaltserhöhung von $100 gewährt werde. Trotzdem der Rang eines „Sergeanten dritter Klasse" bisher im Chicagoer Polizeisystem nicht existierte, kam der Stadtrat dem Ersuchen des Polizeichefs nach und bewilligte insgesamt $1,865,000 für die Gehälter. Mit anderen Worten, die Stadtväter schufen einen neuen Polizeirang, indem sie Verwilligungen für Gehaltserhöhungen machten, was laut einer Reihe von Oberstaatsgerichtsentscheidungen ungesetzlich ist. Unter den „gewöhnlichen" Polizeisergeanten und Polizisten erregte diese Maßnahme damals bereits böses Blut, denn sie konnten nicht einsehen, weshalb eine besondere Klasse von Sergeanten $100 extra für Uniformen erhalten sollten.

Vorläufiger Einhaltsbefehl.

Das Resultat war, daß Anwalt Ernest J. Batten in Richter John Swansons Gericht um einen vorläufigen Einhaltsbefehl nachsuchte, damit Stadtkämmerer Harding und Stadtschatzmeister Smith verhindert würden, den „Sergeanten dritter Klasse" ihre Gehälter auszubezahlen. Der Einhaltsbefehl wurde gewährt, und die beförderten Sergeanten erhielten infolgedessen heute keinen Cent ausbezahlt.

Sollte Richter Swanson den vorläufigen Einhaltsbefehl zu einem dauernden machen, was sich am Freitag entscheiden wird, dann wird die Situation noch peinlicher, denn dann würde die ganze Bewilligung von $1,865,000 (die die ursprünglichen Gehälter, zuzüglich der Erhöhung von je $100, darstellt) festgelegt werden. Mit anderen Worten könnten die 493 „Sergeanten dritter Klasse" bis zum nächsten Januar keine Gehälter ziehen und würden, wenn sie für ihre Arbeit nicht bezahlt werden, möglicherweise den Dienst quittieren. Da dadurch die Sicherheit der Stadt ernstlich bedroht würde, würde der Stadtrat sich gezwungen sehen müssen, eine Sondersitzung einzuberufen. Ob er Abhilfe schaffen kann, ist aber auch fraglich, denn gesetzlich dürfen nach dem 1. Juli keine Verwilligungen für den Jahresetat mehr gemacht werden.

Abgesehen von der „ungesetzlichen Beförderung durch Gehaltserhöhungen" entschied Richter Swanson, daß nicht der Polizeichef, sondern die städtische Zivildienstkommission das alleinige Recht hat, einen neuen Rang innerhalb des Polizeisystems zu schaffen.

Angeblich kein Neid.

Anwalt Batten behauptet, er habe die Klage nicht etwa angestrengt, weil gewisse Polizeisergeanten und Polizisten neidisch gewesen seien, daß ihnen keine Uniformgelder bewilligt würden; er sagt, er klage lediglich als Steuerzahler, um zu verhüten, daß Gelder ungesetzlich ausgezahlt würden. Trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß Batten zusammen mit A. D. Gash eine Anwaltsfirma betreibt, und daß Gash die Polizisten kürzlich in Prozessen vertrat, in denen es sich um gewisse Beförderungsprüfungen für Sergeanten, Detektives und Polizisten handelte.

Polizeichef Fitzmorris erklärte, er habe die Schaffung des neuen Ranges für gesetzlich gehalten; wenn ein dauernder Einhaltsbefehl gewährt werden würde, würde die Leistungsfähigkeit der städtischen Polizei ernstlich beeinträchtigt werden.

Opfer des Automobils.

Waterloo, Ia., 16. August. Ein sieben Jahre alter Knabe blieb auf der Stelle tot, während vier andere Mitglieder der in der Nähe von Center Point, Ia., ansässigen Familie Carl Sherman mit knapper Not dem Tode entgingen, als bei Gilcrest Crossing, in der Nähe von Cedar Point, ein Wagen der Ueberlandbahn in ihr Automobil hineinfuhr.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Humboldt Frauen-Verein veranstaltet sein diesjähriges Piknik am morgigen Mittwoch in Harms Park, Western und Berteau Ave. Kegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen hat das Komite vorbereitet, welches versuchen wird, den Schwestern und Freunden angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik ist auch gesorgt. Anfang 12 Uhr mittags. Eintritt 25c die Person, einschließlich Kriegssteuer.

Der South Bend Männerchor feiert am nächsten Sonntag sein 46. Stiftungsfest. Es soll wiederum ein Fest nach echt deutscher Art werden und nicht nur alle Sänger, sondern das ganze Deutschtum und auch die Mitbürger amerikanischer Abstammung sind herzlich eingeladen. Sänger H. Seifert, ein Kochkünstler ersten Ranges, sorgt für schmackhaft zubereitete Speisen und der Herbergsvater für die bestmöglichen Getränke. Außer den Gesangsvorträgen des festgebenden Vereins wird es auch sonst noch genügend Unterhaltung für Jung und Alt geben. Natürlich wird auch getanzt.

Der Schlesische Verein hält sein diesjähriges Piknik am kommenden Sonntag im schattigen Maple Grove, Nr. 6501 Irving Park Blvd. ab. Das Komite hat für allerhand Unterhaltung gesorgt; eine gute Kapelle wird zum Tanz aufspielen und auch sonst wird es allerlei Kurzweil für Jung und Alt geben. Alle Freunde und Gönner des schlesischen Vereins sind herzlich eingeladen; die Irving Park Blvd. Straßenbahn bringt die Festbesucher direkt nach dem Grove.

Die Chicagoer Logen des Order of Mutual Protection veranstalten am kommenden Sonntag einen großen Ausflug nach dem schöngelegenen Glenwood Park am Fox River, nahe Batavia, Ill. Dort findet dann ein Piknik statt und für Gelegenheit zum Tanzen, Spielen und Fischen, sowie für gute Erfrischungen ist gesorgt. Züge verlassen den Bahnhof der Chicago, Aurora & Elgin Landbahn, Wells und Quincy Str., um 9:00, 9:30, 10:00, 11:00 und 12:00 Uhr und halten unterwegs nicht. Rundfahrt $1.00, für Kinder unter 12 Jahren 50c.

Der Verein der Ungarischen Schwaben hält ein großes Piknik am kommenden Sonntag, im schön gelegenen River Grove ab. Das Fest beginnt mittags und alle Vorbereitungen sind getroffen, daß Jung und Alt sich nach Herzenslust vergnügen kann. U. a. stehen Kegeln und Tanz auf dem Programm. Der Eintritt beträgt 35c. Um nach dem Festplatz zu gelangen, nehme man die Grand Ave.-Elektrische bis zum Endpunkt an der Harlem Ave., wo Omnibusse zur Weiterbeförderung bereitstehen.

In der Wohnung überfallen.

Frau Sophie Steinberg angeblich um ihren Schmuck beraubt.

Frau Sophie Steinberg, 1408 N. Western Avenue, die seit sechzehn Jahren von ihrem Manne getrennt lebt, wurde heute morgen durch heftiges Läuten und Rütteln an der Haustür aus ihrer Morgenruhe gerissen, und als sie die Tür öffnete, drängten sich zwei Kerle hinein, warfen sie zu Boden, banden ihr Hände und Füße und beraubten sie um ihre Diamanten, die nach ihrer Behauptung einen Wert von $1200 repräsentierten, um sich dann schleunigst mit der Beute aus dem Staub zu machen. Die geraubten Preziosen sind zum Betrage von $1000 versichert.

J. M. Johston, Clerk im Bureau des Hilfsclerks des Kriminalgerichtes, kehrte gestern aus Cuba, woselbst er seine Sommerferien verbrachte, zurück und will während seiner Abwesenheit von Einbrechern beraubt worden sein. So meldete er der Polizei, doch ist diese geneigt, seine Darstellung mit Mißtrauen zu betrachten. Seinem ausführlichen Bericht zufolge, fand er die Eingangstür zu seiner Wohnung, Nr 5252 Winnemac Avenue, erbrochen und Kisten und Kasten durchstöbert und ausgekramt. Einbrecher hatten alles, was sie an Bargeld und was immer ihnen sonst des Mitnehmens wert erschien, hinweggeschleppt. Er vermißte sämtliches Gold- und Silberzeug, geschliffenes Glas und andere Wertgegenstände im Werte von etwa $2000, sowie $200 an Bargeld.

Fahnenflüchtige gefaßt.

Der Polizist Lee McGrane nahm vor drei Tagen drei verdächtige Gestalten an der West Madison Straße, zwischen Halsted und Green Straße, nach heftigem Ringen fest und brachte sie unter Aufbietung seiner ganzen Kraft und Geistesgegenwart sicher hinter Schloß und Riegel. Es gelang ihm, zweien derselben ihre Revolver zu entwinden, sie zu Boden zu schlagen und auch ihres Genossen, der ihnen nach Kräften Beistand leistete, zu überwältigen. Das Trio wurde heute kurz vor Mittag dem Richter vorgeführt und als Harold Pescollie, alias Jack Adams, Sol Bolt und Fred Horace Al W. Dunschell, identifiziert. Letzterer war zurzeit seiner Festnahme unbewaffnet. Sie erklärten, vor mehreren Wochen als Soldaten aus dem Bundeslager in Pike, Arkansas, desertiert zu sein. Sie wurden nach diesem Geständnis dem zuständigen Bundesbeamten überwiesen.

Der Kennedy-Mord.

Der im Ufersande aufgefundene Gewehrkolben identifiziert.

Los Angeles, Calif., 16. August. Während die Verteidiger von Madelynne Obenchain und Arthur C. Burch ihre Vorbereitungen beginnen, um die Anklage der Ermordung des Maklers J. Belton Kennedy zu bekämpfen, die gegen ihre Klienten erhoben worden, ist das Bemühen der Polizei darauf gerichtet, Burch mit dem Gewehrkolben, der im Ufersande in einer Entfernung von etwa acht Meilen von der Mordstätte aufgefunden worden, in Verbindung zu bringen.

Heute abend offen bis 8 Uhr.

Jos. Aschkar

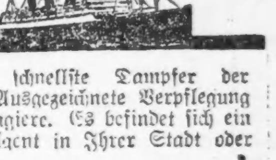
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock
Telephon: Lincoln 6161.

Speziell für heute:
10,000 Mark Banknoten für.......... $115
Solange der Vorrat reicht.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

CUNARD-ANCHOR



Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia ....15. September
2. Klasse $145. 3. Kl. $125; Steuer $5.
Ueber Cherbourg und Southampton:
Berengaria..18. Aug., 22. Sept.
Aquitania...23. Aug., 13. Sept.

Wie es heute morgen hieß, ist der Gewehrkolben von einem hiesigen Pfandleiher Namens E. A. Rosenthal identifiziert worden. Er erkannte in dem Kolben einen Teil eines Gewehrs wieder, das er zwischen dem 25. und 28. Juli einem ihm unbekannten Mann verkauft hatte. Rosenthal wird im Laufe des heutigen Tages mit Burch konfrontiert werden, um zu ermitteln, ob er in Burch den Mann wiedererkennt, dem er das Gewehr verkaufte. Nach der Behauptung der Behörden traf Burch, der angeblich von Frau Obenchain hierher gerufen worden, am 24. Juli hier ein.

Die Arbeitslosigkeit.

Arbeitsdepartement schätzt die Zahl der Arbeitslosen im Lande auf 5,735,000

Washington, 16. August. Nach den zuverlässigsten Berechnungen, die sich jetzt machen lassen, sind rund 5,735,000 Personen gegenwärtig in den Vereinigten Staaten arbeitslos.

So berichtete heute Arbeitssekretär Davis dem Senat antwortlich einer Resolution, in welcher diese Auskunft verlangt worden war.

Der Arbeitssekretär bemerkte in seinem Schreiben, seine Schätzungen enthielten keine Zahlen bezüglich der Arbeitslosen unter den Kriegsveteranen, da sich derartige Zahlen nicht sichern ließen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen schätzte der Arbeitssekretär, wie er angibt, durch einen Vergleich der Zahl der Angestellten, die in der Industrie im verflossenen Monat auf den Lohnlisten geführt wurden, und der Zahl der Beschäftigten während der Blütezeit der Industrie im Jahre 1920.

Wollen keinen „open shop".

Werkstättenarbeiter der Erie-Bahn in Marion, O., haben, wie es heißt, diesen Beschluß gefaßt.

Marion, O., 16. August. Die hiesigen Unionen der Werkstättenarbeiter der Eisenbahnen zogen gelegentlich von Versammlungen, die gestern abend stattfanden, das Anerbieten der Railway Service Company, von der gestern die Werkstätten der Erie Bahn übernommen wurde, in Erwägung, demzufolge die Gesellschaft bereit ist, die bisherigen Werkstättenarbeiter weiter zu beschäftigen. Nach den Versammlungen wurden keinerlei Ankündigungen erlassen, aber es heißt, die Arbeiter hätten beschlossen, für die Railway Service Company zu arbeiten, wenn die Firma die Unionregeln beobachtet.

Die Firma hatte gestern angekündigt, der Betrieb in den Eisenbahnwerkstätten würde dem in den großen Fabriken Marions ähnlich sein. In der Mehrzahl der Fabriken ist der „open shop" eingeführt.

T. A. Clawson, der Präsident der hiesigen Maschinistenunion, gab bekannt, daß seit den vor etwa Wochenfrist ausgebrochenen Mißhelligkeiten, weil die Erie Bahn keine Ueberzeit an Sonntagen bezahlen wollte und die zehnstündige Arbeitszeit einführte, an die 150 Arbeiter von außerhalb nach den Werkstätten in Marion gebracht worden waren. Es gelang jedoch, sie durch friedliche Ueberredung zur Heimreise zu veranlassen.

Youngstown, O., 16. Aug. Angestellte der Lokomotivschuppen der Erie Bahn in Kent, O., die sich nicht körperlichen Untersuchungen unterziehen wollten und die nicht bereit waren, ohne Sondervergütung für Ueberzeit an Sonntagen zu arbeiten, sind, wie im hiesigen Hauptquartier der Bahn heute bekannt gegeben wurde, entlassen, und ihre Plätze sind durch andere Arbeiter besetzt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Macht es selbst

Spart Geld

Reparaturen für alle Oefen und Furnaces

Wir führen Reparaturstücke, passend für Euren Ofen, Furnace oder Heißwasser-Heizer. Ein paar Cents das Pfund kaufen alle benötigten Teile und Gußstücke, die tadellos passen, so daß Ihr Eure eigenen Reparaturen machen könnt. Gebt uns Namen und Nummer des Ofens, des Fabrikanten Namen, letztes Patent-Datum und die benötigten Teile. Wenn im Zweifel, bringt die alten Stücke zum Ansehen mit.

Tut es jetzt

Wartet nicht auf Zero-Wetter, denn dann ist sogar unsere riesige Leistungsfähigkeit überbürdet. Erspart die Dollars, die ein neuer Ofen oder Heizer kostet, durch Verausgabung von ein paar Cents, den alten zu reparieren. Ihr könnt ihn so gut wie neu machen.

Loop-Laden: 20 W. Lake Str. nahe State.

NORTHWESTERN STOVE REPAIR CO.

Westseite: 654—666 W. Roosevelt Rd. (früher W. 12. Str.)

Neues Zweig-Geschäft

1530 MILWAUKEE AVE., nahe North Ave. und Robey Str.

ag16oitrlmt

(Für die „Abendpost".)

Marktberichte aus Oesterreich.

Von Adolf Gelber.

I.

Die Lage im Juni 1921.

Wien, 22. Juli 1921.

Die Wiener Warenbörse stand in den letzten Wochen unter dem Eindruck der sinkenden Krone und der Weltmarktstagnation, deren Schatten sich bereits auf unser Wirtschaftsleben zu senken beginnen. Diese Erscheinungen kamen namentlich auf dem Wiener Chemikalien-, Leder- und Häutemarkte zur Geltung. Zu Beginn des Vormonats äußerte sich auf dem Chemikalienmarkte trotz mancher Preiszugeständnisse seitens der Warenbesitzer allgemeine Kaufunlust. Alles rechnete mit weiteren Preisrückgängen und lehnte dafür jeden größeren Geschäftsabschluß ab, auch wenn die Preisstellung eine noch so einladende war. Man beschränkte sich lediglich auf die Eindeckung des dringendsten Bedarfs. In diese Zeit fiel auch das Einlangen von Chemikalienofferten aus Deutschland, die weit billiger waren als die hiesigen amtlichen Notierungen für chemische Produkte, wodurch die Interessenten in ihrer Annahme, daß noch weitere Preisstürze folgen würden, bestärkt wurden. Abgesehen von größeren Zwangsverkäufen, zu welchen sich einige in Geldknappheit geratene Firmen, die durch ein weiteres Fallen der Chemikalienpreise noch größere Verluste befürchteten, veranlaßt sahen, kamen normale Geschäftsschlüsse an der Warenbörse tatsächlich nur vereinzelt und in ganz unbedeutenden Warenmengen vor.

Statt der erwarteten weiteren Preisrückgänge trat vorerst eine Preisstabilität ein, die aber rasch von einem Hinaufschnellen der Preise abgelöst wurde. Durch die erwähnten Zwangs- bezw. Angstverkäufe waren die hiesigen Lager bald gelichtet, und die Folge war eine drängende Nachfrage für bestimmte Produkte, wie Harze, Aetznatron usw. Hingegen verringerte sich das Angebot von einem Börsentag zum anderen zusehends. Prompte Ware war überhaupt nur schwer zu bekommen. Es kam eine Zeit, in welcher die Nachfrage das Angebot weit überwog und an die Stelle der Kaufunlust eine merkliche Kauflust trat. Dieser Zustand hielt bis zum Monatsschluß an. Die Aufwärtsbewegung der Preise machte erst wenige Börsentage vor Monatsschluß Halt, während das vorerwähnte Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage unverändert blieb. Auch technische Oele und Fette, die in den letzten zwei Wochen besonders fest waren, wurden ungemein stark begehrt; aber mangels von Angeboten — von greifbarer Ware war überhaupt keine Spur — konnten die Bedürfnisse nicht befriedigt werden.

Leder und Häute erfuhren auf den auswärtigen Plätzen eine derartige Verteuerung, daß im Hinblick auf den Stand unserer Valuta ein jeder Import ausgeschlossen war. Es trat ein empfindlicher Warenmangel zutage, die Inlandsproduktion an Häuten vermochte den Bedarf der heimischen Lederfabriken kaum zu decken. Fertigleder wurde ein ungemein gesuchter Artikel, ohne daß er den Bedürfnissen entsprechend zum Angebot gekommen wäre. In den letzten Wochen war auf dem Ledermarkte direkt eine Erlahmung zu beobachten, die schon dadurch zum Ausdruck kam, daß an den Verkehrstagen der zweiten Monatshälfte fast gar keine Leder- oder Häuteinteressenten weder aus dem Kreise der Käufer, noch aus dem der Verkäufer zu sehen waren. Die Preise für Inlandsware sind nur bei bestimmten Ledersorten geringfügig gestiegen. Die Notierungen für Häute blieben fast unverändert, ohne daß auch nur eine einzige „Haut" zum Ausgebot gekommen war.

Der Schuhmarkt bekam in den letzten Wochen einen internationalen Anstrich, was bei dem unaufhörlichen Sinken unserer Krone vorauszusehen war. Ungarn, Tschechoslowaken, Jugoslawen, Italiener und Rumänen erschienen auf dem Plane und zeigten große Lust zu Konvenienzkäufen, wenn diesen nicht der Mangel an greifbarer Ware — soweit es sich um große Quanten handelte — hinderlich im Wege gestanden wäre. Termingeschäfte wurden wohl abgeschlossen, aber nicht in großem Umfang. Bemerkenswert ist, daß der Import von Schuhen aus der Schweiz und Deutschland, wo infolge von Ueberproduktion ungeheure Lagerbestände vorrätig sind, nach Oesterreich an Umfang bedeutend zugenommen hat. Die Ware ist qualitativ gut und im Preise billiger als die hiesige Ware, welche zufolge der enormen und noch immer steigenden Gestehungsregien der Auslandskonkurrenz nicht standzuhalten vermag.

Der Holzmarkt, der sich ebenfalls im Rahmen der Warenbörse betätigt, liegt völlig brach darnieder. Zu Beginn des Monats wäre trotz der tschecho-slowakischen Konkurrenz ein Holzexport speziell nach Ungarn möglich gewesen. Da forderten aber die Holzeigner derart hohe Preise, daß der Export darunter schwer zu leiden hatte. Erst als durch verschiedene Begünstigungen sich der Holzkauf für Ungarn in der Tschechoslowakei weit günstiger gestaltete, sahen sich unsere heimischen Holzeigner zu Preiskonzessionen veranlaßt. Die Einsicht kam aber viel zu spät, der Holzexport war lahmgelegt, und bis heute ist von einer Holzausfuhr keine Rede. Eine Folge des starren Festhaltens an den hohen Preisen war die riesige Ansammlung von Holzvorräten in den heimischen Produktionsorten, deren Abtransport für den Inlandsbedarf durch die im letzten Monat eingetretenen Erhöhungen der Wagenstandsgebühren (1000 Kr. per Tag und Waggon), Frachtsätze und Lagerzinsplätze (1500 Proz.) usw. nur schleppend vor sich geht. Nur eine wesentliche Verbilligung des Holzes seitens der Eigner könnte neues Leben auf den Holzmarkt bringen.

Textilien kommen nur im Wege von Zwangsverkäufen auf die Wiener Warenbörse. Börsenmäßig gehandelt wird derzeit mit Textilien nicht.

Lebensmittel werden im Rahmen der „Wileg" (Kolonialwarenhändlerverein) nur für Mitglieder dieser Einkaufsgenossenschaft ausgeboten. An der allgemeinen Warenbörse kamen im abgelaufenen Monat nur ganz vereinzelt Abschlüsse in Reis, Tee, Speiseöle, Kaffee, Gewürze zustande, welch letztere übrigens im ersten Halbmonat stark vernachlässigt wurden. Als gegen Ende Juni Nachrichten aus Ungarn zufolge eine sehr schwache Paprikaernte befürchten ließen, machte sich erst eine starke Nachfrage für Pfeffer aller Art bemerkbar.

Kaffee war sehr stark gesucht, die Kaufmannschaft wollte sich vor dem Inkrafttreten des neuen Kaffeezolles entsprechend eindecken. Prompter Reis, wie solcher aus späterer Abladung, war in Hamburg in den letzten Wochen wesentlich gestiegen; die hiesigen Preise paßten sich natürlich dementsprechend an. Greifbarer Reis war ungemein spärlich. Speiseöle waren anfangs Juni derart nachgebend, daß die animalischen Speisefette wesentlich im Preis fielen. Gegen Ende Juni erfuhren Speiseöle wieder eine ziemliche Festigkeit. Tee war nur sehr schwach begehrt.

— In Des Moines, Ja., ist der 16 Jahre alte Fred Walters aus Altoona, Jowa, verhaftet worden, der einem von ihm abgelegten Geständnis zufolge bei drei verschiedenen Gelegenheiten versucht hat, Züge der Rock Island Bahn in der Nähe von Altoona zum Entgleisen zu bringen. Wie der Bursche behauptet, hat er seit langer Zeit das Verlangen gehabt, einen Zug zum Entgleisen zu bringen, um zu sehen, wie es aussieht, wenn die Waggons sich aufeinander türmen.

Hansapost.

Von E. von Monsterberg.

(Mitropost-Bericht.)

Rings um die Alster.

Hamburg, am 14. Juli 1921.

Am 1. Juli ist der Flugpostverkehr zwischen Hamburg und Westerland auf der Insel Sylt eröffnet worden. Er hat sich in dieser kurzen Zeit so bewährt, daß die Postverwaltung sich entschloß, die Flugzeuge täglich zweimal verkehren zu lassen. Während die Fahrt sonst — mit Eisenbahn, Dampfschiff und Kleinbahn — acht bis zehn Stunden in Anspruch nimmt und bei den jetzigen hohen Preisen nicht gerade billig ist, beträgt die Flugdauer nur anderthalb Stunden. Die Flugpostbeförderung ist auf das neuzeitlich bequemste eingerichtet, die Preise sind außergewöhnlich niedrig. Nur zu verständlich, daß diese Fahrgelegenheit besonders bevorzugt wird, da, abgesehen von der stark ins Gewicht fallenden Zeitersparnis, der Luftflug in der jetzigen Jahreszeit ein besonderer Genuß ist.

Herrlich war das Wetter während der letzten Wochen in Hamburg. Sonnengluten erfreuten uns, wie wir sie sonst nur vom Hörensagen kennen, und waren einmal gar nicht mit der so schönen und wahren Behauptung in Einklang zu bringen, jeder Hamburger wird schon mit Gummischuhen und mit dem Regenschirm geboren! Sonst aber weisen diese Wasserattribute schon hin auf die geradezu an Fanatismus grenzende Vorliebe der echten Hamburger — und solcher, die es gern sein möchten — für das nasse Element. Die breitbettige Elbe durchwuchtet den Hafen, die Alsterbecken umfluten Hamburgs schönste Villenstraßen und Stadtanlagen, Kanäle durchschneiden die Häuserblocks des „deutschen Venedig" — kein Wunder also, daß der Hamburger seine Gewässer liebt. Vor allem aber den Wassersport in allen seinen Zusammenhängen.

Die Ruderregatta auf der Alster, die alljährlich im Juli stattfindet, veranstaltet vom Alsterklub und vom Norddeutschen Regattaverein, ist denn auch schon seit Jahren ein sportliches Volksfest, wie es sein soll — jeder nimmt daran teil. Auf den Villen der Uhlenhorst und Harvestehudes flattern dann die reinen schwarzweißroten Flaggen, dazwischen in buntem Durcheinander die Sportsflaggen Hamburger Klubs, die festgemachten Segelboote flaggen über die Toppen und die leuchtenden Farben der Blumenpracht an der Fähräusbucht, an den Vorländern der Ufer flammen dazwischen.

Sportlich stand die diesjährige Ruderregatta ganz auf der alten stolzen Höhe früherer Hamburger Regatten — nur schmerzlich war es für Hamburg, daß Berlin und Potsdam überlegen siegten und sogar der „Senatsachter" nach Berlin wanderte. Allerdings haben die Berliner einen gewaltigen Vorsprung inbezug auf ihre ausgezeichneten Trainingmöglichkeiten. Hamburgs Mannschaften haben auf der Alster, vom Jungfernstieg bis Krugkoppelbrücke gerechnet, nur drei Kilometer Wasserlaufbahn und werden andauernd durch den durcheinander quirlenden Bootsverkehr an ungestörter Arbeit gehindert, während die vorgenannten Rudermannschaften die Riesenflächen der märkischen Seen benutzen können.

* * *

Eine Tagung der „Sportsleute des Geistes" nahm einen sehr eindrucksvollen Verlauf — in Hamburg fand der bedeutsame Reichspressetag statt. Man hat endlich auch in Deutschland gelernt, welche Weltbedeutung die Presse hat, — der Krieg mit seinem geistigen Lügenfeldzug gegen uns, der uns millionenmal mehr gekostet hat als alle schweren Menschenopfer, ließ uns auch hier böses Lehrgeld zahlen. Möge es künftig zum Wehrgeld werden! So wurden denn auch — seit 1914 der erste Empfang — die auswärtige Delegation des Reichsverbandes der deutschen Presse und Vertreter der Hamburger Journalisten vom Hamburger Senat feierlich im Rathaus empfangen, wo Hamburgs präsidierender Bürgermeister Dr. Diestel das große und stolze Wort von der „hanseatischen Mission" in Deutschland prägte. Auch der Hamburger Ausschuß für den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft empfing in den festlichen Räumen des Parkhotels die Delegierten.

Direktor Huldermann von der Hamburg-Amerika-Linie, der Präses der Hamburger Handelskammer F. H. Witthoeft sprachen bedeutsame Worte; besonders aber fesselten die Hörer die Ansprachen des neuen Reichsministers Dr. Rathenau und des ehemaligen Reichskanzlers von Bülow. Bülow und Rathenau, diese geistige Gegensätzlichkeit warf ein scharfs Blitzelicht auf die kommenden großen Kämpfe des Geistes im deutschen Volk der nächsten Jahre. Daß die offiziellen Häupter der jetzigen Regierung es nicht an Bewillkommnungsdepeschen fehlen ließen, entsprach nur dem völligen Wandel der Zeiten und Anschauungen. Mittel- und Höhepunkt der Hamburger Tagung waren unzweifelhaft die Aussprachen über Reichstarif, Reichsarbeitsgemeinschaft und Journalistengesetz. Die Hamburger Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse war umwittert vom Hauch der Weltbedeutung.

* * *

Die Qualen der Krankheiten, Seuchen und Hungersnot in dem armen blutenden und schutzlosen Oberschlesien etwas zu mildern, gab auch Hamburg einen Hilfstag, an dem die gesamte Bevölkerung einmütig wetteiferte — ohne Parteiunterschied —, die Sammelbüchsen für die bedrängten Mitmenschen zu füllen. Weniger Glück hatte mit seinem Sammeln der „kommunistische Kinderaufmarsch". Man zog auf die Moorweide, etwa tausend Jungens und Mädels, protestierte auf Schildern gegen die wenig beliebte körperliche Züchtigung, „die rohe Prügelstrafe" — die hier sehr am Platze gewesen wäre —, war für die Einführung der weltlichen Schule, womit vor allem der Zweck erreicht wäre, einige Schulstunden mit gutem Recht zu schwänzen. Die erwachsenen Führer wiesen auf die umliegenden Villen hin mit dem Bedeuten: „Da wohnen die Reichen; in Rußland wohnen wir drin!" — — und wunderten sich dann noch baß, daß dann ebendieselben „Reichen", d. h. bürgerlich Gekleideten, dankend den Ankauf der kommunistischen Postkarten und die Füllung der kommunistischen „Blech"-Büchsen ablehnten!

Notschrei aus der deutschen Heimat!

Aus Stuttgart ging der Schriftleitung von der Wohltätigkeitsvereinigung von Brüdern des J. O. O. F., Stuttgart, nachstehender Aufruf zu:

Ein heißer Sommertag. Schon in früher Morgenstunde lastet drückende Schwüle über dem Häusermeer der Großstadt; feiner Dunst steigt nebelgleich empor und läßt mit seinem heißen Atem den Aeter erzittern. Auf dem erhitzten Asphalt der Straßen schiebt sich mit hastigem Schritt ein Zug Männer und Frauen, abgearbeitet und bleich, zur Arbeitsstätte. Sirenengeheul hochschlotiger Fabriken ertönt ringsum, die Hastigen zu noch größerer Eile anspornend. Im Menschengewühl dort an der Straßenkreuzung taucht die schmächtige, vorübergebeugte Gestalt eines Mannes auf, leiser Trotz in dem durchfurchten Gesicht, ihm zur Seite seine beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, ärmlich gekleidet und barfuß, die Augen sehnsüchtig auf einen Lebensmittelladen gerichtet, dessen unerreichbare Schätze den vom dürftigen Frühstück kaum gestillten Hunger aufleben lassen. Ein kurzes Abschiedswort, ein müdes Lächeln belebt für Augenblicke die abgehärmten Züge des Armen, und schon verschwinden seine Lieblinge im Gewoge der Menschen, um ihren Weg zur Schule zu vollenden, während er hüstelnd sich dem dunklen Eingang eines großen Handelshauses zuwendet, in dem er in bescheidener Stellung sein kärgliches Brot verdient. Drüben am lichten Grün einer Anlage verebbt der Verkehr. Unter dem Schatten einer blühenden Kastanie plätschert ein Brünnlein und lockt die Dürstenden mit seinem kristallklaren Wasser. Ihm nähern sich mit eiligen Schritten die beiden Kinder, und während das Mädchen mit gierigen Zügen den kühlen Trank schlürft und den Durst scheucht, den ihm die bittere schwarze Brühe des Morgen-Kaffees verursachte, netzt der Junge sein hartes, trockenes Brot am Quell. — — Die erweichten Brocken mit Genuß zum Munde führend, wähnt er sich bei den Herrlichkeiten des Lebensmittelladens. Ein seltsam Lächeln auf ihrem Gesichte schaut die steinerne Brunnenfigur herab auf die beiden jungen Menschenkinder, die sich bei ihr zu Gaste geladen. Ein paar glitzernde Wassertropfen, die die plätschernden Hände der Kleinen zu dem Antlitz der Nymphe emporgeschnellt, gleiten in langen Zähren über die Wangen der steinernen Wasserspenderin. Da ist's, als ob sich das Lächeln aus ihren Zügen verliere, und als ob heiße Tränen über ein erbarmendes Madonnengesicht glitten, heiße, bittere Tränen über die entsetzliche Not der deutschen Jugend, der die Jahre des Hungerns den Dornenkranz stillen Duldens ins Lockenhaar gedrückt.

Liebe Freunde! Unsere Schilderung kann Euch die traurige Lage unserer Großstadtkinder nur andeuten. Absichtlich unterließen wir es, Euch Bilder des größten Elends vor Augen zu führen, denn es könnte dabei manches für unglaublich gehalten werden, was wir Euch zu berichten hätten. Zudem habt Ihr ja selbst schon genug von unserer Not gehört. Sollten aber noch Zweifel hierüber bestehen, so könntet Ihr Euch bei einer Reise in Eure alte Heimat persönlich von unseren Verhältnissen überzeugen. Wir werden Euch dann an die Tore einer Großstadtschule begleiten, damit Ihr unsere unterernährten Kleinen beobachten könnt, die, den schweren Schulranzen über die zarten Schultern gehängt, schon am frühen Morgen müde und mit den Zeichen des Hungers in den schmalen Gesichtchen zur Schule kommen. Seht sie Euch dann nur genau an, diese armen Kriegskinder, deren Beinchen von schwerer Rachitis verbogen, deren Köpfe übergroß im Verhältnis zu den schmächtigen Körperchen erscheinen. Fraget dann solch ein zwerghaftes Wesen einmal nach seinem Alter, und Ihr werdet staunend erfahren, daß die Jahre seines Lebens seinem Wachstum weit vorausgeeilt sind; und wenn Ihr Euch dann noch nach seinen häuslichen Verhältnissen erkundigt, insbesondere nach dem Speisezettel, den die Entbehrung ihm seit Jahren vorschreibt, so werden Euch die Tränen über die Wangen rollen, wie dem Steinbild am Brunnen. Und bis ins tiefste erschüttert werdet Ihr uns wohl fragen: Was ist seither für diese unglücklichen Geschöpfe geschehen, und welche Anstrengungen sind in Zukunft nötig, dem Elend Einhalt zu gebieten?"

Liebe Freunde! Unsere Antwort hierauf ist zugleich der Ausdruck innigsten Dankes für Euch. Denn Ihr waret ja die ersten, die nach dem Zusammenbruch unseres Vaterlandes als Retter bei uns erschienen, Ihr wart es, die Ihr so unendlich viel Liebes an unseren Kleinen getan habt. Doch der Dank strömt nicht nur aus den Herzen von uns Erwachsenen. Wieviele Händchen unserer Kinder falten sich nachts zur Fürbitte für Euch, Ihr edlen Spender, die Ihr besonders im letzten Winter die zitternden Körperchen unserer Jüngsten in wärmende Kleidung gehüllt und ihrem ärgsten Hunger durch Eure Speise ein Ziel setztet. Nur gering war das, was wir selbst bei diesem Rettungswerk zu leisten vermochten, denn wisset, uns selbst hat die Not gepackt, unsere Ersparnisse zerrannen uns infolge der teuren Lebenshaltung unter den Händen, und unser Einkommen trat durch den gesunkenen Geldwert in ein krasses Mißverhältnis zu den Preisen des notwendigsten Lebensbedarfs. Wohl wurden auch von Seite unseres Staates und der Gemeinden anfangs bedeutende Mittel zur Linderung der Not zur Verfügung gestellt, aber diese Quellen sind am versiegen, da die von uns angenommenen Friedensbedingungen nur noch die spärlichste Befriedigung sozialer Bedürfnisse zulassen.

Liebe Freunde, unser Unvermögen hat uns schon manche bittere Stunde bereitet, und doch lebt in uns der unerschütterliche Wille weiter, unsere Kräfte in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen, gehören wir doch dem Orden der Odd Fellows an, der sich die Devise edler Hilfsbereitschaft auf sein Banner geschrieben. Um nun dieses schwere Werk besser durchführen zu können, haben Stuttgarter Ordensbrüder sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, auf den Höhen unseres herrlichen Schwarzwaldes ein bleibendes Denkmal der Nächstenliebe zu errichten. Dort oben mitten in der Waldeinsamkeit soll ein Heim erstehen, das in Zukunft seine Pforten für unsere erholungsbedürftigen Kinder öffnet und dem Alter, dem die Kraft zum unerbittlichen Lebenskampf genommen, ein Asyl stillen Friedens bietet.

Liebe Freunde, wohl schwerlich könnten wir das begonnene Werk vollenden, wenn Ihr uns nicht die Hände in bewährter Hilfsbereitschaft reicht. Deshalb pochen wir heute wieder an Eure Türen, in dem festen Glauben, nicht abgewiesen zu werden, und in der frohen Zuversicht, daß Euer Edelmut uns auch dieses Mal wieder unterstützen wird, dieses bleibende Denkmal erbarmender Nächstenliebe in Eurer alten Heimat zu errichten.

Im Auftrage der Wohltätigkeits-Vereinigung von Brüdern des J. O. O. F., Stuttgart.

Hermann Schmitt, Johannesstr. 87, Stuttgart.

Leset die „Sonntagpost".

Sherbet- od. Eiscreamgläser mit Fuß (Illustriert), dünnes geblasenes Glas, leicht fehlerhaft, keine abgesprungenen Stellen; regulär $3 das Dutzend. — Am Mittwoch, 6 für........ 65c
Sechster Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Spezielle Werte in Getränke-Flaschen
Kristallglas, passend für Rootbeer oder irgendwelche andere Getränke (keine Verschlüsse), kurze Pints, per Dutzend, 65c; kurze Quarts, das Dutzend zu..... 85c
Sechster Floor.

$25 Dinner Sets, $17.95
(Illustriert zur Rechten), American Semi-Porcelain, Haviland Stil Shapes, hübsche Blumenzweige Dekoration, mit Gold Linien an Kanten, 98 Stücke, ganzes Service für 12 Personen—morgen bis verkauft — zu.......... $17.95

69c Set gelbe irdene Bowls — (wie die Abbildung), eine Küchen-Notwendigkeit — eine von jeder Größe, 5, 6, 7 und 8 Zoll — das Set verkauft zu 49c
Sechster Floor.

Echte Drey Everseal Glas Top Frucht Jars
Klares Crystal Glas, weite Oeffnung, Draht Fasteners, garantiert perfekte Sealers, Quarts per Dutzend zu $1.29 — Pints, per Dutzend.......... $1.15

Rubber Jar Rings
Gute Qualität schwerer weißer Rubber, morgen, das Dutzend — zu 5c

Frucht Jar Trichter
Gemacht von weißem Porzellan (keine verbrannten Hände mehr) — Mittwoch, das Stück zu.......... 10c

Schafft Euch Euren Bedarf an Haushaltungswaren an

Berry Bros. Varnish für Floors oder Holzarbeit, 1.95

Gutta Percha fertig gemischte Haus- oder Innen-Farbe, 3.50

Gardinen Stretcher, mit nicht rostenden Pins, auf extra starkem Gestell — Größe 5 bei 10 — zu........ 1.95

Schwerer Blech-Waschkessel, 14-Unz. Kupferboden, Holzgriffe — Nr. 9 Größe — zu........ 2.49

Wäsche-Korb, gem. aus guter Qual. Splint — verstärkter Boden — zu 89c

Whisk Besen, gute Qualität, das Stück zu 39c

6 große Rollen Semi-Crepe Toilet Papier, regulär zu 6 Cts. verkauft — die Rolle zu 25c

Butter Churn od. Merger aus Glas; mit 1 Pint Milch und 1 Pfund Butter könnt Ihr 2 Pfund schmackhafte Butter herstellen...... 98c

Aluminium Sauce Pfannen-Set, 1, 1½ und 2 Quart Größe 95c

Reliable Gas-Platte — Drill Brenner, Lever Valves, m. niedrigem Refuse Tray, 3 Brenner Größe, 5.95

Mexican Cane Hamper mit Deckel — Nr. 2 Größe, 1.49

Garbage Pail — dicht schließ. Deckel — schwerer Pail, garantiert wasserdicht — das Stück. 89c

Royal Rochester sechs Pfd. elektr. Bügeleisen, Heizelemente garant. für 1 Jahr, vollständig mit Cord — zu 5.45

Fibre Kehrbesen — breite Kehrfläche — übertrifft irgend einen gewöhnlichen Corn-Besen — zu 35c

Benjamin zwei Lichter Cluster Plug, 89c

Doppelter Gas Backofen — vollständig mit doppelter Wall Lining guter Backofen... 3.95

Medco Carpet Sweeper — ein strikt hochfeiner Sweeper mit perfekter Sweeping Action u. Dumping Vorrichtung, besorgt die Arbeit irgend eines $5 oder $6 Sweepers, eine feine Gelegenheit eine große Ersparnis an einem erster Klasse Sweeper zu machen 3.25

Ornamental Lawn Fence, schöner Entw. wie Abbildung, gem. von Nr. 9 galv. Crimped Draht, 42 Zoll hoch, per Linien Fuß.. 13½c
36 Zoll hoch, per Linien-Fuß 11c

Reliable Angle Iron Gasherd, ganz Porzellan emaillierte Trimmings, großer Backofen und Broiler, Backofen zur Rechten oder Linken, frei verbunden zu...... 61.50

Government Food Chopper, gr. Sorte — wie Bild, ganz garantiert — zu.... 2.95

Porzellan emaillierte Tisch-Platte, ein wenig fehlerhaft, Gr. 27 bei 47.. ..2.98

Massiv kupferner Coil Gas Drill Brenner, schw. eis. Jacket, Wasserheizer — 8.95

Galvan. Eisen Waschzuber, korrugierter Boden, lose Handgriffe — zu...... 69c
Sechster Floor

Deutschland wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

einanderfließendem Großstadtamüsement.

Es gibt laut Programm 34 Attraktionen. Sachen, die unsere Großeltern schon als alt bezeichneten, neben mehr oder minder gelungenen Attraktionen allerjüngster Phantasie, Buden, die für mäßiges Geld Gediegenes bieten, neben Instituten, die sich nicht einmal zur Verhüllung des „Nepps" die Mühe geben. „Lauter Jubel, Trubel, Jux und Scherz" versichert, bei aller Heiserkeit liebenswürdig durch ein beängstigendes Sprachrohr der Ausrufer der „Wasserfahrt durch die Liebesgrotte". — Das muß man gesehen, muß man erlebt, muß man gefühlt haben. Aber das alles ist nur äußerlich, will der Mensch sich erholen, will er sich wirklich was zu gute tun, dann betrete er einen der vielen Tanzpavillons des Lunaparks. Fox, Fox, Fox, das ist Losung und Feldgeschrei! Dort gibt es natürlich neben den entsprechenden Jazz und Jimmyinstrumenten Foxtrotmaschinen regelrechte mechanische Apparate, die auch dem harmlosesten Gemüt das Foxtrotteln auf maschinellem Wege beibringen. Dann eine Foxtrottreppe, und es hat, wer sich auf ihr sich drei-, viermal in die Höhe schubsen läßt, gründlichen Einblick in den tiefen Sinn dieses erhabenen Modetanzes, wenn man sich nicht genötigt sieht, eine Kaltwasserheilanstalt aufzusuchen. Aber auch Urwüchsigkeit ist im Lunapark zu haben, nach den Prozeduren des Foxtrotts ins bayerische Dorf! Bei den hemdsermligen Wadenstrümpfen soll's echt bayerisch gemütlich, wie etwa in der Bauernschänke in der Jägerstraße hergehen. Aber auch hier begegnet man zwischen Kreuzpolka, Schuhplattlern und Walzern einem lieben, alten Bekannten; nur heißt man ihn hier anders, denn der Tanzansager verkündet mit toternster Miene: „Jetzt wird „hundsgetrittet"." „Ja — hundstritt: herzerfrischende Foxtrottübersetzung. Das „Palais de Dance". — Die Berliner nennen das Stammhaus in der Behrenstraße einfach „Palais" — hat auch seine Filiale hier draußen — aber ich gehe daran vorbei, denn dafür reicht's bei mir wohl nicht mehr, also lieber zur Rutschbahn; und als ich mir schließlich in der schlecht ventilierten Elektrischen die Knochen zerquetschen und die Hühneraugen abtreten lasse, philosophiere ich im Schweiße meines Angesichts: „Das ganze Leben ist eine ... Rutschbahn!"

Otto Marx.

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 75c, $1.50, $3.00.

C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1¼ Bl nördl von Chicago Ave., 2. Fl.

aug2,16,30

MARVO

100% Gersten-Malz-Extrakt
Münchner (dunkel) oder Pilsner (hell)
mit 1920 besten bairischen Hopfen.

3 Pfd. Probe-Kanne $1.35

garantiert 8—10 Gallonen Heimbräu, das dem besten Münchner oder Pilsner, welches jemals in einer Brauerei hergestellt wurde, gleichkommt.

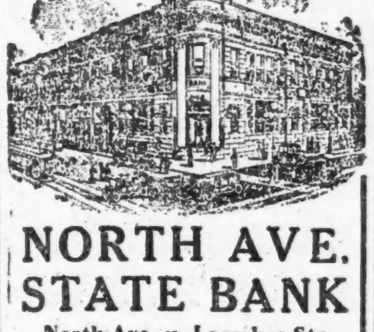
6 Kannen $7.25, 12 Kannen $12.95

Wir fabrizieren Malz-Extrakte, Syrup und Extrakt aus Malz und Hopfen in allen Qualitäten und für alle Zwecke und garantieren prompte Lieferung in Fässern und Kannen bis zu Wagenladungen.

Offerte mit Probesendung auf Verlangen.

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

sasondido



NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank

Sparelnlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose........Präsident
Charles E. Schick........Vizepräsident
Otto G. Roehling........Kassierer
Victor H. Thiele........Hilfskassierer
Walter R. Loß........Hilfskassierer
Wm. G. Zander........Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9.

fo23frsondi

Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,
512 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6 Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

ma28modibofa

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon Irving 2409

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.

Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219.

Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746

Notariats-Kanzlei.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut „America" am 27. August ab New York. „Hudson" fährt am 30. August von New York nach Bremen.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 8 Uhr. Telephon Franklin 104.

ag12sondibi

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10X

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.